



CLIQ

DIGITAL

Geschäftsbericht 2025

INHALT

1	Konzernlagebericht	2
2	Konzernabschluss	23
3	Konzernanhang	31
4	Weitere Berichte und Angaben	79

KONZERNLAGEBERICHT

Inhalt

Grundlagen des Konzerns	3
Unternehmensprofil.....	3
Geschäftsmodell	3
Konzernstruktur	4
Konzernstrategie	5
Unternehmensführung.....	7
Wirtschaftsbericht	8
Wirtschaftliches Umfeld.....	8
Marktentwicklung	8
Finanzielle Lage und Ertragslage	9
Geschäftsentwicklung.....	9
Rahmenbedingungen.....	10
Wichtige Leistungskennzahlen	11
Ertragslage	11
Vermögens- und Finanzlage	14
Prognosebericht	17
Risiko- und Chancenbericht.....	17
Chancen	17
Risiken	18

Grundlagen des Konzerns

Unternehmensprofil

Der CLIQ-Konzern (im Folgenden „CLIQ“ oder „der Konzern“) ist ein datengesteuertes Online-Performance-Marketing-Unternehmen, das digitale Produkte an Verbraucher weltweit verkauft. Das Produktportfolio umfasst sowohl Single-Content- als auch gebündelte Content-Abonnements.

Das Hauptaugenmerk und Ziel des Konzerns ist es, die Anzahl der profitablen Conversions, d.h. der Neukundenakquisitionen, durch Online-Marketing zu erhöhen. Dabei entwickelt CLIQ geeignete Marketing-Tools, um Online-Konsumenten in zahlende Kunden zu verwandeln, und monetarisiert so verschiedene Traffic-Quellen.

Der CLIQ-Konzern hat seinen Hauptsitz in Düsseldorf sowie Büros in Amsterdam und Paris, und beschäftigte zum 31. Dezember 2025 insgesamt 57 Mitarbeiter.

Geschäftsmodell

Der Konzern lizenziert Content von Partnern und entwickelt daraus digitale Produkte, die teils als Single-Content-Abonnements und teils als gebündelte Content-Abonnements vermarktet werden. Der Vertrieb erfolgt über Performance-Marketing. CLIQ ist Experte darin, das Interesse der Verbraucher in Umsatzerlöse zu verwandeln, indem es den Online-Traffic über einen Omnichannel-Ansatz monetarisiert.

Die vier Säulen des Geschäftsmodells von CLIQ sind:

1. Kundenakquise

Der Konzern konzentriert sich in erster Linie auf die Kundengewinnung durch Performance-Marketing mit Shoppable-Ads und weniger auf die Kundenbindung.

Content-Hookups

Ansprechende visuelle Elemente, die das Interesse von Kunden wecken, die Impulskäufe tätigen.

Kauf von Werbeflächen

Digitale Marketingkampagnen werden sowohl über das CLIQ-eigene Medieneinkaufsteam als auch über Affiliate-Partner, sogenannte Vermarkter, platziert.

Omnichannel-Marketing

CLIQ nutzt verschiedene Vertriebskanäle (Traffic-Quellen) und Publisher-Tools, um die Sichtbarkeit zu erhöhen und profitable Konversionsraten zu erzielen.

Nachverfolgung

Die Analysen des Konzerns ermöglichen es, die Performance von Kampagnen anzupassen und zu optimieren, indem sie ein sofortiges, messbares Feedback liefern.

2. Digitale Produkte

CLIQ hat sich zum Ziel gesetzt, für jedes verkaufte digitale Produkt ein positives Bruttoergebnis zu erzielen. Beispiele für digitale Produkte sind:

Softwareprodukte

Auf Dienstleistung und Cybersicherheit ausgerichtete Produkte wie Werbeblocker und Dateikonverter für den Massenmarkt.

KI-gesteuerte Dienste

Bieten ein personalisiertes, kosteneffizientes und bequemes Kundenerlebnis für den Massenmarkt.

Lizenzierter Unterhaltungscontent

Eine kosteneffizient kuratierte Auswahl an lizenziertem Unterhaltungscontent, unter anderem in den Kategorien:

- Filme & Serien
- Sport
- Spiele
- Hörbücher
- Musik

Das Produktangebot wird regelmäßig aktualisiert.

3. Monetarisierung

CLIQ verfolgt das Ziel, digitale Produkte erfolgreich zu monetarisieren und den Kunden zugleich die bequemsten verfügbaren Zahlungsmethoden anzubieten.

Vereinnahmung von Umsatzerlösen

CLIQ strebt an, mit Partnern zusammenzuarbeiten, die eine zuverlässige Abwicklung und Vereinnahmung wiederkehrender Kundenzahlungen ermöglichen. Dazu gehört die sichere Abrechnung von Kreditkarten- und mobilen Zahlungstransaktionen sowie die Unterstützung des dynamischen Preisbildungsmodells des Konzerns und verschiedener Währungen. Zudem kümmern sich die Abrechnungspartner von CLIQ um die Anforderungen im Kundendienst.

Daten

Der Konzern entwickelt und testet alternative Monetarisierungsmodelle wie Werbeeinnahmen von Dritten und die Monetarisierung von Leads aus Verbraucherdaten (einschließlich Profilen, E-Mails, Push-Nachrichten, Opt-ins usw.), um seine Umsatzerlöse zu diversifizieren.

4. Technologie

CLIQ setzt darauf, seine proprietäre Plattform kontinuierlich verbessern zu wollen, um schnellere Produkteinführungen zu ermöglichen, die KI-Funktionen zu erweitern und datengestützte Analysen zu nutzen, um Wachstum und Erfolg zu fördern.

Proprietäre Plattform

Der Konzern verfolgt das Ziel, seine proprietäre und skalierbare Plattform gezielt weiterzuentwickeln, sodass sie sich noch nahtloser in Vertriebskanäle, Zahlungsgateways und die Systeme verschiedener Content-Anbieter integrieren lässt und damit eine leistungsfähige Grundlage für künftiges Wachstum schafft.

Künstliche Intelligenz (KI)

KI steuert einen wesentlichen Teil der Geschäftsaktivitäten von CLIQ. Sie liefert wertvolle Erkenntnisse, unterstützt die Entscheidungsfindung, Produktentwicklung und personalisiert das Kundenerlebnis.

Datengesteuerte Analytik

Die Reporting-Tools von CLIQ liefern detaillierte, datengesteuerte Analysen des Kundenverhaltens und des Kampagnenmanagements für die Performance-Messung.

Konzernstruktur

Die Aktien der CLIQ Digital AG sind im Scale-Mittelstandssegment (bis zum 23.03.2026; danach im Basic Board-Segment) der Börse Frankfurt notiert, welches zum Open Market gehört (WKN: A35JS4, ISIN: DE000A35JS40), und Mitglied des MSCI World Micro Cap Index. Gemäß § 2 Abs. 5 des deutschen Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) stellt der Open Market keinen organisierten oder geregelten Markt dar.

Projekt zur Unternehmensumstrukturierung

Die Reduzierung der Gesamtzahl der Konzerngesellschaften durch Liquidationen und Verschmelzungen zur weiteren Verschlinkung der Konzernstruktur wird fortgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Cliq Games B.V. aufgelöst.

Für das Geschäftsjahr 2026 plant der Konzern die Auflösung der Bunkr Technologies S.A.S., der Cructiq AG sowie der Booster Media Ltd. Darüber hinaus ist die Verschmelzung der deutschen operativen Gesellschaften C Formats GmbH, Cliq GmbH und Rheinkraft Production GmbH auf die Zimiq GmbH vorgesehen.

Konzernstrategie

Die Unternehmensstrategie des CLIQ-Konzerns ist darauf ausgerichtet, einen Mehrwert für seine Stakeholder zu schaffen, mit dem Ziel, den Wert des Konzerns nachhaltig zu steigern.

Die übergreifende Geschäftsstrategie des Konzerns ist dabei in erster Linie auf Rentabilität ausgerichtet und folgt dem klaren Anspruch, Margenstärke stets gegenüber reinem Umsatzwachstum zu priorisieren.

Transformationsstrategie

Mit dem im Jahr 2024 gestarteten Transformationsprogramm „Fit For Future“ hat der CLIQ-Konzern einen grundlegenden kulturellen und organisatorischen Wandel eingeleitet. Das Programm zielte darauf ab, die Organisation schlanker, effizienter und produktiver aufzustellen und zugleich nachhaltige, wiederkehrende Kosteneinsparungen zu erzielen. Seitdem prägt ein ausgeprägter Transformationsgeist das Unternehmen und treibt entschlossene Maßnahmen zur Straffung, Optimierung und Modernisierung der Strukturen voran, auch mit Hilfe der konzernweiten Einführung von KI-Tools und KI-gestützten Lösungen.

Die Transformation hat auch die Agilität und Entscheidungsgeschwindigkeit des Konzerns spürbar erhöht. CLIQ arbeitet daran, seine Strukturen und Abläufe in der Zahlungsabwicklung widerstandsfähiger zu gestalten und flexibler auf Veränderungen im Markt zu reagieren. Gleichzeitig wurde die Kostenbasis deutlich gesenkt, unter anderem durch eine schlankere Organisation und die Verringerung externer Abhängigkeiten, sodass der Konzern heute insgesamt effizienter operiert.

Parallel dazu treibt der Konzern seine technologische Modernisierung voran. Eine vereinheitlichte Plattformarchitektur und der breite Einsatz von KI in Technologie, Marketing und Produktentwicklung ermöglichen schnellere Produkteinführungen, effizientere Arbeitsabläufe und eine bessere Skalierbarkeit in bestehenden Märkten sowie bei der Erschließung neuer digitaler Produktangebote.

Marketingstrategie

CLIQ ist ein international tätiger Performance-Marketer. Der Konzern weckt mit überzeugenden Marketingkampagnen und Werbebannern, über die Produkte direkt gekauft werden können, vor allem in Nordamerika und Europa das Interesse von Online-Konsumenten. Der Fokus liegt immer darauf, aus Besuchern („Eye-balls“) zahlende und gewinnbringende Abonnenten zu machen.

Die Marketingstrategie des Konzerns zielt darauf ab, die Reichweite des Konzerns grundlegend zu vergrößern, indem potenzielle Kunden über Performance-Marketing auf den bestmöglichen Plattformen mit den profitabelsten Konversionsraten angesprochen werden. Die Zielgruppenansprache basiert auf Kundeninteressen und -affinitäten (mehrere Zielgruppensegmente), die im Idealfall durch die ausgewählten Werbebanner mit Shopping-Funktion geweckt bzw. angesprochen werden.

Ein zentraler Bestandteil der Marketingstrategie des Konzerns besteht darin, regelmäßig Vertriebskanäle, sogenannte Traffic-Quellen, zu testen, um deren Reichweite, die Qualität der Zielgruppenansprache und insbesondere das Potenzial zur Gewinnung neuer Kunden präzise zu bewerten. Nur jene Kanäle, die in diesen Tests die besten Konversionsraten erzielen und damit heute wie künftig die höchste Profitabilität versprechen, werden dauerhaft genutzt.

Produkt- und Monetarisierungsstrategie

Der Konzern entwickelt und vertreibt in erster Linie innovative digitale Produkte im Abonnement, um den (digitalen) Unterhaltungsbedürfnissen des Massenmarktes in den Ländern, in denen er tätig ist, gerecht zu werden. Der Konzern treibt die operative Performance seines Geschäfts voran, indem er seine digitalen Produkte direkt bei den Verbrauchern bewirbt und die Bereitstellung von Content für die globale und regionale Nachfrage optimiert.

Der Konzern bietet in all seinen Märkten eine Vielzahl digitaler Abonnements direkt für Endverbraucher an. Diese umfassen sowohl Single-Content- als auch kuratierte gebündelte Content-Abonnements. Im Rahmen der strategischen Transformation wurde das digitale Produktportfolio bewusst weiterentwickelt, sodass

wieder verstärkt Single-Content-Abonnements angeboten werden, was eine Rückbesinnung auf frühere Stärken des Konzerns darstellt.

Darüber hinaus verkauft und testet CLIQ neue digitale Produkte, um sein Konzernportfolio zu diversifizieren und zusätzliche Umsatzerlöse zu generieren.

Kundenstrategie

Die Kundenstrategie des Konzerns zielt darauf ab, Kunden mit hoher Kaufabsicht zu gewinnen, einen profitablen Verkauf mit ihnen abzuschließen und dadurch eine attraktive Marge zu erzielen.

Der Konzern verfolgt mit seiner Kundenstrategie das Ziel, durch ein reibungsloses und einheitliches Kundenerlebnis – sowohl technisch als auch in Bezug auf den Content – über alle Kanäle hinweg bessere Kundenbeziehungen zu fördern. Die digitalen Produkte von CLIQ gehen auf die Bedürfnisse der Kunden ein, indem sie ihnen mit einem einfachen Abonnement eine Vielzahl von Unterhaltungs- und Nutzungsmöglichkeiten in zahlreichen digitalen Produktkategorien bieten. Der Kundenservice wird von den Abrechnungspartnern des Konzerns verantwortet und die Betreuung der Verbraucher erfolgt über E-Mail-Kontaktmöglichkeiten sowie telefonische Hotlines.

Darüber hinaus will der Konzern auch mehr neue kundenorientierte Zahlungsmethoden akzeptieren.

Content-Strategie

Der Konzern produziert keinen Content selbst, sondern lizenziert fertige Inhalte von nationalen und internationalen Content-Lieferanten.

Vor dem Hintergrund erheblicher Kosteneinsparungen im Bereich Lizenzierung konzentriert sich die Content-Strategie zunehmend auf kosteneffiziente, überwiegend synchronisierte und nicht exklusive Inhalte, die den Besonderheiten der einzelnen Märkte und den unterschiedlichen kulturellen Präferenzen entsprechen.

Nischen-orientierter Content innerhalb der bestehenden Vertikalen gewinnt dabei an Bedeutung. Solcher Content wird gezielt für Marketingzwecke eingesetzt, um Verbraucher mit spezifischen Interessengebieten anzusprechen und neue Kunden zu gewinnen. Der Konzern fokussiert sich stärker auf spezialisierten Nischen-Genre-Content sowie auf digitale Software-Produkte, die sich effizient lizenzieren und skalieren lassen.

Der Konzern richtet sein Angebot weiterhin an den Massenmarkt, bietet jedoch ein klar optimiertes, regelmäßig aktualisiertes Portfolio, das sowohl internationale als auch lokalisierte Inhalte umfasst. Strategisch ausgerichtet ist der Konzern darauf, die Qualität und Relevanz seines Content-Angebots zielgerichtet auszubauen und gleichzeitig ein hohes Maß an Kosteneffizienz sicherzustellen.

Wachstumsstrategie

Die Strategie des Konzerns, wieder auf Wachstumskurs zu kommen, ist heute klar auf seine etablierten Kernmärkte in Nordamerika und Europa ausgerichtet. Anstelle einer breiten internationalen Expansion fokussiert sich der Konzern darauf, sein Wachstum in diesen Regionen durch sein aktuelles Produktportfolio, aber auch durch die Einführung neuer digitaler Produkte, zusätzlicher Monetarisierungsmodelle und ausgewählter Omni-Vertriebskanäle, sofern dies operativ und finanziell sinnvoll ist, voranzutreiben.

Das Wiedererlangen von Wachstum entsteht damit weniger durch geografische Ausweitung, als vielmehr sondern durch eine gezielte Vertiefung der Marktpräsenz, die auf fundierten Analysen der lokalen Nachfrage, der verfügbaren Content-Ressourcen und der Zahlungsinfrastruktur basiert. Neue digitale Produkte werden testweise eingeführt, ihre Leistung fortlaufend gemessen und bei überzeugenden Ergebnissen schrittweise skaliert.

Personalstrategie

Ende 2025 beschäftigte der Konzern 57 Mitarbeiter, die in einem Hybridmodell aus Büroarbeit und Homeoffice tätig waren.

Im Rahmen des Transformationsprogramms „Fit For Future“ wurden sämtliche Personalbedarfe und Personalkosten überprüft, was bereits 2024 zu einer deutlichen Reduzierung des Personalbestands führte; im Jahr 2025 erfolgte ein weiterer signifikanter Abbau und die Zahl der Mitarbeiter wurde von 132 zum 31. Dezember 2024 um 57 % reduziert.

Der signifikante Personalabbau folgt einem klaren Ziel: eine effizientere Organisationsstruktur zu schaffen, die den grundlegend veränderten externen Rahmenbedingungen standhält. Das bisherige Operating-Model bedurfte Anpassungen und ist im heutigen regulatorischen Umfeld der Kartensysteme und Acquiring-Banken nicht mehr tragfähig. Vor diesem Hintergrund war der Personalabbau notwendig, um eine schlanke, anpassungsfähige und ausführungstarke Organisation aufzubauen, die unter den neuen kommerziellen und regulatorischen Anforderungen zuverlässig arbeiten kann. Der Fokus liegt nicht auf Volumenwachstum, sondern auf einem nachhaltigen, anpassungsfähigen Arbeitsmodell, das schnellere Entscheidungen ermöglicht.

Gleichzeitig bleibt die Personalstrategie darauf ausgerichtet, interkulturelle Synergien zu fördern, gleiche Chancen zu bieten und Vielfalt in allen Teams zu stärken. Die internationale Zusammensetzung der Belegschaft unterstützt dies auf allen Ebenen. Auch in Zukunft wird sich der Konzern darum bemühen, hochqualifizierte und talentierte Mitarbeiter zu gewinnen und den CLIQ-Konzern zu einem attraktiven Arbeitgeber zu machen. Zudem wird der Konzern KI-basierte Lösungen für die Automatisierung von Arbeitsprozessen einführen, was einen effektiveren und effizienteren Einsatz der Humanressourcen ermöglicht.

Kommunikationsstrategie

Die Kommunikationsstrategie des Konzerns zielt darauf ab, die Beziehungen zu seinen Stakeholdern, einschließlich Mitarbeitern, Investoren (mit reduziertem Umfang der Investor-Relations-Aktivitäten aus Kostengründen), Content-Anbietern, Werbeplattformen, der Presse und anderen interessierten Parteien nach den Grundsätzen von Transparenz und Verantwortlichkeit zu pflegen.

Unternehmensführung

Leitende Organe

Die CLIQ Digital AG ist eine deutsche Aktiengesellschaft mit einem Aufsichtsrat und einem Vorstand.

Die Vorstandsmitglieder sind Luc Voncken (seit 2012) und Ben Bos (seit 2014), deren Verträge beide bis zum 31. Mai 2029 laufen.

Der Aufsichtsrat der CLIQ Digital AG besteht aus Dr. Mathias Schlichting (Vorsitzender), Nathalie Lam und Karel Tempelaar.

Zum 31. Dezember 2025 hielt Dylan Media B.V. (im Folgenden „Dylan Media“) etwa 45 % des ausgegebenen Aktienkapitals der CLIQ Digital AG (5.857.843,00 € Grundkapital). Dylan Media ist eine niederländische Investmentgesellschaft in Privatbesitz, die von internationalen Investoren, erfahrenen Medienmanagern und einer Gruppe bestehender CLIQ-Aktionäre, darunter Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, finanziert wird. Luc Voncken, Karel Tempelaar und Ben Bos halten jeweils nur eine Minderheitsbeteiligung und auch zusammen keine Mehrheitsbeteiligung an Dylan Media und können daher keinen wesentlichen rechtlichen Einfluss auf Dylan Media ausüben. Zudem ist die Mehrheit der Mitglieder des Aufsichtsrats nicht an Dylan Media beteiligt. Kein Mitglied des Vorstands und des Aufsichtsrats übt eine Organfunktion bei Dylan Media aus.

Steuerungssystem

CLIQ verwendet strategische Leistungskennzahlen (KPIs), um sein Geschäft zu überwachen und zu steuern, sowie verschiedene sonstige operative Indikatoren. Die strategischen Leistungskennzahlen werden kontinuierlich gemessen und sind Teil der monatlichen Berichte an den Vorstand. Der Schwerpunkt des operativen Managements des CLIQ-Konzerns liegt auf den strategischen Werttreibern, die sich direkt auf die mittel- und langfristigen Unternehmensziele auswirken und in direktem Zusammenhang mit der Strategie stehen. Die sonstigen operativen Indikatoren geben einen Einblick in die Geschäftsaktivität auf einer detaillierteren Ebene, sind aber für den Vorstand nicht entscheidend, um den Konzern bei der Erreichung der Unternehmensziele zu steuern.

Die strategischen Leistungskennzahlen, die zur Steuerung der geschäftlichen Performance von CLIQ verwendet werden, sind EBITDA, Umsatzerlöse und die Kundenakquisitionskosten insgesamt.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die globale Konjunktur blieb 2025 von geopolitischen und geoökonomischen Unsicherheiten, insbesondere Lieferkettenrisiken, zunehmender Fragmentierung im Welthandel sowie einem weiterhin anspruchsvollen Zinsumfeld geprägt. Der Internationale Währungsfonds prognostiziert für 2025 ein weltweites Wachstum von 3,3 %, und während sich die USA mit rund 2,1 % stabil entwickeln, blieb Europa mit einem Plus von 1,4 % hinter dem globalen Durchschnitt zurück. Asien, insbesondere China und Indien, bleibt der wichtigste Wachstumstreiber.¹

Werbemarktposition

Der globale Werbemarkt wächst weiter dynamisch, getrieben durch die fortschreitende Digitalisierung und KI-gestützte Personalisierung.² Laut WPP wird das weltweite Werbevolumen 2025 etwa 1,1 Billionen US-Dollar betragen, mit einem erwarteten jährlichen Wachstum von 5,4 % (CAGR 2025-2030).³ Die Wachstumsimpulse im Werbemarkt kommen vor allem aus dem Digitalbereich, insbesondere aus Suchmaschinen- und Video-Werbung, die weltweit deutlich schneller zulegen als klassische Werbeformen.⁴ Mehr als 82 % der weltweiten digitalen Werbeausgaben werden programmatisch abgewickelt.⁵

Unterhaltungstrends

Aktuelle Marktanalysen zeigen, dass 2025 vor allem KI-gestützte, personalisierte und interaktive Unterhaltungsformate sowie kurzformatige Videoangebote im Zentrum der digitalen Nachfrage standen.⁶ Einzelne Nischenangebote im Bereich Lifestyle und Persönlichkeits-Erlebnisse erfreuen sich zunehmender Beliebtheit, und im Bereich Software-Produkte prägen weiterhin klare Trends das Marktumfeld: die Weiterentwicklung von Abonnement-Modellen, der verstärkte Einsatz generativer KI, No-Code- und Low-Code-Technologien sowie die Optimierung nutzerzentrierter, geräteübergreifender Anwendungen.⁷

Der Vorstand geht davon aus, dass der Konzern grundsätzlich in der Lage ist, von der fortschreitenden Digitalisierung des Werbe- und Unterhaltungsmarktes sowie der zunehmenden digitalen Monetarisierung zu profitieren.

Marktentwicklung

Die Geschäftsaktivitäten von CLIQ Digital werden von verschiedenen Marktfaktoren beeinflusst:

Adtech-Markt

Der Markt für Programmatic-Advertising wird in den kommenden Jahren voraussichtlich stark wachsen. Aktuelle Prognosen zufolge soll das Marktvolumen von 23,5 Mrd. US-Dollar im Jahr 2024 auf 235,7 Mrd. US-Dollar im Jahr 2033 ansteigen. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate (CAGR) von 29,2 % im Zeitraum von 2025 bis 2033.⁸ Getrieben wird diese Entwicklung vor allem durch KI-gestützte Automatisierung, Echtzeitgebotsverfahren (Real-Time-Bidding) und datengestützte Zielgruppenansprache. Programmatic-Advertising ermöglicht Werbetreibenden eine höhere Effizienz, präzisere Aussteuerung der Werbemittel und damit eine deutlich verbesserte Kapitalrendite (ROI).

Das starke Wachstum der digitalen Werbung sowie die zunehmende Verbreitung personalisierter Werbestrategien werden den Markt zusätzlich befeuern und seine Relevanz innerhalb des digitalen Marketing-Ökosystems weiter erhöhen. Datenschutzanforderungen, neue Regulierungen und das Auslaufen klassischer Third-Party-Cookies verändern die Funktionsweise der Branche tiefgreifend.

¹ International Monetary Fund (IMF), World Economic Outlook Update, Januar 2026

² DataReportal, Digital 2025: Global Advertising Trends (<https://datareportal.com/reports/digital-2025-sub-section-global-advertising-trends>)

³ WPP Media, Global Advertising Forecast 2025 (<https://www.wppmedia.com/news/tyny-midyear-2025>)

⁴ Innerspark Global Digital Ad Spend Statistics 2025 (<https://www.innersparkcreative.com/news/global-digital-ad-spend-statistics-2025-verified>)

⁵ DataReportal, Digital 2025: Global Advertising Trends (<https://datareportal.com/reports/digital-2025-sub-section-global-advertising-trends>)

⁶ Sutherland, 2025 Outlook: Media and Entertainment (<https://www.sutherlandglobal.com/de/insights/whitepaper/media-entertainment-in-2025-hyper-personalized-content>)

⁷ Inviqa, Predictions: 2025 Digital Product Trends (<https://inviqa.com/blog/inviqa-predictions-2025-digital-product-trends>)

⁸ Renub Research, Programmatic Advertising Market (<https://www.renub.com/programmatic-advertising-market-p.php>)

Vor diesem Hintergrund hat die Entwicklung des Adtech-Marktes einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftsaktivitäten von CLIQ, da Effizienz, Kostenstruktur und Skalierbarkeit der Kundenakquise maßgeblich von technologischen, regulatorischen und marktseitigen Veränderungen im Bereich der digitalen Werbung abhängen.

Kartensystem-Markt

Im Jahr 2025 wurde der Markt für Kartenzahlungen wesentlich durch neue Dispute-Management-Mechanismen und verschärfte Überwachungsprogramme der Kartensysteme geprägt. Visa und Mastercard hatten ihre Instrumente für Echtzeit-Erstattungen und Streitbelegungen modernisiert, um Transparenz und Kundenerlebnis zu verbessern. Diese Weiterentwicklungen erhöhten jedoch zugleich die Anforderungen an Händler, die ihre internen Abläufe entsprechend anpassen mussten.⁹

Besonders relevant war das überarbeitete Visa Acquirer Monitoring Program (VAMP), das 2025 mit strengeren Schwellenwerten für Rückbuchungs- und Streitfälle in Kraft trat. VAMP überwacht das Dispute-Verhalten in Händlerportfolios deutlich enger und ermöglicht Visa, bei Auffälligkeiten schneller regulatorisch einzugreifen. Ziel ist ein stabileres und verbraucherfreundlicheres Zahlungssystem, das jedoch erhöhte operative Sorgfalt und präzise Prozesssteuerung auf Händlerseite erfordert.¹⁰

Auch Mastercard setzte verstärkt auf automatisierte und KI-gestützte Verfahren im Dispute-Management. Insgesamt führte diese Entwicklung zu einem Marktumfeld, in dem Verbraucher von höherer Transparenz profitierten, während Händler ihre Zahlungs-, Risiko- und Serviceprozesse fortlaufend optimieren mussten.¹¹

Die Änderung der Kundenbetreuungsinstrumente durch die Kartensysteme hat die Kündigungsrate des Konzerns in allen Regionen auch im Jahr 2025 weiter negativ beeinflusst.

Content-Markt

Der Markt für digitale Abonnements wächst weiterhin stark. Die Nachfrage nach digitalen und personalisierten Inhalten nimmt weltweit massiv zu. Das Marktvolumen digitaler Abonnements erreichte 2024 rund 82,5 Milliarden US-Dollar.¹²

Aktuelle Entwicklungen im Content-Markt zeigen einen vermehrten Einsatz von generativer KI für die automatisierte Erstellung von Inhalten, während künftig verstärkt modulare Content-Pakete und plattformübergreifende Lizenzmodelle zur Skalierung und Monetarisierung digitaler Produkte erwartet werden.¹³

Finanzielle Lage und Ertragslage

Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2025 war für den Konzern wieder ein Jahr des Wandels und vor dem Hintergrund weiterhin schwieriger Marktbedingungen besonders herausfordernd. Die Umsatzbasis wurde signifikant beeinträchtigt, insbesondere durch den Wegfall wesentlicher Umsatzbeiträge infolge eingeschränkter Zahlungsabwicklungs- und stark reduzierte Vermarktungsmöglichkeiten, was zu einer strukturellen Reduktion des Geschäftsvolumens führte.

Vor diesem Hintergrund sank der Umsatzerlös des Konzerns im Gesamtjahr 2025 um 46 % auf 131,9 Millionen € (2024: 243,0 Millionen €). Neben den externen Rahmenbedingungen war der Rückgang auf eine deutlich geringere Neukundenakquisitionen zurückzuführen.

Als Reaktion auf die veränderte Umsatzbasis leitete der Konzern ein konzernweites Transformationsprogramm ein, das gezielte Restrukturierungs- und Kostensenkungsmaßnahmen umfasste, um die

⁹ Clearly Payments, A Merchant's Guide to Payment Compliance in 2025 (<https://www.clearlypayments.com/blog/a-merchants-guide-to-payment-compliance-in-2025/>)

¹⁰ <https://corporate.visa.com/content/dam/VCOM/corporate/visa-perspectives/security-and-trust/documents/visa-acquirer-monitoring-program-fact-sheet-2025.pdf>

¹¹ Mastercard, Dispute Management & Chargeback Prevention (<https://www.mastercard.com/global/en/business/cybersecurity-fraud-prevention/dispute-management.html>)

¹² Digital Subscription Market Research Report 2033 (<https://growthmarketreports.com/report/digital-subscription-market-global-industry-analysis#:~:text=What%20is%20the%20current%20size,USD%20241.7%20billion%20by%202033.>)

¹³ Grand View Research, Generative AI In Content Creation Market (2025 - 2030) (<https://www.grandviewresearch.com/industry-analysis/generative-ai-content-creation-market-report>)

Kostenstruktur nachhaltig an das reduzierte Umsatzniveau anzupassen, den Mittelabfluss zu reduzieren und letztendlich die Fortführung des Konzerns zu sichern.

Gleichzeitig verfolgte der Konzern im Bereich der Neukundenakquisition eine vorsichtige „Wait-and-See“-Strategie. Marketingausgaben und Gebotsstrategien werden selektiv und risikoavers eingesetzt, während neue Produkte zunächst in klar definierten Testmärkten auf Marktakzeptanz, Monetarisierungspotenzial und Skalierbarkeit geprüft werden. Ein schrittweiser Ausbau erfolgt erst nach erfolgreicher Validierung der zugrunde liegenden strategischen Leistungskennzahlen (KPIs). In diesem Zusammenhang wurde der Flaggship-Streamingdienst cliq.de im Jahr 2025 nach einer im Vorjahr durchgeführten strategischen Überprüfung eingestellt.

Für die Gewinnung neuer Kunden belief sich die von CLIQ definierte KPI „Kundenakquisitionskosten insgesamt“ im Jahr 2025 auf 28,3 Millionen € (2024: 75,1 Millionen €). Im Einklang mit der auf das Ergebnis ausgerichteten Geschäftsstrategie des Konzerns hat der Vorstand von CLIQ auch im Jahr 2025 beschlossen, die Ziel-CPA (Kosten pro Akquisition) zu senken, um einen stärkeren Fokus auf die Rentabilität zu legen. Darüber hinaus wurden die Marketingausgaben zeitweise ausgesetzt, was sich spürbar negativ auf die Neukundenakquisition im Jahresverlauf auswirkte, da die Kundenakquisitionskosten insgesamt einen wesentlichen Treiber künftiger Umsätze sind.

Das EBITDA betrug -6,4 Millionen € (2024: 10,2 Millionen €) bei einer Marge von -5 % (2024: 4 %).

Trotz des weiterhin negativen Konzernergebnisses in Höhe von -12,4 Millionen € im Jahr 2025 (2024: -27,9 Millionen € Konzernergebnis) verbesserte sich das unverwässerte Ergebnis je Aktie im Jahresvergleich auf -2,13 € (2024: -4,75 €).

Rahmenbedingungen

Im Jahr 2025 war der Konzern in erheblichem Maße von reduzierten Marketingmöglichkeiten betroffen, was zu einer strukturellen Reduktion des Geschäftsvolumens führte.

Im Geschäftsjahr 2025 sah sich der Konzern mit wesentlichen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Abwicklung von Zahlungen und der Gewinnung neuer Kunden konfrontiert. Diese resultierten aus tiefgreifenden Veränderungen im globalen Ökosystem des digitalen Zahlungsverkehrs, die insbesondere durch neu eingeführte regulatorische Standards einzelner Kreditkartenunternehmen und von einigen Acquiring-Banken ausgelöst wurden.

Im Sommer 2025 wurde CLIQ Digital von mehreren Zahlungsdienstleistern darüber informiert, dass bestimmte Kartensysteme und Acquiring-Banken die Verarbeitung von Zahlungen, die von bestehenden CLIQ-Kunden autorisiert wurden, nicht mehr zulassen. Diese Beschränkungen haben die Fähigkeit des Unternehmens, Zahlungen von Teilen seiner bestehenden Kundenbasis zu verarbeiten, sowie neue Kunden zu akquirieren.

Da kurzfristige Gespräche mit den beteiligten Partnern, sowohl mit Zahlungsdienstleistern als auch mit Marketingpartnern, keine Lösung herbeiführen konnten, erwartete CLIQ spürbare Auswirkungen auf die operative und finanzielle Entwicklung des Jahres 2025. Vor diesem Hintergrund hatte der Konzern den Ausblick für das Geschäftsjahr 2025 am 5. August zurückgezogen und sich intensiv um die Wiederherstellung der Zahlungsprozesse sowie um Maßnahmen zur Reaktivierung des Kundenwachstums bemüht.

Wichtige Leistungskennzahlen

Die Entwicklung der strategischen Leistungskennzahlen und der sonstigen operativen Indikatoren ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Millionen €	2025 Ist	2025 Plan ab 05.08.2025	2025 Plan ab 12.02.2025	2024 Ist
Strategische KPIs:				
Umsatzerlöse	132	-	180-220	243
Kundenakquisitionskosten insgesamt	28	-	50-70	75
EBITDA	-6	-	10-15	10
Sonstige operative Indikatoren:				
Anzahl einmaliger zahlender Kunden (in Millionen per 31.12)	0,1	-	-	0,7
Erwarteter durchschnittlicher Lifetime- Value eines Kunden (LTV, in €)	71	-	-	77

Vor dem Hintergrund erheblicher Herausforderungen im digitalen Zahlungsverkehr, ausgelöst durch weltweit eingeführte neue regulatorische Standards einzelner Kreditkartenunternehmen und von einigen Acquiring-Banken, war CLIQ nicht in der Lage, Zahlungen von Teilen seiner bestehenden Kundenbasis zu verarbeiten und neue Kunden zu gewinnen. Aufgrund der daraus resultierenden Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung hat der Konzern den Ausblick für das Geschäftsjahr 2025 am 5. August zurückgezogen.

Die Zahl der einmalig zahlenden Kunden für die gebündelten und Single-Content-Streamingdienste des Konzerns ging zum 31. Dezember 2025 auf 0,1 Millionen zurück (31. Dezember 2024: 0,7 Millionen). Der deutliche Rückgang ist auf eine eingeschränkte Abrechnungskapazität im Zahlungsverkehr sowie im zweiten Halbjahr deutlich niedrigere Marketingausgaben zurückzuführen. Infolgedessen wurden im zweiten Halbjahr nur in sehr begrenztem Umfang neue Kunden akquiriert, was sich in der reduzierten Kundenbasis zum Jahresende widerspiegelt.

Der erwartete durchschnittliche Lifetime-Value eines Kunden (LTV) für Single-Content und gebündelte Content-Abonnements sank im Jahr 2025 um 8 % auf 71 € (2024: 77 €). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist auf die höheren Kündigungsraten zurückzuführen, die sich auch aus den neuen Kundenbetreuungsrichtlinien bei den Kartenunternehmen ergeben, was zu einer kürzeren durchschnittlichen Kundenbindungsdauer führte.

Der Lifetime-Value der Kundenbasis (LTVCB) zum 31. Dezember 2025 sank im Vergleich zum Vorjahr um 45 Millionen € auf 49 Millionen € (31. Dezember 2024: 94 Millionen €). Der niedrigere LTVCB resultiert aus dem Rückgang der Anzahl der einmaligen zahlenden Kunden sowie dem erwarteten durchschnittlichen Lifetime-Value eines Kunden.

Ertragslage

Umsatzerlöse

Vor dem Hintergrund weiterhin schwieriger Marktbedingungen im Geschäftsjahr 2025 wurde die Umsatzbasis des Konzerns signifikant beeinträchtigt. Insbesondere der Wegfall wesentlicher Umsatzbeiträge infolge eingeschränkter Zahlungsabwicklungs- und Vermarktungsmöglichkeiten führte zu einer strukturellen Reduktion des Geschäftsvolumens.

Der Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2025 Umsatzerlöse in Höhe von 131,9 Millionen € (2024: 243,0 Millionen €). Dies entspricht einem Rückgang von 46 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Aufschlüsselung der Umsatzerlöse nach Diensten war wie folgt:

in Millionen €	2025	in % vom Umsatz	2024	in % vom Umsatz	Veränd.
Gebündelter Content	127,2	96 %	234,9	97 %	-46 %
Single-Content	4,7	4 %	8,2	3 %	-42 %
Gesamt	131,9		243,0		-46 %

Die Umsatzerlöse sanken in erster Linie infolge reduzierter Marketingaktivitäten. Darüber hinaus führte die verringerte Anzahl an Kunden, die insbesondere auf veränderte Rahmenbedingungen bei den Kartensystemen sowie die damit verbundenen höheren Kündigungsraten zurückzuführen ist, zu einem weiteren Rückgang der Umsätze. Die erhöhte Kündigungsrate verkürzte die durchschnittliche Kundenbindungsdauer und führte zu einem Rückgang des erwarteten durchschnittlichen Lifetime-Values (LTV) um 8 %.

Darüber hinaus wirkten sich die im zweiten Halbjahr deutlich niedrigere Marketingaktivitäten negativ auf die Neukundenakquisition aus, sodass in diesem Zeitraum nur in begrenztem Umfang neue Kunden gewonnen wurden.

Die Umsatzerlöse verteilten sich auf die einzelnen Regionen wie folgt:

in Millionen €	2025	in % vom Umsatz	2024	in % vom Umsatz	Veränd.
Nordamerika	99,5	75 %	167,5	69 %	-41 %
Europa	20,0	15 %	52,2	21 %	-62 %
Lateinamerika	10,5	8 %	13,9	6 %	-24 %
Übrige	1,9	1 %	9,4	4 %	-80 %
Gesamt	131,9		243,0		-46 %

Der Umsatzerlös ging im Jahr 2025 in Nordamerika um 41 %, in Europa um 62 %, in Lateinamerika um 24 % und in der Region Übrige um 80 % zurück.

Kundenakquisitionskosten der Periode

Die strategische Leistungskennzahl (KPI) 'Kundenakquisitionskosten insgesamt' spiegelt alle Werbekosten wider, die im Berichtszeitraum für die Gewinnung neuer Kunden angefallen sind und somit für die Generierung künftiger Umsätze maßgeblich sind.

In Übereinstimmung mit IFRS 15 aktiviert CLIQ seine Kundenakquisitionskosten (Vertragskosten), die neuen Kunden, die die wiederkehrenden digitalen Unterhaltungsdienste abonnieren, direkt zurechenbar sind, um die zeitliche Differenz zwischen der unmittelbaren Kostenauswirkung und der aufgeschobenen Umsatzerlöserfassung zu eliminieren. Diese aktivierten Kundenakquisitionskosten (Vertragskosten) sind eine Investition in den Kundenbasiswert (LTVCB), der die erwarteten zukünftigen Umsätze darstellt.

Die aktivierten Kundenakquisitionskosten (Vertragskosten) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung über den Lebenszyklus des Umsatzerlöses des Kunden mit einer maximalen Amortisationsdauer von 18 Monaten aufgelöst. Wenn ein Kunde den Dienst abmeldet, werden die entsprechenden aktivierten Vertragskosten im selben Zeitraum vollständig amortisiert.

Die Summe der Kundenakquisitionskosten insgesamt, der aktivierten Kundenakquisitionskosten (Vertragskosten) und der amortisierten Vertragskosten stellt die Kundenakquisitionskosten der Periode dar, die sich auf die in der Periode erfassten Umsatzerlöse beziehen. Die Kundenakquisitionskosten der Periode werden entsprechend der erwarteten Laufzeit des Abonnements erfasst und geben somit ein genaues und angemessenes Bild des Ergebnisses des Konzerns wieder.

Die Kundenakquisitionskosten der Periode verringerten sich im Jahr 2025 auf 52,7 Millionen € (2024: 97,1 Millionen) und spiegeln das insgesamt reduzierte Marketingniveau im Jahresverlauf wider.

in Millionen €	2025	2024	Veränd.
Kundenakquisitionskosten insgesamt (KPI)	-28,3	-75,1	-62 %
Aktiviertete Kundenakquisitionskosten (Vertragskosten)	27,9	74,8	
Amortisierte Vertragskosten	-52,3	-96,8	
Kundenakquisitionskosten der Periode	-52,7	-97,1	
in % vom Umsatz	40 %	40 %	

Die Kundenakquisitionskosten der Periode entsprachen 40 % des Umsatzes und blieben damit gegenüber dem Vorjahr unverändert (2024: 40 %). Dieser Wert wurde durch höhere Abschreibungen auf aktivierte Vertragskosten beeinflusst, weil der Konzern nur eingeschränkt Zahlungen für Teile seiner bestehenden Kundenbasis abwickeln konnte. Dieser negative Effekt wurde aber durch die stärkere Fokussierung des Konzerns auf Profitabilität, einschließlich der Senkung der Ziel-CPA, weitgehend ausgeglichen. So blieb die Gesamtquote im Vergleich zum Vorjahr stabil.

Kosten für Fremdleistungen

Die Kosten für Fremdleistungen umfassen die Kosten, die der Konzern an Zahlungsdienstleister zahlt. Diese Kosten beziehen sich auf Dienste von Netzbetreibern, Gateways, Acquirer-Banken und Zahlungsplattformen, die die technische Anbindung bereitstellen und die Vereinnahmung von Kundenzahlungen ermöglicht.

Aufgrund der zunehmenden Anzahl von Kunden, die Kreditkartenzahlungen nutzen, sind die Kosten für Fremdleistungen gesunken, da die Kosten für die direkte Abrechnung mit dem Netzbetreiber (Direct Carrier Billing, DCB) relativ höher sind. In Prozent vom Umsatz sind die Kosten für Fremdleistungen weiter schrittweise gesunken auf 11 % in 2025 (2024: 13 %).

Sonstige Umsatzkosten

Die sonstigen Umsatzkosten bestehen hauptsächlich aus Konnektivitäts-, Transaktions-, Verwaltungs-, Plattform- und sonstigen Kosten für Zahlungsdienstleister sowie aus Kosten für lizenzierten Content und Kundenbetreuung. Die sonstigen Umsatzkosten sind größtenteils variabel und variieren von Land zu Land. Im Verhältnis zum Umsatzerlös sind die sonstigen Umsatzkosten im Vergleich zum Vorjahr aufgrund höherer transaktionsbezogener Kosten gestiegen. Da ein Teil der Kosten für die Zahlungsinfrastruktur fix ist, stieg der relative Anteil der sonstigen Umsatzkosten aufgrund der rückläufigen Umsatzerlöse ebenfalls an.

Personalaufwand

Der Personalaufwand verringerte sich im Jahr 2025 um 11 % auf 23,4 Millionen € (2024: 26,4 Millionen €). In diesem Betrag sind zudem einmalige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Restrukturierung enthalten, insbesondere Abfindungszahlungen, die im Berichtsjahr erfasst wurden, sowie ein Betrag im Zusammenhang mit den laufenden Aufwendungen für und der Beendigung der aktienbasierten Vergütungsprogramme. Insgesamt beliefen sich diese einmaligen Effekte auf 8,8 Millionen €. Infolgedessen wird erwartet, dass die Personalaufwendungen im nächsten Geschäftsjahr zurückgehen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen IT-Kosten, professionelle Dienstleistungen sowie Vertriebs- und Reisekosten. Sie reduzierten sich deutlich auf 5,0 Millionen € (2024: 8,8 Millionen €) und spiegeln damit den verstärkten Fokus des Konzerns auf Profitabilität sowie die Umsetzung gezielter Kosteneinsparungsmaßnahmen wider.

Wertminderung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Im Geschäftsjahr 2025 verbuchte der Konzern einen Wertminderungsgewinn in Höhe von 331 T€ (2024: Wertminderungsaufwand von 334 T€). Dieser resultierte im Wesentlichen aus dem niedrigeren Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der damit verbundenen geringeren Exponierung gegenüber erwarteten Kreditverlusten aus Zahlungsausfällen.

Abschreibungen, Wertminderungen und Wertberichtigungen

Im Jahr 2025 wurden neben den planmäßigen Abschreibungen für den Zeitraum auch Wertminderungsaufwendungen für Nutzungsrechte (0,4 Millionen €) und ausgewählte materielle und immaterielle Vermögenswerte (0,7 Millionen €) erfasst. Eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgte nicht (2024: 26,6 Millionen €), da der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zum Ende des Berichtszeitraums über den erzielbaren Beträgen lag. Der korrespondierende Buchwert hatte sich im Laufe des Jahres aufgrund von Abschreibungen und Wertminderungen von Vermögenswerten deutlich verringert. Darüber hinaus trugen die im Geschäftsjahr umgesetzten Kostensenkungsmaßnahmen positiv zu den prognostizierten zukünftigen Cashflows und somit zum erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bei.

Konzernergebnis

Im Jahr 2025 verbesserte sich das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) um 45 % auf -13,7 Millionen € (2024: -24,7 Millionen €). Die EBIT-Marge lag mit -10,4 % nahezu auf Vorjahresniveau (2024: -10,2 %).

Der effektive Ertragsteuersatz lag im Jahr 2025 bei 12 % (2024: -12 %). Der negative Steuersatz im Vorjahr wurde maßgeblich durch die nicht abzugsfähige Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwerts beeinflusst.

Im Jahr 2025 belief sich das Konzernergebnis auf -12,4 Millionen € (2024: -27,9 Millionen €). Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (EPS) betrug -2,12 € (2024: -4,75 €) und das verwässerte EPS belief sich auf -2,10 € (2024: -4,71 €).

Vermögens- und Finanzlage

Geschäfts- oder Firmenwert

Zum 31.12.2025 belief sich der Geschäfts- oder Firmenwert auf 20,9 Millionen € (2024: 20,9 Millionen €) und entspricht damit einem gegenüber früheren Geschäftsjahren signifikant reduzierten Buchwert.

Im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung gemäß IAS 36 wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt (2024: Wertminderungsaufwand von 26,6 Millionen €). Die anhaltend herausfordernden Marktbedingungen sowie die rückläufige Börsenkapitalisierung des Konzerns stellten externe Wertminderungsindikatoren dar und wurden im Rahmen des Impairment-Tests berücksichtigt. Trotz dieser Indikatoren ergab die Ermittlung des erzielbaren Betrags keine Notwendigkeit zur außerplanmäßigen Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Der signifikante Rückgang der sonstigen immateriellen Vermögenswerte von 6,9 Millionen € auf 0,6 Millionen € war hauptsächlich auf geringere Investitionen in Plattform- und technische Entwicklungen (0,1 Millionen €) und in lizenzierten Content (0,8 Millionen €) für die abonnementbasierten Streamingdienste zurückzuführen. Zudem wurde die aktivierte selbsterstellte Software im Jahr 2025 vollständig abgeschrieben, was zu einer entsprechenden Reduzierung des Buchwerts führte.

Working Capital

Zum 31. Dezember 2025 beliefen sich die Vertragskosten auf 2,8 Millionen € (31.12.2024: 27,2 Millionen €) und umfassen Kundenakquisitionskosten, die zur Anbahnung neuer Kundenverträge anfallen. Diese Kosten werden zunächst aktiviert und dann über die erwartete Dauer der Kundenbeziehung amortisiert. Die Amortisation erfolgt auf Basis des geschätzten Kundenlebenszyklus, der aus dem durchschnittlichen Umsatzerlös je Kunde über die durchschnittliche Abonnementdauer von maximal 18 Monaten abgeleitet wird.

Der deutliche Rückgang der Vertragskosten um 24,4 Millionen € ist sowohl auf die niedrigeren Kundenakquisitionskosten insgesamt im Jahr 2025 zurückzuführen, die unmittelbar mit dem reduzierten Geschäftsvolumen bei abonnementbasierten Streamingdiensten zusammenhängen, als auch aufgrund zusätzlicher Amortisationsaufwendungen, die infolge des Verlusts eines Teils der Kundenbasis, erfasst wurden. Dieser Rückgang spiegelt sich auch in dem niedrigeren Lifetime-Value der Kundenbasis zum Jahresende in Höhe von 49 Millionen € wider (31.12.2024: 94 Millionen €).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum Jahresende 2025 auf 10,9 Millionen € (31.12.2024: 22,3 Millionen €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die im vierten Quartal signifikant gesunkenen Umsatzerlöse zurückzuführen, wodurch sich die Forderungsposition entsprechend reduzierte.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betrugen 0,7 Millionen € (31.12.2024: 0,4 Millionen €) und lagen damit weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Dies entspricht dem Grundsatz des Konzerns, Rechnungen gegenüber wesentlichen Lieferanten und Dienstleistern fristgerecht zu begleichen. Die sonstigen Verbindlichkeiten verringerten sich auf 7,6 Millionen € (31.12.2024: 10,1 Millionen €). Der Rückgang steht im Wesentlichen im Einklang mit den gesunkenen umsatzbezogenen Kosten.

Die bestehenden equity-settled Share-based-Payment-Programme wurden vorzeitig beendet. Den Anspruchsberechtigten steht hieraus eine Entschädigung zu, deren endgültige Höhe noch nicht festgelegt ist und der Entscheidung des Aufsichtsrats obliegt. Hierfür wurde eine Rückstellung in Höhe von 1,5 Mio. € gebildet, wovon 0,3 Mio. € bereits im Eigenkapital erfasst wurden. Die Programme werden somit mit in Zusammenhang stehenden kumulierten Aufwendungen in Höhe von 6,3 Mio. € abgewickelt.

Rückstellungen

Im Geschäftsjahr hat der Konzern einen rechtlichen und regulatorischen Sachverhalt neu beurteilt und die hierfür gebildete Rückstellung auf EUR 1,0 Millionen € erhöht (Vorjahr: EUR 0,4 Millionen €). Die Anpassung spiegelt eine aktualisierte Bewertung der Risikoposition wider und unterliegt weiterhin Unsicherheiten.

Steuerliche Lage

Die Ertragsteuerposition zum 31. Dezember 2025 war eine Verbindlichkeit von 0,3 Millionen € (31.12.2024: 4,4 Millionen € Verbindlichkeit). Die Nettoposition der latenten Steuerverbindlichkeiten veränderte sich von 7,7 Millionen € auf 0,3 Millionen € zum 31. Dezember 2025. Die Steuerverbindlichkeiten sind aufgrund geleisteter Steuerzahlungen sowie geringerer steuerpflichtiger Ergebnisse niedriger. Die geringere Steuerverbindlichkeit ist zudem durch deutlich reduzierte temporäre Differenzen im Zusammenhang mit den Vertragskosten zu erklären.

Gezeichnetes Kapital

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Gesellschaft im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms insgesamt 4.625 eigene Aktien erworben. Der Bestand an eigenen Aktien belief sich nach Abschluss des Rückkaufprogramms auf 650.871 Stück (9,99 % des Grundkapitals).

Mit Beschluss vom 12. August 2025 wurden sämtliche zu diesem Zeitpunkt gehaltenen eigenen Aktien eingezogen. Das Grundkapital wurde entsprechend von 6.508.714 € auf 5.857.843 € herabgesetzt. Zum 31. Dezember 2025 hielt die Gesellschaft keine eigenen Aktien.

Finanzierung und Finanzmanagement

Das Finanzmanagement des CLIQ-Konzerns ist zentral auf Konzernebene organisiert. Der Konzern verfolgt stets wertorientierte Finanzprinzipien, um die Liquidität zu sichern und etwaige finanzielle Risiken minimieren zu können.

CLIQ Digital strebt auch ein ausgewogenes Verhältnis in Bezug auf Fälligkeiten und Laufzeiten an. Der Finanzierungsbedarf wird anhand von Budgets und Liquiditätsplänen berechnet und auf der Grundlage aktueller Zahlen kontinuierlich angepasst. Die Aktivitäten von CLIQ Digital konzentrieren sich weiterhin auf Investitionen in Wachstum und die Kernkompetenzen.

Nettoliquidität und Bankverbindlichkeiten

Die Netto-Cash-Position des Konzerns zum 31. Dezember betrug:

in Millionen €	2025	2024	Veränd.
Bank- und Kassenguthaben	30,8	11,9	18,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0
Netto-Cash-Position	30,8	11,9	18,9
Nicht in Anspruch genommene Kreditfazilität	0,0	15,0	-15,0
Gesamtliquidität	30,8	26,9	3,9

Zum 31. Dezember 2025 bestand keine Kreditlinie mehr (31.12.2024: 15,0 Millionen €). Die bisherige Kreditfazilität wurde im Berichtsjahr – wie bereits im Vorjahr – nicht in Anspruch genommen, da die hohe Liquiditätsausstattung des Konzerns keinen Finanzierungsbedarf erforderte. Dadurch konnten laufende Bereitstellungs- und Commitment-Gebühren vermieden werden. Der Wegfall der Kreditlinie ist daher für die Finanzlage nicht wesentlich.

Der Anstieg der Netto-Cash-Position um 18,9 Millionen € ist auf den höheren operativen freien Cashflow zurückzuführen. Dieser profitierte insbesondere von der deutlich reduzierten KPI 'Kundenakquisitionskosten insgesamt', die maßgeblich für die Generierung künftiger Umsätze ist.

Cashflow

Die konsolidierte Kapitalflussrechnung zeigt die Quellen und Verwendungen der Cashflows während des Geschäftsjahres.

in Millionen €	2025	2024	Veränd.
EBITDA	-6,4	10,2	-163%
Veränderung der Vertragskosten	24,4	22,0	11%
Veränderung des sonstigen Working Capitals	10,0	-18,5	-154%
Steuern, Finanzergebnis & Sonstiges	-5,4	-5,0	12%
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	22,6	8,7	159%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2,1	-5,3	-60%
Operativer freier Cashflow	20,6	3,4	492%
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1,7	-7,1	-77%
Gesamt-Cashflow der Periode	18,9	-3,7	-614%

Trotz des negativen EBITDA verbesserte sich der operative freie Cashflow im Jahr 2025 deutlich auf 20,6 Millionen € (2024: 3,4 Millionen €), was im Wesentlichen auf die konsequente Reduzierung der Kapitalbindung im Working Capital zurückzuführen ist. Diese Reduktion ist vornehmlich auf die im zweiten Halbjahr deutlich reduzierten Kundenakquisitionskosten insgesamt zurückzuführen sowie auf realisierte Kosteneinsparungen, wodurch sich der Mittelabfluss entsprechend verringerte.

Haupttreiber waren insbesondere positive Effekte aus der Veränderung des sonstigen Working Capitals, vor allem aus dem Einzug von Forderungen sowie aus der deutlichen Reduzierung der Marketingausgaben. Dadurch erhöhte sich der Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit auf 22,6 Millionen € (2024: 8,7 Millionen €).

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit belief sich 2025 auf 2,1 Millionen € (2024: 5,3 Millionen €) und betraf auch Zahlungen für lizenzierten Content, die deutlich geringer ausfielen als im Vorjahr.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit führte im Jahr 2025 zu einem Abfluss von 1,7 Millionen € (2024: 7,1 Millionen € Abfluss) und beinhaltete eine Dividendenausschüttung in Höhe von 0,2 Millionen € (2024: 0,3 Millionen €).

Insgesamt war 2025 wieder ein sehr schwieriges Jahr für CLIQ, da das Unternehmen mit härteren Marktbedingungen konfrontiert war. Obwohl die Marktbedingungen im Jahr 2026 weiterhin instabil sind, ist der Vorstand mit den im Geschäftsjahr 2025 umgesetzten strukturellen Anpassungen sowie der optimierten Kostenstruktur zufrieden. Der im zweiten Halbjahr erzielte positive Cashflow führte zu einer soliden Liquiditätsposition, die dem Konzern die notwendige finanzielle Flexibilität verschafft, um sich an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen und das Geschäftsmodell gezielt weiterzuentwickeln.

Prognosebericht

Aufgrund der geringeren Kundenbasis Ende 2025 und der in 2026 wieder anlaufenden Kundenakquisitionskosten insgesamt wird für das Gesamtjahr 2026 ein Konzernumsatz zwischen 40 und 60 Millionen erwartet. Das EBITDA wird dabei voraussichtlich zwischen 0 und 5 Millionen € liegen. Die Kundenakquisitionskosten insgesamt für das Geschäftsjahr 2026 werden auf rund 8 bis 15 Millionen € prognostiziert.

in Millionen €	GJ 2026e	GJ 2025	GJ 2024
Umsatzerlöse	40-60	132	243
Kundenakquisitionskosten insgesamt	8-15	28	75
EBITDA	0-5	-6	10

Angesichts der aktuellen Unsicherheiten im Markt sieht sich CLIQ derzeit nicht in der Lage, eine verlässliche mittelfristige Prognose abzugeben. Sobald sich die Marktbedingungen stabilisieren und eine verbesserte sowie nachhaltige Performance erkennbar wird, beabsichtigt der Konzern, wieder eine entsprechende Guidance zu kommunizieren.

Risiko- und Chancenbericht

Chancen

Neue digitale Produkte

Der Konzern entwickelt neue und strategisch wichtige digitale Produkte, um der sich verändernden Marktdynamik wirksam zu begegnen und dabei sowohl bestehende als auch neue Kundenbasen anzusprechen, um wettbewerbsfähig und zukunftsorientiert zu bleiben. Die neuen digitalen Produkte von CLIQ zielen darauf ab, das bestehende Angebot zu ergänzen, den Kunden einen Mehrwert zu bieten und eine Differenzierung in einem wettbewerbsintensiven Markt zu schaffen. Der Konzern geht davon aus, dass er auf diese Weise seine Umsatzerlöse diversifizieren und von den digitalen Trends profitieren kann, indem er die sich wandelnden Kundenerwartungen erfüllt und seine Marktreichweite ausbaut.

Künstliche Intelligenz

Die strategische Einbindung von Künstlicher Intelligenz (KI), insbesondere generativer KI, eröffnet dem Konzern erhebliche Perspektiven. Die Implementierung von KI-gesteuerter Automatisierung rationalisiert die Marketing-Workflows weiter und gewährleistet personalisierte und zeitnahe Interaktionen mit unserem vielfältigen Publikum. Durch den Einsatz von KI-Algorithmen kann der Konzern die Erstellung von visuellem und schriftlichem Content automatisieren und verbessern, den kreativen Prozess optimieren und einen konsistenten Output gewährleisten. Darüber hinaus dient die KI als innovativer Weg, um die Palette der Dienste, die wir den Verbrauchern anbieten, zu erweitern und zu verbessern.

Expansion

Der Konzern hat bewährte Methoden und Instrumente entwickelt, um neue Märkte zuverlässig anzusprechen, zu analysieren und erfolgreich zu erschließen. Der Konzern wird seine Erfahrung weiterhin nutzen, um sein Geschäft auf andere Länder auszuweiten, die eine vielversprechende Verbraucherbasis für beträchtliche Ergebnisse aufweisen. Neue ausgewählte Markteintritte in der APAC-Region könnten für die zukünftige Geschäftsentwicklung von CLIQ sehr vielversprechend sein.

Wettbewerbsvorteil

Der digitale Markt, in dem der Konzern tätig ist, ist hart umkämpft und die Markteintrittsbarrieren sind niedrig. Daher konzentriert sich CLIQ auf den Einsatz von Online-Werbung, um seine einzigartigen gebündelten Content-Angebote zu verkaufen. In erster Linie verfolgt der Konzern die Strategie, Content von Dritten zu lizenzieren, was CLIQ eine schnelle Erweiterung seiner Content-Bibliothek, ein flexibles Konzernportfolio mit einer minimalen Markteinführungszeit und eine bessere Kontrolle der Content-Kosten ermöglicht. In Anbetracht der Bedeutung der digitalen Inhalte, die CLIQ seinen Kunden anbieten kann, bemüht sich der Konzern aktiv um Kooperationen mit starken Content-Anbietern, um sein Content-Angebot weiter zu verbessern, zu erweitern und zu vertiefen.

Risiken

Marktrisiken

Verschärftes Wettbewerbsumfeld

Das wirtschaftliche Umfeld für die Vermarktung von Streamingdiensten im Unterhaltungsbereich ist hart umkämpft. CLIQ Digital ist mit verschiedenen Wettbewerbern entlang seiner gesamten Wertschöpfungskette konfrontiert. Das Unternehmen ist dem Risiko eines verstärkten Wettbewerbs durch andere Unternehmen ausgesetzt, die derzeit in verwandten Märkten tätig sind und/oder sich aufgrund der erwarteten hohen Wachstumsraten dieses Marktes dazu entschließen, direkt in die Vermarktung von Streamingdiensten zu expandieren. Es ist möglich, dass einige der Konkurrenten von CLIQ über deutlich verstärkte finanzielle Mittel, bessere Finanzierungsmöglichkeiten oder bessere technische Ressourcen verfügen und daher in der Lage sind, dem Konzern Marktanteile abzunehmen. Darüber hinaus ist es möglich, dass Konkurrenten Produkte oder Dienste beschaffen, entwickeln und anbieten, die den Produkten und Diensten des Konzerns überlegen sind oder die eine verstärkte Marktakzeptanz erreichen können. Einige Konkurrenten verfügen möglicherweise auch über mehr Erfahrung in der Werbung für ihre Produkte.

Abhängigkeit von technischen Entwicklungen

Der Markt für digitale Produkte ist raschen Veränderungen unterworfen. Er ist gekennzeichnet durch sich schnell entwickelnde Technologien, Unterbrechungen durch die häufige Einführung neuer oder geänderter Produkte und sich schnell ändernde Verbrauchervünsche. Der Erfolg des Konzerns hängt in hohem Maße von der Fähigkeit des Konzerns ab, neue Trends und Entwicklungen bei der Nutzung digitaler Produkte rechtzeitig zu erkennen und zu antizipieren, die angebotenen digitalen Produkte kontinuierlich zu verbessern, sie attraktiv zu halten, neue Produkte zum richtigen Zeitpunkt anzubieten, schnell auf sich ändernde Kundenwünsche zu reagieren und insbesondere eine beträchtliche Anzahl von Kunden zu gewinnen und zu halten, die bereit sind, für die von CLIQ angebotenen Produkte zu zahlen. Zu diesem Zweck muss CLIQ erhebliche Mittel für Marktforschung und -analyse sowie für Werbung zur Einführung neuer digitaler Produkte aufwenden. Entscheidungen in diesen Bereichen müssen oft lange vor dem Auflösen von Produkten getroffen werden, um sie rechtzeitig umsetzen zu können. Der Erfolg des Konzerns hängt daher zum Teil von unvorhersehbaren und volatilen Faktoren ab, die sich seiner Kontrolle entziehen, darunter Verbraucherpräferenzen, konkurrierende digitale Produkte, neue Zahlungsplattformen und die Verfügbarkeit alternativer Unterhaltungsangebote. Darüber hinaus ist CLIQ abhängig von den Entwicklern und der Qualität ihrer Produkte sowie deren Bereitschaft und Fähigkeit, diese kontinuierlich zu verbessern.

Abhängigkeit von makroökonomischen Entwicklungen

CLIQ unterliegt makroökonomischen Risiken, die durch die Volatilität der weltweiten wirtschaftlichen Bedingungen verursacht werden. So bestehen beispielsweise weiterhin Bedenken hinsichtlich der Schuldenlast bestimmter Länder der Eurozone und ihrer Fähigkeit, künftigen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, der allgemeinen Stabilität des Euro und der Eignung des Euro als einheitliche Währung angesichts der unterschiedlichen wirtschaftlichen und politischen Umstände in den einzelnen Mitgliedstaaten. Eine ungünstige wirtschaftliche Entwicklung, sei es auf regionaler oder weltweiter Ebene, könnte zu schwachem Wachstum oder sogar zu Marktabschwüngen, hoher Arbeitslosigkeit, Währungsinstabilität, erhöhtem Kontrahentenrisiko und hoher Volatilität sowie zu anderen Ergebnissen führen, die sich negativ auf das Geschäft des Konzerns auswirken könnten.

Abhängigkeit von Verbrauchern und Trends

Die Verbraucher, vor allem junge Menschen, folgen gerne neuen Trends. Mit anderen Worten: Kunden akzeptieren möglicherweise nicht mehr die Produkte, die heute beliebt sind. Dies kann sich negativ auf die Medieneffizienz (z.B. die Kosten pro Neukunde), die Preissensibilität, die Stornoraten, die Prepaid-Guthaben, die Umsatzerlöse pro Kunde und die Marktakzeptanz der Produkte auswirken. Auch die allgemeine Wirtschaftslage kann die Saisonalität, die Preissensibilität und die Kaufkraft der Zielgruppen stark beeinflussen. Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage, z.B. durch Finanzkrisen oder einen Einbruch des Verbrauchervertrauens, kann sich negativ auf die Umsatzerlöse und die Rentabilität des Konzerns auswirken. Der Konzern kann durch einen Rückgang der (potenziellen) Kaufkraft der Kunden unter Druck geraten. Außerdem können die Verbraucher aufgrund der technologischen Konvergenz zu anderen Produkten oder Angeboten wechseln.

Operative Risiken

Abhängigkeit von externen Dienstleistern, die die Abrechnung, das Inkasso und die technische Abwicklung der Unterhaltungs-Streamingdienste organisieren

Die Abhängigkeit von externen Dienstleistern stellt ein erhebliches Risiko für die Geschäftsaktivitäten von CLIQ dar. Externe Dienstleister spielen eine entscheidende Rolle bei der Abrechnung und Erfüllung der abonnementbasierten Streaming-Unterhaltungsdienste des Unternehmens, einschließlich der Abrechnung der Dienste über Kreditkarten, Telefonrechnungen und Prepaid-Konten. Wenn diese Diensteanbieter die technischen Rahmenbedingungen oder finanziellen Bedingungen zum Nachteil von CLIQ ändern, kann das Unternehmen diese Nachteile möglicherweise nicht an seine Kunden weitergeben, was seinem Geschäft oder seinem Ruf schaden könnte. Darüber hinaus stellen Vertragsstrafen, die Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften, Ausfälle von Plattformen und Systemen, Sicherheitsvorfälle und Hackerangriffe sowie die Solvenz der Zahlungsdienstleister selbst zusätzliche Risiken für die Fähigkeit des Unternehmens dar, Zahlungen zu erhalten.

Ein Konzentrationsrisiko besteht in Bezug auf die Vereinnahmung von Einnahmen aus digitalen Unterhaltungsdiensten durch einen einzigen Dienstleister, was eine Herausforderung darstellt, da ein wesentlicher Teil der Umsatzerlöse und des Cashflows des Unternehmens von dieser einzigen Partnerschaft abhängt. Darüber hinaus hängt die Fähigkeit des Konzerns, Kundenzahlungen zu vereinnahmen, von der Solvenz dieses speziellen Dienstleisters ab. Dies könnte die finanzielle Stabilität von CLIQ gefährden, wenn es zu Störungen in den Geschäftsaktivitäten des Dienstleisters kommt. Kurzfristig könnte dies zu einem erheblichen Verlust von Kundenzahlungen führen, was sich negativ auf die Liquiditätsslage des Konzerns auswirken würde. Kurz- und mittelfristig ist es wahrscheinlich, dass die Umsatzerlöse und Ergebnisse erheblich reduziert werden. Die Geschäftsleitung ist sich des Konzentrationsrisikos bewusst und bemüht sich aktiv um die Steuerung des Risikos, einschließlich:

- Stärkung der Beziehung zu dem bestehenden Dienstleister, um einen reibungslosen Zahlungsprozess zu gewährleisten
- Diversifizierung der Einkommensquellen durch neue Partnerschaften mit anderen externen Dienstleistern
- die Entwicklung eines Notfallplans, der alternative Zahlungsmöglichkeiten vorsieht
- die Häufigkeit der vereinnahmten Zahlungen genau zu überwachen und nach Möglichkeit zu erhöhen

Trotz dieser Bemühungen wird das Unternehmen das Konzentrationsrisiko weiterhin aufmerksam beobachten und gegebenenfalls weitere Maßnahmen ergreifen, um mögliche Auswirkungen auf seine finanzielle Performance zu minimieren.

Risiken im Zusammenhang mit Zahlungsnetzwerken und Händlerakzeptanz

Das abonnementbasierte Geschäftsmodell des Konzerns hängt in erheblichem Maße von der fortdauernden Akzeptanz seiner Dienstleistungen innerhalb internationaler Kartensysteme (insbesondere Visa und Mastercard) sowie von der Zusammenarbeit mit angeschlossenen Acquiring-Banken ab. Kartensysteme und Acquiring-Banken können Compliance-Standards, Branchenklassifizierungen oder technische Anforderungen ändern oder verschärfen oder interne Risikorichtlinien anwenden, die die Händlerakzeptanz beeinflussen.

Solche Änderungen können im Rahmen allgemeiner regulatorischer, aufsichtsrechtlicher oder branchenspezifischer Entwicklungen erfolgen und unabhängig vom Verhalten einzelner Händler sein. Gleichwohl könnte dies die Möglichkeit einschränken, Kartenzahlungen in bestimmten Märkten oder über einzelne Acquiring-Kanäle abzuwickeln.

Obwohl der Konzern mehrere Acquiring-Beziehungen unterhält und alternative Zahlungsmethoden weiter ausbaut, verbleibt ein Restrisiko, dass zukünftige Anpassungen durch Kartensysteme oder Acquiring-Banken die Umsatzerlöse, die Kundenakquisition, die Kundenbindung sowie den Cashflow wesentlich beeinträchtigen könnten.

Abhängigkeit von Content-Anbietern

Content-Anbieter haben in bestimmten Bereichen eine starke Machtposition und können das Geschäft und die Rentabilität des Konzerns beeinflussen. Auch unter den Content-Anbietern kommt es zu Fusionen und internationalen Konzentrationen. Einige einzelne Marktteilnehmer besitzen wichtige und erfolgreiche Rechte

(z.B. Spielereizenzen, Namensrechte, technische Patente). Je nach Anbieter kann es immer wieder zu Preiserhöhungen, Mindestgebühren oder sogar zu Einschränkungen oder Ausschlüssen bestimmter Anbieter kommen. Darüber hinaus werden einige Content-Angebote den Kunden des Konzerns über die technischen Plattformen des Content-Anbieters zur Verfügung gestellt. Bei diesen Content-Angeboten sind die Verfügbarkeit und Performance der abonnementbasierten Streaming-Content-Dienste vom Content-Anbieter abhängig.

Abhängigkeit von Werbeunternehmen

Die Zusammenarbeit mit Werbepartnern sowohl für den hauseigenen Medieneinkauf (z.B. Google, Facebook) als auch mit dritten Vermarktern (sog. Affiliate-Partners) für den Kauf von Werbeflächen ist für das Geschäft des Konzerns sehr wichtig. Rechtliche oder faktische Veränderungen bei der Verfügbarkeit von Medien und Werbeflächen (u.a. durch Programmgestaltung, Ausrichtung der Sender, Regulierung) könnten sich negativ auf das Geschäft von CLIQ auswirken. Außerdem muss sich der Konzern darauf verlassen, dass die Verwendung der Werbemittel durch seine Medienpartner mit den lokalen Gesetzen in Einklang steht, um Geldbußen, Schließungen oder andere negative Folgen zu vermeiden. Darüber hinaus könnte ein Anstieg der Kosten für Werbeflächen erfordern, dass der Konzern entweder sein Medien- und Werbebudget erhöht oder seine Medienaktivitäten zurückfährt, was zu einer verminderten Sichtbarkeit für Kunden führen könnte. Auch verstärkte Medien- und Werbeaktivitäten von Wettbewerbern könnten die Fähigkeit von CLIQ in Frage stellen, seine Marktposition zu verteidigen.

Abhängigkeit von Software, IT-Systemen und Netzwerken

Die Geschäftsaktivitäten, insbesondere die Verwaltung des Angebots an Diensten, stützen sich in erheblichem Maße auf selbst entwickelte Software und externe Software. Außerdem stützt sich das Unternehmen auf zentralisierte, standardisierte IT-Systeme und Netzwerke zur Unterstützung der Geschäftsprozesse sowie auf interne und externe Kommunikationssysteme. Software, IT-Systeme und Netzwerke sind potenziell anfällig für Fehler, Virenangriffe, Schäden, Unterbrechungen und Sicherheitsbedrohungen aus unterschiedlichen Quellen. Die vom Konzern getroffenen Vorsichtsmaßnahmen könnten sich als unzureichend erweisen, um die Risiken im Zusammenhang mit Störungen und Bedrohungen von Software, IT-Systemen und Netzwerken, mit Ausfällen in einem Rechenzentrum und/oder den von den Systemen des Konzerns genutzten Telekommunikationsnetzen, mit Sicherheitsverletzungen oder ähnlichen Ereignissen auszuschließen.

Abhängigkeit von Führungskräften und Mitarbeitern

Die zukünftige Erreichung der strategischen und operativen Ziele von CLIQ Digital hängt von der Fähigkeit ab, qualifizierte Fach- und Führungskräfte zu rekrutieren und langfristig an den Konzern zu binden. Der intensive Wettbewerb auf dem Markt für Streaming-Content-Dienste hat zu einem Mangel an qualifizierten Mitarbeitern geführt, die über die notwendigen Marktkenntnisse verfügen, und der Konzern steht mit seinen Wettbewerbern in einem intensiven Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter.

Finanzielle Risiken

Risiken im Zusammenhang mit Übernahmen

Solche Transaktionen, insbesondere der Erwerb ganzer Unternehmen, bergen das Risiko, dass der Konzern – trotz einer gründlichen Due Diligence – das Ertrags- und Synergiepotenzial überschätzt oder die Transaktions- und Integrationsrisiken unterschätzt und infolgedessen einen überhöhten Kaufpreis zahlt.

Cashflow-Risiko

CLIQ ist in einem kapitalintensiven Markt tätig, in dem ausreichende Medienbudgets erforderlich sind, um das prognostizierte Umsatzerlöswachstum zu realisieren. Der prognostizierte Cashflow aus der Geschäftsaktivität ist ausreichend, um die notwendigen Investitionen in die Medien zu tätigen. Sollte jedoch, aus welchem Grund auch immer, der operative Cashflow nicht ausreichen, könnte dies den Konzern daran hindern, ausreichend Mittel in die Werbung zu reinvestieren, was das Wachstumspotenzial des Konzerns beeinträchtigen könnte.

Forderungsausfälle

Der Großteil der Forderungen des Konzerns besteht gegenüber einer Reihe von Zahlungsdienstleistern und Netzbetreibern. Der Konzern könnte in finanzielle Engpässe oder Probleme geraten, wenn einer dieser Partner in potenzielle Zahlungsschwierigkeiten gerät oder aus anderen Gründen nicht zahlt (Klumpenrisiko).

Fremdwährungsrisiken

Im Allgemeinen wird ein erheblicher Teil der Konzernumsätze in Fremdwährungen (z.B. USD, GBP, PLN) auf natürliche Weise abgesichert, da sowohl die (zukünftigen) Erträge als auch die Aufwendungen (vor allem Kundenakquisitionskosten und sonstige Umsatzkosten) in derselben Währung anfallen. Trotz dieser natürlichen Absicherung könnte eine ungünstige Entwicklung des Wechselkurses einer lokalen Währung im Verhältnis zum Euro die Rentabilität des Konzerns beeinträchtigen.

Zinsänderungsrisiken

Das Zinsrisiko des Konzerns ist derzeit gering, da keine Bankverbindlichkeiten bestehen und die Liquidität überwiegend in verzinslichen Geldanlagen gehalten wird. Deshalb wirken sich Marktzinsänderungen im Moment eher auf die Zinserträge als auf die Finanzierungskosten des Konzerns aus.

Sollte der Konzern künftig wieder Fremdkapital aufnehmen, könnten steigende Zinssätze oder die mangelnde Möglichkeit, sich zu angemessenen Konditionen zu refinanzieren, seine Rentabilität und seinen Cashflow beeinträchtigen.

Compliance-Risiken

Entwicklung gesetzlicher Anforderungen und Vorschriften

Das Geschäft des Konzerns ist in den verschiedenen Gebieten, in denen CLIQ aktiv ist, mit komplexen Gesetzen und Vorschriften konfrontiert. Viele dieser Gesetze und Vorschriften entwickeln sich ständig weiter und erfordern, dass CLIQ diese Änderungen interpretiert und sich an sie anpasst, oft auf nationaler Ebene. Solche erforderlichen Änderungen können sich auf das Geschäft und die Art und Weise auswirken, wie CLIQ seine Dienste betreibt und vermarktet. Eine teilweise Anpassung des Geschäftsmodells kann entsprechend erforderlich sein.

Da der Konzern personenbezogene Daten von Nutzern bei der Interaktion mit den Diensten des Konzerns vereinnahmt und verarbeitet, unterliegt er außerdem Gesetzen und Vorschriften, die diese Vereinnahmung und Verarbeitung regeln. Diese Gesetze stellen strenge Anforderungen an die Geschäftsaktivität, was zur Einrichtung von Prozessen und einer Governance führt, um die Umsetzung und die rechtliche Compliance voranzutreiben.

Die Folgen einer Nichteinhaltung der geltenden Gesetze und Vorschriften könnten erhebliche Auswirkungen haben, beispielsweise durch die Verhängung von Geldbußen, Schadensersatzforderungen von Betroffenen, negative Publicity, Rechtsstreitigkeiten und Durchsetzungsmaßnahmen.

Risiken in Bezug auf die Rechte Dritter

CLIQ vermarktet Produkte wie Streamingdienste im Unterhaltungsbereich, die zu einem großen Teil extern entwickelt werden. Da der Konzern in zahlreichen Fällen nicht direkt am Entwicklungsprozess beteiligt ist, ist seine Fähigkeit, Verletzungen der Rechte am geistigen Eigentum Dritter zu verhindern, begrenzt. Dies betrifft insbesondere Patente, Urheberrechte und Marken sowie alle anderen geistigen Eigentumsrechte.

Über seine abonnementbasierten Streaming-Dienste nutzt und verbreitet CLIQ häufig digitale Inhalte und Softwareprodukte, die von Dritten lizenziert wurden. Durch die Verwendung von urheberrechtlich geschütztem Material Dritter könnte der Konzern unbeabsichtigt auch die geistigen Eigentumsrechte Dritter verletzen.

Risiken im Zusammenhang mit der Umsatzsteuer sowie gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern umsatzsteuerpflichtig. Bei der Bestimmung der weltweiten Rückstellung für Umsatzerlöse ist ein erhebliches Maß an Urteilsvermögen erforderlich, und im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit gibt es viele Transaktionen und Berechnungen, bei denen die endgültige Steuerfestsetzung unsicher ist. Der Konzern muss auch seine zukünftigen Steuerverbindlichkeiten einschätzen. Darüber hinaus könnten sich Änderungen in der Steuergesetzgebung der verschiedenen Rechtsordnungen, denen der Konzern unterliegt, insbesondere im Hinblick auf eine mögliche Beschränkung der Verrechnung von Verlustvorträgen, nachteilig auf den Konzern auswirken. Obwohl sie nicht auf Cash-Basis erfolgen, können auch latente Steuererträge und -aufwendungen einen erheblichen Einfluss auf das Ergebnis des Konzerns haben.

Haftungsrisiken

Das Geschäft der CLIQ Digital AG birgt auch verschiedene Haftungsrisiken. Haftungsrisiken können z.B. durch Kunden und Partner infolge von nicht erhaltenen, mangelhaften Produkten sowie durch Viren entstehen. Auch von Lizenzgebern, Rechteverwaltern, Content-Verkäufern, Content-Produzenten und Markeninhabern können Risiken durch nicht rechtmäßig erworbene oder nicht geklärte Lizenzen und Rechte ausgehen. Bei Medienunternehmen, Netzbetreibern und anderen Partnern können Risiken durch fehlerhafte Rechnungen, Systemausfälle, Nichteinhaltung von Medien- oder anderen Vorschriften und/oder Vereinbarungen entstehen. Haftungssituationen können auch durch Regulierungsbehörden und Verbraucherverbände entstehen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der CLIQ Digital AG werden regelmäßig über die Situation des Konzerns in Bezug auf Chancen und Risiken informiert.

Aufgrund der Marktposition und des erwarteten Marktwachstums bestehen Chancen, den Abonnentenstamm für die abonnementbasierten Streamingdienste weiter auszubauen. Die tatsächliche Entwicklung hängt jedoch von Faktoren wie Wettbewerb, regulatorischen Rahmenbedingungen und der Umsetzung der Wachstumsstrategie ab.

Um die aktuelle Risikosituation zu bewerten, hat der Vorstand die Wechselwirkungen zwischen den Risiken nach Wahrscheinlichkeit und Auswirkung analysiert und bewertet. Nach Einschätzung des Vorstands sind die Risiken insgesamt tragbar bzw. beherrschbar und die identifizierten Einzel- und Summenrisiken stellen keine Risiken dar, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten.

3. März 2026

Der Vorstand

Luc Voncken *Ben Bos*

KONZERNABSCHLUSS

Inhalt

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	24
Konzerngesamtergebnisrechnung.....	25
Konzernbilanz.....	26
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung.....	28
Konzernkapitalflussrechnung.....	29

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025

T€	Anhang	2025	2024
Umsatzerlöse	6	131.916	243.017
Umsatzkosten	7	-110.256	-197.344
Bruttoergebnis		21.660	45.673
Personalaufwand	8	-23.377	-26.373
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9	-5.006	-8.806
Wertminderungen und Wertaufholungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragskosten		331	-334
Betriebliche Gesamtaufwendungen		-28.053	-35.513
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (E-BITDA)		-6.394	10.160
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, auf Sachanlagen und auf Umlaufvermögen	10	-7.282	-34.894
Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		-13.676	-24.734
Finanzergebnis	11	-510	-119
Ergebnis aus Tochtergesellschaften und Verbundenen Unternehmen		92	52
Konzernergebnis vor Steuern		-14.185	-24.801
Steuern	12	1.645	-3.049
Konzernergebnis		-12.448	-27.850
davon auf die Aktionäre der CLIQ Digital AG entfallend		-12.448	-27.850
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-	-
Konzernergebnis		-12.448	-27.850
Ergebnis je Aktie			
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	13	-2,13	-4,75
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	13	-2,10	-4,71

Konzerngesamtergebnisrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025

T€	Anhang	2025	2024
Sonstiges Gesamtergebnis der Berichtsperiode		-	-
Konzernergebnis		-12.448	-27.850
Gesamtergebnis der Berichtsperiode		-12.448	-27.850
davon auf die Aktionäre der CLIQ Digital AG entfallend		-12.448	-27.850
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-	-
Gesamtergebnis der Berichtsperiode		-12.448	-27.850

Konzernbilanz

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025

T€	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwert	14	20.915	20.915
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	15	589	6.867
Sachanlagen	16	1.014	3.189
Vertragskosten	18	12	1.244
Sonstige langfristige Vermögenswerte	19	2.116	2.023
Aktive latente Steuern	12	350	202
Langfristige Vermögenswerte gesamt		24.996	34.440
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	10.934	22.336
Vertragskosten	18	2.772	25.961
Ertragsteuerforderungen	12	947	-
Sonstige Vermögenswerte	21	3.594	3.476
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	22	30.796	11.922
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		49.043	63.695
Konzernbilanzsumme			
		74.040	98.136

T€	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	23	5.858	5.867
Kapitalrücklage		58.053	53.230
Gewinnvortrag	24	-2.949	8.461
Andere Rücklagen	25	-	3.640
Den Eigentümern zurechenbares Konzerneigenkapital		60.962	71.198
Minderheitenanteile		-93	-93
Summe Eigenkapital		60.869	71.105
Schulden			
Langfristige Schulden			
Passive latente Steuern	12	718	7.987
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	27	952	1.981
Sonstige Verbindlichkeiten	28	3	45
Langfristige Schulden gesamt		1.673	10.013
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-	-
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	27	941	1.778
Rückstellungen	26	1.000	375
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28	718	399
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		1.229	4.387
Sonstige Verbindlichkeiten	28	7.609	10.078
Kurzfristige Sonstige Verbindlichkeiten gesamt		11.497	17.016
Summe Schulden		13.170	27.030
Konzernbilanzsumme		74.040	98.136

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025

T€	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Verlustvortrag / Gewinnvortrag	Andere Rücklagen	Den Eigentümern zurechenbares Konzerneigenkapital	Minderheitenanteile	Summe Konzerneigenkapital
Konzerneigenkapital 1. Januar 2025		6.509	58.053	36.569	435	103.177	-93	103.084
Periodenergebnis		-	-	-27.850	-	-27.850	-	-27.850
Sonstiges Ergebnis		-	-	-	-	-101	-	-101
Dividendenausschüttungen		-	-	-258	-	-258	-	-258
Aktionsoptionskosten	25	-	-	-	1.695	1.695	-	1.695
Aktienrückkauf	24, 25	-642	-4.823	-	-	-5.465	-	-5.465
Konzerneigenkapital 31. Dezember 2024		5.867	53.230	8.461	3.640	71.198	-93	71.105
Periodenergebnis		-	-	-12.448	-	-12.448	-	-12.448
Sonstiges Ergebnis		-	-	-	-	-	-	-
Dividendenausschüttungen		-	-	-234	-	-234	-	-234
Aktionsoptionskosten	25	-	-	-	2.473	2.473	-	-
Aktienrückkauf	24, 25	-10	-17	-	-	-27	-	-27
Einziehung von eigenen Aktien		-	4.840	-4.840	-	-	-	-
Umbuchung von der Rücklage aus aktienbasierter Vergütung in die Gewinnrücklagen		-	-	6.113	-6.133	-	-	-
Konzerneigenkapital am 31. Dezember 2025		5.857	58.053	-2.948	-	60.962	-93	60.869

Konzernkapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025

T€	Anhang	2025	2024
Zahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit			
Konzernergebnis		-12.448	-27.850
Steuern		-1.645	3.049
Nettogewinn/-verlust aus der bedingten Kaufpreisverbindlichkeit, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurde		-	-8
Ergebnis aus Tochtergesellschaften und Verbundenen Unternehmen		-92	52
Sonstige Finanzierungsaufwendungen	11	510	127
Aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente		2.471	1.695
Ergebnis aus der Beendigung von Leasingverhältnissen		-182	-
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	15, 16	9.092	11.918
Firmenwertabschreibung	14	-	26.600
Veränderungen des Working Capitals			
(Zunahme)/Abnahme der Vertragskosten		24.422	21.991
(Zunahme)/Abnahme des sonstigen Umlaufvermögens		11.615	-3.404
Zunahme/(Abnahme) der kurzfristigen Verbindlichkeiten		-1.594	-15.153
Zahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit		32.148	19.017
Ertragsteuerzahlungen		-9.856	-10.386
Zinszahlungen		351	117
Netto Zahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit		22.642	8.748
Zahlungsmittelfluss voor Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	16	-108	-33
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	15	-938	-5.243
Nettoveränderung von gewährten Darlehen		-1.050	-
Nettozahlungsmittelfluss aus Investitionstätigkeit		-2.096	-5.276
Zahlungsmittelfluss aus der Finanzierungstätigkeit			
Transaktionskosten im Zusammenhang mit Darlehen und Krediten		-	7
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten		-52	-
Tilgung der Leasingzahlungen		-1.364	-1.431
Auszahlungen für den Erwerb von Minderheitenanteilen		-	1
Gezahlte Dividenden		-234	-258
Aktienrückkauf		-22	-5.465
Nettozahlungsmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		-1.672	-7.146
Freier Zahlungsmittelfluss		18.874	-3.674

T€	Anhang	2025	2024
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Jahres		11.922	15.737
Freier Zahlungsmittelfluss		18.874	-3.674
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf den Saldo der in Fremdwährung gehaltenen Zahlungsmittel		-	-141
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Jahres		30.796	11.922
Kassenbestand und Bankguthaben		30.796	11.922
Kontokorrentkredit		-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Kapitalflussrechnung		30.796	11.922

KONZERNANHANG

Inhalt

1	Allgemeine Angaben.....	33
2	Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS).....	33
3	Wichtige Rechnungslegungsmethoden.....	34
4	Wesentliche Ermessensentscheidungen bei der Anwendung von Rechnungslegungsmethoden	49
5	Segmentberichterstattung	51
6	Umsatzerlöse	51
7	Umsatzkosten	52
8	Personalaufwand	52
9	Sonstige betriebliche Aufwendungen.....	53
10	Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	54
11	Finanzerträge und Finanzaufwendungen.....	54
12	Ertragsteuern.....	54
13	Ergebnis je Aktie	57
14	Geschäfts- oder Firmenwert	57
15	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	59
16	Sachanlagen.....	59
17	Tochtergesellschaften.....	60
18	Vertragskosten	61
19	Sonstige langfristige Vermögenswerte	61
20	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.....	61
21	Sonstige Vermögenswerte	62
22	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	62
23	Gezeichnetes Kapital	62
24	Gewinnrücklagen.....	64
25	Andere Rücklagen	65
26	Rückstellungen.....	65
27	Sonstige Finanzverbindlichkeiten.....	66
28	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Verbindlichkeiten	66
29	Vereinbarungen über aktienbasierte Vergütungen	67

30	Berichterstattung zu Finanzinstrumenten	70
31	Nahestehende Unternehmen und Personen.....	77
32	Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen.....	78
33	Sonstige finanzielle Verpflichtungen	78
34	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	78

1 Allgemeine Angaben

Der CLIQ-Konzern (im Folgenden „CLIQ“ oder „der Konzern“) ist ein datengesteuertes Online-Performance-Marketing-Unternehmen, das digitale Produkte an Verbraucher weltweit verkauft. Das Produktportfolio umfasst sowohl Single-Content- als auch gebündelte Content-Abonnements.

Das Hauptaugenmerk und Ziel des Konzerns ist es, die Anzahl der profitablen Conversions, d.h. der Neukundenakquisitionen, durch Online-Marketing zu erhöhen. Dabei entwickelt CLIQ geeignete Marketing-Tools, um Online-Konsumenten in zahlende Kunden zu verwandeln, und monetarisiert so verschiedene Traffic-Quellen.

Der CLIQ-Konzern hat seinen Hauptsitz in Düsseldorf sowie Büros in Amsterdam und Paris, und beschäftigte zum 31. Dezember 2025 insgesamt 57 Mitarbeiter.

Die Muttergesellschaft des Konzerns ist die CLIQ Digital AG mit Sitz in der Grünstraße 8, 40212 Düsseldorf, Deutschland. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf eingetragen (Handelsregisternummer 69068).

Die Aktien der CLIQ Digital AG sind im Scale-Mittelstandssegment (bis zum 23.03.2026; danach im Basic Board-Segment) der Börse Frankfurt notiert, welches zum Open Market gehört (WKN: A35JS4, ISIN: DE000A35JS40), und Mitglied des MSCI World Micro Cap Index. Gemäß § 2 Abs. 5 des deutschen Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) stellt der Open Market keinen organisierten oder geregelten Markt dar.

Die Grundlage für die Einbeziehung von Wertpapieren in den Open Market sind die Richtlinien für den Freiverkehr der Deutschen Börse AG. Daher ist die CLIQ Digital AG kein kapitalmarktorientiertes Unternehmen im Sinne des § 264d HGB und auch nicht gemäß § 315e HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufzustellen. Die CLIQ Digital AG ist verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften aufzustellen. Eine Befreiung ist jedoch möglich, wenn das Unternehmen einen Konzernabschluss nach IFRS aufstellt.

Das Geschäftsjahr des Konzerns beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember eines jeden Kalenderjahres. Der vorliegende Konzernabschluss wird in Euro erstellt, der funktionalen Währung und Berichtswährung von CLIQ. Die Berichterstattung erfolgt in Tausend Euro (in '000 €), sofern nicht anders angegeben.

2 Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind („IFRS-EU“), erstellt.

Der vorliegende IFRS-Konzernabschluss wird erstellt, um Investoren zusätzliche Finanzinformationen im Einklang mit den Erwartungen der Kapitalmärkte zur Verfügung zu stellen und um die Offenlegungspflichten gegenüber der Deutsche Börse AG gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutsche Börse AG für den Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse zu erfüllen.

Im Geschäftsjahr hat die Gruppe eine Reihe von Änderungen an den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS angewandt, die für eine am oder nach dem 1. Januar 2025 beginnende Rechnungslegungsperiode verpflichtend anzuwenden sind.

In Abschnitt 2.1 werden die Auswirkungen der Anwendung neuer und überarbeiteter internationaler Rechnungslegungsstandards beschrieben, während Abschnitt 2.2 eine Beschreibung der Änderungen der Rechnungslegungsstandards enthält, die keine wesentlichen Auswirkungen auf die Angaben oder die in diesem konsolidierten Abschluss ausgewiesenen Beträge hatten.

2.1 Signifikante neue und überarbeitete International Financial Reporting Standards (IFRS)

Im laufenden Jahr hat die Gruppe die folgenden vom Board veröffentlichten Änderungen an IFRS-Standards und -Interpretationen angewandt, die für Geschäftsjahre gelten, die am oder nach dem 1. Januar 2025

beginnen. Ihre Anwendung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Angaben oder auf die in diesem Abschluss ausgewiesenen Beträge.

2.1.1 IAS 21 “Auswirkungen von Wechselkursänderungen”: Fehlende Umtauschbarkeit einer Währung

Am 15. August 2023 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 12. Diese sehen einen einheitlichen Ansatz bei der Beurteilung vor, ob eine Währung in andere Währung umtauschbar ist. Sollte dies nicht der Fall sein, enthält der IAS 21 nun Regelungen, wie der zu verwendende Wechselkurs zu bestimmen ist. Zusätzlich sind erweiterte Anhangangaben erforderlich. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am nach dem 1. Januar 2025 beginnen. Es ergaben sich in Bezug auf den vorliegenden Konzernabschluss keine wesentlichen Änderungen.

2.2 Neue und überarbeitete IFRS in Veröffentlichung, aber noch nicht in Kraft getreten

Zum Zeitpunkt der Genehmigung dieses Konzernabschlusses hat die Gruppe die folgenden neuen und überarbeiteten IFRS-Standards, die veröffentlicht wurden, aber noch nicht in Kraft getreten sind oder von der EU noch nicht übernommen wurden, nicht angewendet. Der Vorstand geht nicht davon aus, dass die Anwendung der unten aufgeführten Standards einen wesentlichen Einfluss auf die konsolidierten Abschlüsse der Gruppe in zukünftigen Perioden haben wird:

Verpflichtende Anwendung	Neue Standards oder Änderungen	Auswirkungen auf CLIQ
1. Januar 2026	Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten (Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7)	Nein
1. Januar 2027	IFRS 18 Darstellung und Angaben in Abschlüssen	Nein
1. Januar 2028	IFRS 19 Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	Nein

3 Wichtige Rechnungslegungsmethoden

3.1 Grundlagen der Aufstellung

Der vorliegende Konzernabschluss entspricht den Vorschriften des § 315e HGB (Handelsgesetzbuch). Dieser bildet zusammen mit der EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards die rechtliche Grundlage für die Konzernrechnungslegung nach IFRS in Deutschland.

Die Rechnungslegungsgrundsätze der Gruppe in Bezug auf die Konsolidierung, die Bewertung der Aktiva und Passiva und die Ermittlung der Ergebnisse werden im Folgenden dargelegt. Diese Grundsätze stehen im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), die vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben und von der Europäischen Union (EU) übernommen wurden.

Der Konzern wendet für die Bewertung das Anschaffungskostenprinzip an, mit Ausnahme der aktienbasierten Vergütungen (Anmerkung 29) und der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente (Anmerkung 30), die zum Ende jedes Berichtszeitraums zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wie in den nachstehenden Rechnungslegungsgrundsätzen erläutert.

Die historischen Anschaffungskosten basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für Waren und Dienstleistungen erbrachten Gegenleistung.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Verbindlichkeit gezahlt würde, unabhängig davon, ob dieser Preis direkt beobachtbar ist oder anhand einer anderen Bewertungsmethode geschätzt wird. Bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld berücksichtigt die Gruppe die Merkmale des Vermögenswerts oder

der Schuld, wenn die Marktteilnehmer diese Merkmale bei der Preisbildung für den Vermögenswert oder die Schuld am Bewertungsstichtag berücksichtigen würden. Der beizulegende Zeitwert für Bewertungs- und/oder Angabezwecke in diesem Konzernabschluss wird auf einer solchen Grundlage ermittelt, mit Ausnahme von aktienbasierten Vergütungstransaktionen, die in den Anwendungsbereich von IFRS 2 fallen, Leasingtransaktionen, die in den Anwendungsbereich von IFRS 16 fallen, und Bewertungen, die dem beizulegenden Zeitwert ähneln, aber keinen beizulegenden Zeitwert darstellen, wie der Nettoveräußerungswert in IAS 2 oder der Nutzungswert in IAS 36.

Darüber hinaus werden für die Zwecke der Finanzberichterstattung Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert in die Stufen 1, 2 oder 3 eingeteilt, je nachdem, inwieweit die für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert herangezogenen Parameter beobachtbar sind und welche Bedeutung die Parameter für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt haben, die im Folgenden beschrieben werden:

- Eingangsparameter der Stufe 1 sind die an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierten (unverändert übernommenen) Preise, auf die das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugreifen kann;
- Eingangsparameter der Stufe 2 sind andere Eingangsparameter als die in Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind; und
- Eingangsparameter der Stufe 3 sind für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbare Eingangsparameter.

3.2 Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2025. Der Konzern beherrscht ein Beteiligungsunternehmen dann, und nur dann, wenn er Folgendes hat:

- die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen (d. h. bestehende Rechte, die ihm die gegenwärtige Fähigkeit verleihen, die relevanten Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu lenken)
- das Risiko oder das Recht auf schwankende Renditen aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen; und
- die Fähigkeit, seine Macht über das Beteiligungsunternehmen zu nutzen, um dessen Erträge zu beeinflussen

Es wird im Allgemeinen angenommen, dass durch eine Mehrheit der Stimmrechte eine Beherrschung vorliegt. Zur Untermauerung dieser Annahme und wenn der Konzern nicht die Stimmrechtsmehrheit oder die Mehrheit ähnlicher Rechte an einem Beteiligungsunternehmen hält, berücksichtigt er alle maßgeblichen Fakten und Umstände, um zu beurteilen, ob er Bestimmungsmacht über das Beteiligungsunternehmen hat. Dazu zählen:

- Vertragliche Vereinbarung(en) mit anderen Stimmrechtsinhabern des Beteiligungsunternehmens
- Rechte aus anderen vertraglichen Vereinbarungen
- Die Stimmrechte des Konzerns und potenzielle Stimmrechte

Der Konzern beurteilt erneut, ob er ein Beteiligungsunternehmen beherrscht oder nicht, wenn Tatsachen und Umstände darauf hinweisen, dass sich eines oder mehrere der drei Elemente der Beherrschung geändert haben.

Ein Tochterunternehmen wird ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung durch den Konzern endet, in den Konzernabschluss einbezogen. Die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen eines im Jahresverlauf erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmens werden ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung durch den Konzern endet, in den Konzernabschluss einbezogen.

Insbesondere werden die Erträge und Aufwendungen eines im Jahresverlauf erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmens ab dem Zeitpunkt, an dem das Unternehmen die Beherrschung erlangt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung der Tochtergesellschaft durch das Unternehmen endet, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und im sonstigen Konzernergebnis erfasst.

Der Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Ergebnisses werden den Eigentümern des Unternehmens und den nicht beherrschenden Anteilen zugeordnet. Das Gesamtergebnis der Tochterunternehmen wird den Eigentümern des Unternehmens und den nicht beherrschenden Anteilen selbst dann zugeordnet, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Anteile einen Negativsaldo aufweisen.

3.3 Unternehmenszusammenschlüsse

Der Erwerb von Unternehmen wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss übertragene Gegenleistung wird mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser berechnet sich, indem die vom Konzern übertragenen Vermögenswerte, die Schulden, die der Konzern von den früheren Eigentümern des erworbenen Unternehmens übernommen hat, und die vom Konzern im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens ausgegebenen Eigenkapitalanteile zum Erwerbszeitpunkt mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet und diese beizulegenden Zeitwerte addiert werden. Kosten, die im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb entstehen, werden im Allgemeinen bei Anfall erfolgswirksam erfasst.

Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen Verbindlichkeiten werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, mit der Ausnahme, dass latente Steueransprüche oder -verbindlichkeiten und Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Regelungen für Leistungen an Arbeitnehmer gemäß IAS 12 Ertragsteuern bzw. IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer angesetzt und bewertet werden.

Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich als Überschuss der Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und dem beizulegenden Zeitwert des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils am erworbenen Unternehmen (soweit zutreffend) über den Saldo der zum Erwerbszeitpunkt bestehenden Beträge der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Schulden. Für den Fall, dass der Saldo der zum Erwerbszeitpunkt bestehenden Beträge der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Schulden nach erneuter Beurteilung die Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und dem beizulegenden Zeitwert des zuvor vom Erwerber gehaltenen Anteils am erworbenen Unternehmen (soweit zutreffend) übersteigt, wird der Überschuss unmittelbar erfolgswirksam als ein aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem Marktwert erfassten Gewinn angesetzt.

Nicht beherrschende Anteile, die bestehende Eigentumsanteile sind und ihre Inhaber im Falle der Liquidation zu einem proportionalen Anteil am Nettovermögen des Unternehmens berechtigen, können erstmalig entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil der nicht beherrschenden Anteile an den angesetzten Beträgen des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet werden. Die Wahl der Bewertungsgrundlage erfolgt auf Transaktionsbasis. Andere Arten von nicht beherrschenden Anteilen werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder gegebenenfalls auf der Grundlage eines anderen IFRS-Standards bewertet.

Enthält die vom Konzern im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses übertragene Gegenleistung Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer Vereinbarung über eine bedingte Gegenleistung resultieren, wird die bedingte Gegenleistung mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert bewertet und als Teil der übertragenen Gegenleistung bei einem Unternehmenszusammenschluss erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der bedingten Gegenleistung, die als Anpassungen innerhalb des Bewertungszeitraums gelten, werden rückwirkend korrigiert und entsprechend mit dem Geschäfts- oder Firmenwert verrechnet. Anpassungen innerhalb des Bewertungszeitraumes sind Anpassungen, die sich aus den zusätzlichen Informationen ergeben, die während des "Bewertungszeitraums" (der ein Jahr vom Erwerbszeitpunkt an nicht überschreiten darf) über Fakten und Umstände bekannt wurden, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden.

Die Folgebilanzierung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der bedingten Gegenleistung, die nicht als Anpassung innerhalb des Bewertungszeitraums gelten, erfolgt in Abhängigkeit davon, wie die bedingte Gegenleistung klassifiziert ist. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital klassifiziert ist, wird an nachfolgenden Abschlussstichtagen nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert. Sonstige bedingte Gegenleistungen werden an nachfolgenden Abschlussstichtagen zum

beizulegenden Zeitwert neu bewertet, wobei die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden.

Wenn die erstmalige Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses am Ende der Berichtsperiode, in der der Zusammenschluss stattfindet, noch nicht abgeschlossen ist, weist der Konzern vorläufige Beträge für die Posten aus, für die die Bilanzierung noch nicht abgeschlossen ist. Diese vorläufig angesetzten Beträge werden während des Bewertungszeitraums (siehe oben) korrigiert, oder es werden zusätzliche Vermögenswerte oder Schulden erfasst, um die neuen Informationen über Fakten und Umstände widerzuspiegeln, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden und die die Bewertung der zu diesem Stichtag angesetzten Beträge beeinflusst hätten, wenn sie bekannt gewesen wären.

3.4 Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der beim Erwerb eines Unternehmens entsteht, wird zu den zum Zeitpunkt des Erwerbs des Unternehmens festgestellten Kosten (siehe Anmerkung 3.3) abzüglich der kumulierten Wertminderungsaufwendungen bei der Erstbewertung angesetzt. Für Zwecke der Wertminderungsprüfung wird jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit des Konzerns (oder Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), die voraussichtlich aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen wird, ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet.

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, werden jährlich auf Wertminderung geprüft bzw. häufiger, wenn ein Anhaltspunkt für eine mögliche Wertminderung der Einheit vorliegt. Wenn der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit geringer ist als ihr Buchwert, wird der Wertminderungsaufwand zunächst so zugeordnet, um den Buchwert eines jeglichen der Einheit zugewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerts zu reduzieren, und dann den anderen Vermögenswerten der Einheit anteilig auf der Basis des Buchwerts eines jeden Vermögenswerts der Einheit zugeordnet. Wertminderungsaufwendungen für den Geschäfts- oder Firmenwert werden direkt erfolgswirksam erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand wird in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt.

Bei Veräußerung einer relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird der zurechenbare Anteil des Geschäfts- oder Firmenwerts bei der Ermittlung des Veräußerungsergebnisses berücksichtigt.

3.5 Erfassung von Umsatzerlösen

Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden bei Übergang der Kontrolle über die Waren oder Dienstleistungen auf den Kunden in einer Höhe erfasst, die der erwarteten Gegenleistung eines Unternehmens im Austausch für die von ihm gelieferten Waren oder Dienstleistungen an den Kunden entspricht. Der Konzern ist grundsätzlich zu dem Schluss gekommen, dass er in seinen Geschäftsbeziehungen als Auftraggeber handelt, weil er typischerweise die Dienstleistungen kontrolliert, bevor diese auf den Kunden übergehen.

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder ausstehenden Gegenleistung bewertet. Umsatzerlöse werden um Kundenerstattungen, Rabatte und andere ähnliche Ermäßigungen gekürzt.

Der Konzern verbucht Umsatzerlöse aus den folgenden Hauptquellen:

- Dienstleistungen im Bereich des digitalen Entertainments für Endnutzer von digitalen Inhalten, die der Konzern seinen Abonnenten zur Verfügung stellt und die diese ohne Zeit-, Orts- und Volumenbegrenzung nutzen können.
- Marketing-Services, wobei der Konzern Datenverkehr aus digitalen Quellen einkauft und an Dritte verkauft.

Umsatzerlöse werden auf der Grundlage der Gegenleistungen bewertet, die dem Konzern laut einem Vertrag mit einem Kunden zustehen, und schließen Beträge aus, die für Dritte eingezogen werden.

3.5.1 Dienstleistungen im Bereich des digitalen Entertainments

Für Dienstleistungen im Bereich des digitalen Entertainments werden Festbeträge für bestimmte Zeiträume, üblicherweise wöchentlich oder monatlich, in Rechnung gestellt. Die Leistungspflicht ist erfüllt, wenn die Zahlungsbestätigung eingegangen ist und die Kunden Zugang zum digitalen Inhalt erhalten haben. Der Transaktionspreis ist der mit dem Kunden vereinbarte Betrag, wobei eine Rückerstattungsverbindlichkeit für erhaltene oder zu erhaltene Gegenleistungen berücksichtigt wird, wenn von einer Rückerstattung eines Teils oder der gesamten Gegenleistung an den Kunden auszugehen ist.

Kundenakquisitionskosten, die erforderlich sind, um Verträge mit Kunden zu erhalten, werden als Vertragskosten erfasst. Diese Vertragskosten werden auf der Grundlage des Lebenszyklus der Umsatzerlöse des Kunden amortisiert. Der Lebenszyklus des Kundenumsatzes wird als durchschnittlicher Umsatzerlös des Kunden pro vergleichbarer Kundengruppe über den Lebenszyklus des Kunden mit einem Maximum von 18 Monaten berechnet.

3.5.2 Digitale Marketing Dienstleistungen

Digitale Marketing Dienstleistungen werden dem Kunden üblicherweise auf monatlicher oder wöchentlicher Grundlage zu einem festgelegten Betrag je Einheit in Rechnung gestellt. Die Leistungspflicht ist erfüllt, wenn der Konzern eine Bestätigung seines Kunden erhalten hat, dass die Einheit (z. B. ein neuer Abonnent) geliefert wurde.

3.6 Finanzerträge und Finanzaufwendungen

Die Finanzerträge und Finanzaufwendungen des Konzerns umfassen:

- Zinserträge
- Zinserträge aus Leasingverbindlichkeiten
- Zinsaufwendungen, z. B. Zinsen für Bankkredite und Darlehen
- Fremdwährungsgewinne oder -verluste auf finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten
- Verlust aus der Marktbewertung einer bedingten Gegenleistung, die als finanzielle Verbindlichkeit klassifiziert wurde.

Zinserträge oder -aufwendungen werden nach der Effektivzinismethode erfasst. Der "Effektivzinssatz" ist der Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Einzahlungen oder Eingänge über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments abgezinst werden auf:

- den Bruttobuchwert des finanziellen Vermögenswertes oder
- die fortgeführten Anschaffungskosten der finanziellen Verbindlichkeit.

Bei der Berechnung von Zinserträgen und -aufwendungen wird der Effektivzinssatz auf den Bruttobuchwert des Vermögenswertes (sofern der Vermögenswert nicht als wertgemindert einzustufen ist) oder auf die fortgeführten Anschaffungskosten der Verbindlichkeit angewendet. Die Zinserträge für finanzielle Vermögenswerte, die nach ihrer Ersterfassung als wertgemindert eingestuft wurden, werden durch Anwendung des Effektivzinssatzes auf die fortgeführten Anschaffungskosten für den finanziellen Vermögenswert berechnet. Wenn der Vermögenswert nicht mehr als wertgemindert eingestuft wird, erfolgt die Berechnung der Zinserträge wieder auf Bruttobasis.

3.7 Leasingverhältnisse

Der Konzern beurteilt bei Vertragsbeginn, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis ist oder beinhaltet. Der Konzern verbucht ein Nutzungsrecht am Leasinggegenstand und eine entsprechende Leasingverbindlichkeit hinsichtlich aller Leasingvereinbarungen, bei denen er der Leasingnehmer ist, mit Ausnahme von kurzfristigen Leasingverhältnissen (definiert mit einer Laufzeit von bis zu 12 Monaten) und Vereinbarungen über geringwertige Vermögenswerte. Für diese Leasingverhältnisse erfasst der Konzern die Leasingzahlungen als betrieblichen Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses, es sei denn, eine andere planmäßige

Verteilung entspricht eher dem zeitlichen Verlauf, in dem der aus dem Leasinggegenstand erzielte wirtschaftliche Nutzen verbraucht wird.

Die Leasingverbindlichkeit wird anfänglich in Höhe des Barwertes der zum Startdatum noch nicht geleisteten Leasingzahlungen nach Abzinsung auf Basis des im Leasingvertrag kalkulierten Zinssatzes ausgewiesen. Falls sich der Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmen lässt, verwendet der Konzern seinen Grenzfremdkapitalzinssatz.

Leasingzahlungen, die Bestandteil der Bewertung der Leasingverbindlichkeit sind, beinhalten:

- feste Leasingraten (einschl. der Sache nach feste Zahlungen), abzüglich von Leasingvergünstigungen;
- variable Leasingraten, die von einem Zinssatz oder Index abhängen und anfänglich zu dem am Startdatum geltenden Index oder Zinssatz angesetzt werden.

Die Leasingverbindlichkeit wird in der Konzernbilanz unter dem Posten sonstige Finanzverbindlichkeit ausgewiesen. Die Folgebewertung der Leasingverbindlichkeit erfolgt durch Erhöhung des Buchwertes um die Zinsen auf die Leasingverbindlichkeit (mit Hilfe der Effektivzinsmethode) und durch Reduzierung des Buchwertes um die bereits erfolgten Leasingzahlungen.

Der Konzern führt eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit durch (und passt das Nutzungsrecht entsprechend an), sofern:

- sich die Leasingdauer verändert hat oder sich die Bewertung der Ausübung einer Kaufoption verändert; in einem solchen Fall wird die Leasingverbindlichkeit durch Abzinsung der angepassten Leasingzahlungen unter Anwendung eines geänderten Abzinsungssatzes neu bewertet,
- sich die Leasingzahlungen aufgrund von Änderungen in einem Index oder Zinssatz oder einer unter einer Restwertgarantie zu erwartenden Zahlung ändern; in einem solchen Fall wird die Leasingverbindlichkeit durch Abzinsung der angepassten Leasingzahlungen unter Anwendung des anfänglichen Abzinsungssatzes bewertet (sofern sich die Leasingzahlungen nicht aufgrund eines geänderten variablen Zinssatzes ändern; in diesem Fall wird ein geänderter Abzinsungssatz angewendet),
- ein Leasingvertrag geändert wird und diese Änderung nicht als separater Leasingvertrag verbucht wird; in diesem Fall wird die Leasingverbindlichkeit durch Abzinsung der geänderten Leasingzahlungen unter Anwendung eines geänderten Abzinsungssatzes neu bewertet.

Die Nutzungsrechte enthalten den Erstarsatz der betreffenden Leasingverbindlichkeit, die am oder vor dem Beginn Datum erfolgten Leasingzahlungen sowie etwaige anfängliche direkte Kosten. Die Folgebewertungen erfolgen zu Anschaffungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen.

Wann immer der Konzern eine Verpflichtung eingeht für Kosten der Demontage und Beseitigung eines Leasinggegenstandes, für Sanierungsmaßnahmen an dem Ort, an dem er sich befindet, oder für die Wiederherstellung des zugrunde liegenden Vermögenswertes auf den Zustand, den die Leasingbedingungen vorschreiben, wird eine entsprechende Rückstellung gemäß IAS 37 bilanziert und bewertet. Die Kosten sind Bestandteil des zugehörigen Nutzungsrechtes für den Leasinggegenstand, sofern sie nicht zur Herstellung von Vorräten angefallen sind.

Nutzungsrechte für Leasinggegenstände werden über den jeweils kürzeren Zeitraum der Leasingdauer oder der Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Leasinggegenstandes abgeschrieben. Wenn das Eigentum des zugrunde liegenden Leasinggegenstandes auf den Leasingnehmer übergeht oder die Kosten für das Nutzungsrecht für den Leasinggegenstand die Erwartung des Konzerns widerspiegeln, eine Kaufoption auszuüben, wird das betreffende Nutzungsrecht für den Leasinggegenstand über die Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Leasinggegenstandes abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt im Allgemeinen zwischen 3 und 7 Jahren.

Die Vermögenswerte aus Nutzungsrechten werden in der konsolidierten Bilanz als Teil der Sachanlagen ausgewiesen, da der Großteil der Vermögenswerte aus Nutzungsrechten mit der Miete von Gebäuden verbunden ist. Die Gruppe wendet IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten an, um festzustellen, ob ein Nutzungsrecht an einem Vermögenswert wertgemindert ist, und verbucht jeden festgestellten Wertminderungsaufwand wie in Anmerkung 3.16 beschrieben.

Die Nutzungsrechte an Vermögenswerten werden als Teil der Sachanlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

3.8 Fremdwährungsgeschäfte

Bei der Erstellung der Einzelabschlüsse der Konzernunternehmen werden Geschäftsvorfälle in anderen Währungen als der funktionalen Währung des Unternehmens (Fremdwährungen) mit dem zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gültigen Umrechnungskurs erfasst. Monetäre Posten, die auf eine Fremdwährung lauten, werden am Ende jeder Berichtsperiode zu dem zu diesem Zeitpunkt geltenden Kurs umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zum beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet sind, werden zu dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden nicht umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen bei monetären Posten werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie anfallen, mit Ausnahme von Umrechnungsdifferenzen aus zu erhaltenden oder zu zahlenden monetären Posten von/ an einem/einen ausländischen Geschäftsbetrieb, deren Begleichung weder geplant noch wahrscheinlich ist (und daher Teil der Nettoinvestition in den ausländischen Geschäftsbetrieb sind), die erstmalig im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Begleichung der monetären Posten aus dem Eigenkapital in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden.

Zur Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses werden die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns in Euro umgerechnet, wobei die am Ende der jeweiligen Berichtsperiode gültigen Wechselkurse herangezogen werden. Ertrags- und Aufwandsposten werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet, es sei denn, die Umrechnungskurse während der Periode unterliegen starken Schwankungen. In diesem Fall finden die zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gültigen Umrechnungskurse Anwendung. Sich ergebende Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital kumuliert (und ggf. den nicht beherrschenden Anteilen zugerechnet).

Ein aus dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehender Geschäfts- oder Firmenwert sowie Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs behandelt und zu dem am Ende der jeweiligen Berichtsperiode geltenden Kurs umgerechnet. Sich ergebende Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

3.9 Leistungen an Arbeitnehmer

3.9.1 Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer sind Leistungen, die innerhalb eines Jahres nach dem Ende des Jahres, in dem der Arbeitnehmer seine Leistung erbracht hat, zu zahlen sind. Innerhalb der CLIQ-Gruppe umfasst diese Kategorie Löhne und Gehälter (einschließlich Urlaubsgeld) sowie feste und variable Zulagen, Sozialversicherungsbeiträge, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, Gewinnbeteiligung und variable kurzfristige Vergütungen. Die Kosten für diese Leistungen an Arbeitnehmer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Leistung erbracht wurde oder die Ansprüche auf Leistungen entstanden sind (z. B. Urlaubsgeld).

3.9.2 Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Konzern hat einen Pensionsplan mit einem niederländischen Unternehmen für in den Niederlanden tätige Mitarbeiter, der eine begrenzte Anzahl von Teilnehmern hat.

Der niederländische Plan wird durch Beiträge an Rententräger wie Versicherungsgesellschaften finanziert. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach dem Ansatz "Bewertung nach Pensionsfonds". Bei diesem Ansatz werden die an den Rentenversicherungsträger zu zahlenden Beiträge als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Zum Jahresende bestanden für die Gruppe keine Pensionsforderungen und keine Verpflichtungen, die über die Zahlung des jährlichen Beitrags an den Pensionsgeber hinausgingen.

3.10 Anteilsbasierte Vergütungsvereinbarungen

Zum Ende des Berichtszeitraums hatten die Cliq B.V. und die Cliq Digital AG mehrere aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen. Einzelheiten zu den aktienbasierten Vergütungsvereinbarungen sind in Anmerkung 29 aufgeführt.

Aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich an Mitarbeiter und andere Personen, die ähnliche Leistungen erbringen, werden zunächst zum beizulegenden Zeitwert der Verbindlichkeit bewertet. Am Ende jedes Berichtszeitraums bis zur Begleichung der Verbindlichkeit und zum Zeitpunkt der Begleichung wird der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeit neu bewertet, wobei etwaige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im Jahresergebnis erfasst werden und eine entsprechende Anpassung der Verbindlichkeit für die Aktienoptionen erfolgt.

Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente an Mitarbeiter und andere Personen, die ähnliche Leistungen erbringen, werden mit dem beizulegenden Zeitwert der Eigenkapitalinstrumente zum Gewährungsstichtag bewertet. Der beizulegende Zeitwert schließt die Auswirkungen von nicht marktbasierten Ausübungsbedingungen aus. Einzelheiten zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von aktienbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente sind in Anmerkung 29 dargelegt.

Der Gewährungsstichtag der anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ermittelte beizulegende Zeitwert wird linear über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit als Aufwand verbucht, basierend auf der Schätzung der Gruppe über die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die schließlich unverfallbar werden. Zu jedem Berichtszeitpunkt überprüft die Gruppe ihre Schätzung der Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die voraussichtlich ausübbar werden, aufgrund der Auswirkungen von nicht marktbasierten Ausübungsbedingungen. Die Auswirkung der Änderung der ursprünglichen Schätzungen wird, sofern vorhanden, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, so dass der kumulierte Aufwand die geänderte Schätzung widerspiegelt, wobei eine entsprechende Anpassung der Rücklagen erfolgt.

3.11 Besteuerung

Der Ertragsteueraufwand entspricht der Summe aus laufendem und latentem Steueraufwand.

3.11.1 Laufende Steuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Gewinns für das Jahr ermittelt. Der zu versteuernde Gewinn unterscheidet sich vom "Gewinn vor Steuern" aus der Konzern- Gesamtergebnisrechnung aufgrund von Erträgen und Aufwendungen, die in anderen Jahren steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind und Posten, die nicht steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die laufenden Steuern des Konzerns werden anhand von Steuersätzen berechnet, die zum Ende der Berichtsperiode gelten oder in Kürze gelten werden.

In Fällen, in denen die Besteuerung nicht abschließend ermittelt werden kann, aber es für wahrscheinlich gehalten wird, dass in Zukunft Mittelabflüsse an eine Steuerbehörde erfolgen, wird eine Rückstellung gebildet. Die Rückstellungen erfolgten in Höhe der bestmöglichen Schätzung des voraussichtlich zu zahlenden Betrags. Die Festsetzung basiert auf der Beurteilung von Steuerfachleuten aus dem Unternehmen unter Einbeziehung früherer Erfahrungen in dieser Hinsicht und in besonderen Fällen auf der Grundlage der Empfehlungen unabhängiger Steuerexperten.

3.11.2 Latente Steuern

Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den bei der Berechnung des zu versteuernden Gewinns verwendeten entsprechenden Steuerwerten erfasst. Latente Steuern werden nicht angesetzt wenn:

- temporäre Differenzen beim erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten oder Schulden bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der weder den bilanziellen noch den steuerlichen Gewinn oder Verlust beeinflusst;
- temporäre Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen stehen, soweit der Konzern den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden; und
- zu versteuernde temporäre Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz des Geschäfts- oder Firmenwerts.

Latente Steueransprüche werden für noch nicht genutzte steuerliche Verluste, noch nicht genutzte Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftige zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen, gegen die sie verwendet werden können. Zukünftige zu versteuernde Gewinne werden auf der Grundlage der Umkehrung der relevanten zu versteuernden temporären Differenzen ermittelt. Wenn der Betrag der zu versteuernden temporären Differenzen nicht ausreicht, um einen latenten Steueranspruch in voller Höhe zu bilanzieren, werden die zukünftigen zu versteuernden Gewinne, korrigiert um die Umkehrung der bestehenden temporären Differenzen, auf Basis der Geschäftspläne der einzelnen Tochtergesellschaften im Konzern berücksichtigt.

Latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass der damit verbundene Steuervorteil realisiert werden kann; diese Kürzungen werden rückgängig gemacht, wenn sich die Wahrscheinlichkeit künftiger steuerpflichtiger Gewinne verbessert.

Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden zu jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftige zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen, gegen die sie verwendet werden können. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt zu den Steuersätzen, die bei der Umkehrung der temporären Differenzen voraussichtlich zur Anwendung kommen werden, unter Anwendung der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten Steuersätze und unter Berücksichtigung der Unsicherheiten bei den Ertragsteuern, sofern solche bestehen.

Die Bewertung der latenten Steuern spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben würden, in der der Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, den Buchwert seiner Vermögenswerte und Schulden zu realisieren oder zu begleichen.

Eine Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuer erfolgt nur dann, wenn die Gruppe ein einklagbares Recht zur Verrechnung von laufenden Steuerforderungen und laufenden Steuerverbindlichkeiten hat und die latenten Steuerforderungen und latenten Steuerverbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde auf dasselbe steuerpflichtige Unternehmen oder verschiedene steuerpflichtige Unternehmen, die beabsichtigen, entweder die laufenden Steuerverbindlichkeiten und -forderungen auf Nettobasis zu begleichen oder die Forderungen zu realisieren und die Verbindlichkeiten gleichzeitig zu begleichen, in jeder zukünftigen Periode, in der erhebliche Beträge an latenten Steuerverbindlichkeiten oder -forderungen voraussichtlich beglichen oder zurückerstattet werden.

3.11.3 Laufender und latenter Steueraufwand

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesem Fall werden die laufenden und latenten Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis bzw. direkt im Eigenkapital erfasst. Bei laufenden und latenten Steuern, die sich aus der erstmaligen Erfassung eines Unternehmenszusammenschlusses ergeben, wird der Steuereffekt in der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses berücksichtigt.

3.12 Sachanlagen

Technische Anlagen, Immobilien, Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, sofern vorhanden, ausgewiesen. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis, die Anschaffungsnebenkosten und nachträgliche Anschaffungskosten.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen, wie z. B. Instandhaltungskosten, werden im Allgemeinen erfolgswirksam erfasst.

Eine Sachanlage wird ausgebucht, wenn sie veräußert wird oder wenn kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus der weiteren Nutzung des Vermögenswerts zu erwarten ist. Jeder Gewinn oder Verlust aus dem Abgang oder der Stilllegung einer Sachanlage wird als Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Abschreibungen werden berechnet, um die Anschaffungskosten von Sachanlagen abzüglich ihres geschätzten Restwertes linear über die geschätzte Nutzungsdauer abzuschreiben, und werden im Allgemeinen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird überwiegend über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

3.13 Immaterielle Vermögenswerte

3.13.1 Separat erworbene immaterielle Vermögenswerte

Separat erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen. Die Abschreibungen werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer erfasst.

Die geschätzte Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden zum Ende jeder Berichtsperiode überprüft, wobei sämtliche Auswirkungen von Änderungen prospektiv berücksichtigt werden.

3.13.2 Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte - Forschungs- und Entwicklungskosten

Kosten im Zusammenhang mit der Aufrechterhaltung selbst geschaffener immaterieller Vermögenswerte (Software) werden bei ihrer Entstehung als Aufwand verbucht. Entwicklungskosten, die direkt der Entwicklung und Prüfung von identifizierbaren und eindeutigen Softwareprodukten, die vom Konzern kontrolliert werden, zuzurechnen sind, werden als immaterielle Vermögenswerte erfasst, wenn sie die folgenden Kriterien erfüllen:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird;
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen, sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen;
- die Art und Weise, wie der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird;
- die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können; und
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben verlässlich zu bewerten.

Direkt zuzurechnende Kosten, die als Teil der Software aktiviert werden, beinhalten Personalaufwendungen und einen angemessenen Anteil relevanter Gemeinkosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte erfasst und ab dem Zeitpunkt ihrer Nutzungsbereitschaft abgeschrieben. Aktivierte Entwicklungskosten schreibt der Konzern generell linear über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren ab.

Lizenzen und Markenrechte

Separat erworbene Lizenzen und Markenrechte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen ausgewiesen. Lizenzen und Markenrechte schreibt der Konzern überwiegend linear über einen Zeitraum von ein bis fünf Jahren ab.

Bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene immaterielle Vermögenswerte

Bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene und vom Geschäfts- oder Firmenwert separat erfasste immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet (die als ihre Anschaffungs- und Herstellungskosten angesehen werden). Nach dem erstmaligen Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, genauso wie separat erworbene immaterielle Vermögenswerte, mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen.

Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert wird bei Abgang ausgebucht, wenn kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist. Gewinne oder Verluste, die bei der Ausbuchung eines immateriellen Vermögenswertes entstehen, werden als Unterschiedsbetrag zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes bestimmt und werden zum Zeitpunkt der Ausbuchung des Vermögenswertes in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

3.14 Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn dem Konzern wegen vergangener Ereignisse eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtliche oder tatsächliche) obliegt, und es wahrscheinlich ist, dass der Konzern die Verpflichtung erfüllen muss, und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig ermittelt werden kann.

Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Ende der Berichtsperiode erforderlich ist, wobei die mit der Verpflichtung verbundenen Risiken und Unsicherheiten berücksichtigt werden. Wird eine Rückstellung auf der Grundlage des für die Erfüllung der Verpflichtung geschätzten Cashflows bewertet, entspricht ihr Buchwert dem Barwert dieses Cashflows (sofern der Zeiteffekt des Geldes wesentlich ist).

Wenn davon auszugehen ist, dass Teile oder der gesamte zur Erfüllung der Rückstellung notwendige wirtschaftliche Nutzen von einer dritten Partei erstattet wird, wird eine Forderung als Vermögenswert erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist und die Höhe der Forderung zuverlässig geschätzt werden kann. Der Aufwand zur Bildung einer Rückstellung wird nach Abzug etwaiger Erstattungen erfolgswirksam erfasst.

3.14.1 Eventualverbindlichkeiten im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses

Aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierende Eventualverbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Am Ende der nachfolgenden Berichtsperioden werden solche Eventualverbindlichkeiten mit dem höheren Betrag aus dem sich nach IAS 37 ergebenden Wert und dem erstmaligen Ansatz abzüglich kumulierter Amortisation in Übereinstimmung mit den Anforderungen für die Umsatzrealisierung angesetzt.

3.15 Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei der Finanzinstrumente wird.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden zunächst zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Konzern bewertet seine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bei der erstmaligen Erfassung mit dem Transaktionspreis des erfassten Umsatzerlöses. Mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Transaktionskosten, die den finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, direkt zurechenbar sind, beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte bzw. finanziellen Verbindlichkeiten hinzugerechnet bzw. davon abgezogen. Transaktionskosten, die dem Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten direkt zurechenbar sind, werden unmittelbar im Ergebnis erfasst.

Die beizulegenden Zeitwerte der nicht börsennotierten Kapitalbeteiligungen wurden anhand eines DCF-Modells geschätzt. Die Bewertung erfordert vom Management bestimmte Annahmen über die Modellinputs, einschließlich der prognostizierten Cashflows, des Abzinsungssatzes, des Kreditrisikos und der Volatilität. Die

Wahrscheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen innerhalb der Bandbreite können vernünftig eingeschätzt werden und werden bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts für diese nicht börsennotierten Kapitalbeteiligungen durch das Management verwendet.

Im laufenden Jahr und im Vorjahr gab es keine Übertragungen zwischen Stufe 1 und 2.

3.15.1 Finanzielle Vermögenswerte

Marktübliche Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte werden zum Handelstag angesetzt bzw. ausgebucht. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des Marktes festgelegt wird.

Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte

Die Folgebewertung von Schuldinstrumenten, die die folgenden Bedingungen erfüllen, erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten:

- der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin liegt, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswertes führen zu festgelegten Zeitpunkten zu vertraglich festgelegten Zahlungsströmen, die einzig Rückzahlungen von Teilen des Nominalwertes und Zinsen auf die noch nicht zurückgezahlten Teile des Nominalwertes sind.

Standardmäßig werden alle anderen finanziellen Vermögenswerte in der Folge erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL).

Beim erstmaligen Ansatz eines Eigenkapitalinvestments, das nicht zu Handelszwecken gehalten wird, kann der Konzern unwiderruflich wählen, Folgeänderungen im beizulegenden Zeitwert des Investments im sonstigen Ergebnis zu zeigen. Diese Wahl wird einzelfallbezogen für jedes Investment getroffen.

Im laufenden Jahr hat die Gruppe keine Schuldinstrumente ausgewiesen, die die Kriterien der amortisierten Kosten oder des FVTOCI, bewertet zum FVTPL, erfüllen.

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten

Die Folgebewertung dieser Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden um Wertminderungsaufwendungen reduziert. Zinserträge, wechselkursbedingte Umrechnungsgewinne und -verluste sowie Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung werden erfolgswirksam ausgewiesen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht die Kriterien für eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder einen erfolgsneutralen Ansatz im sonstigen Ergebnis erfüllen, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Die Folgebewertung dieser Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Nettogewinne und -verluste, einschl. Zins- oder Dividendenerträge, werden erfolgswirksam verbucht.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis erfasste Schuldinstrumente

Die Folgebewertung dieser Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Zinserträge, die mit der Effektivzinsmethode errechnet wurden, wechselkursbedingte Umrechnungsgewinne und -verluste sowie Wertminderungen werden erfolgswirksam ausgewiesen. Sonstige Nettogewinne und -verluste werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Bei der Ausbuchung werden im sonstigen Ergebnis kumulierte Gewinne und Verluste in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis erfasste Eigenkapitalinstrumente

Die Folgebewertung dieser Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dividenden werden erfolgswirksam als Erträge erfasst, sofern die Dividenden nicht eindeutig als Rückzahlung eines Teils der Anschaffungskosten des Instruments anzusehen sind. Sonstige Nettogewinne und -verluste werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen und werden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Ausbuchung

Der Bruttobuchwert eines finanziellen Vermögenswerts wird ausgebucht, sobald der Konzern keine begründeten Erwartungen mehr hat, dass ein finanzieller Vermögenswert insgesamt oder ein Teil davon wiedererlangt werden kann. Zeitpunkt und Höhe der Ausbuchung beurteilt der Konzern in jedem Einzelfall abhängig von den jeweiligen Erwartungen hinsichtlich einer möglichen Realisierung. Der Konzern erwartet keine signifikante Wertaufholung des abbeschriebenen Betrages. Ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte können jedoch nach wie vor Beitreibungsmaßnahmen des Konzerns unterliegen.

3.15.2 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden je nach ihrer Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn sie zu Handelszwecken gehalten wird, ein Derivat ist oder bei der Ersterfassung, als solches ausgewiesen wurde. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und Nettogewinne oder -verluste, einschließlich Zinsaufwendungen, erfolgswirksam erfasst. Die Folgebewertung sonstiger finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Zinserträge sowie wechselkursbedingte Umrechnungsgewinne und -verluste werden erfolgswirksam ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung werden erfolgswirksam ausgewiesen.

3.15.3 Ausbuchung

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert aus, wenn die vertraglichen Anrechte an Cashflows aus dem Vermögenswert auslaufen, oder er den finanziellen Vermögenswert und im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten überträgt. Wenn der Konzern weder im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen überträgt noch behält und weiterhin die Verfügungsmacht über den übertragenen Vermögenswert hat, erfasst der Konzern seinen verbleibenden Anteil am Vermögenswert und eine damit verbundene Verbindlichkeit in Höhe der möglicherweise zu zahlenden Beträge. Wenn der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum eines übertragenen finanziellen Vermögenswertes verbunden sind, behält, weist der Konzern den finanziellen Vermögenswert weiterhin aus und erfasst für die erhaltenen Erlöse ein besichertes Darlehen.

Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit nur dann aus, wenn die Verpflichtung des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist. Die Differenz zwischen dem Buchwert der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit und der gezahlten und zu zahlenden Gegenleistung wird erfolgswirksam erfasst.

3.15.4 Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern schließt zur Steuerung seiner Zins- und Wechselkursrisiken eine Reihe von derivativen Finanzinstrumenten ab. Dazu zählen auch Devisentermingeschäfte.

Derivate werden erstmalig zum Zeitpunkt des Abschlusses der Derivatverträge zum beizulegenden Zeitwert erfasst und anschließend zum Ende jeder Berichtsperiode zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird umgehend erfolgswirksam erfasst, es sei denn, das Derivat ist als Sicherungsinstrument designiert und effektiv. In diesem Fall hängt der Zeitpunkt der erfolgswirksamen Erfassung von der Art der Sicherungsbeziehung ab.

Derivate mit positivem beizulegenden Zeitwert werden als finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, während Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert als finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Derivate werden als langfristige Vermögenswerte oder langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen, wenn die

Restlaufzeit des Instruments über 12 Monate beträgt und eine Realisierung oder Erfüllung nicht innerhalb von 12 Monaten erwartet wird. Sonstige Derivate werden als kurzfristige Vermögenswerte oder kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

3.15.5 Verrechnung

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert in der Bilanz ausgewiesen, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der Beträge hat und beabsichtigt, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder den betreffenden Vermögenswert zu verwerten und die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

3.16 Wertminderung

3.16.1 Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte

Finanzinstrumente und aktivierte Vertragskosten

Auf Beteiligungen an Schuldtiteln, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis erfasst werden, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aktive Vertragsposten bildet der Konzern eine Risikovorsorge für erwartete Kreditausfälle. Die Höhe der erwarteten Kreditausfälle wird zu jedem Bilanzstichtag aktualisiert, um den Änderungen im Kreditrisiko seit Ersterfassung des betreffenden Finanzinstruments Rechnung zu tragen.

Das erwartete Ausfallrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aktiver Vertragsposten wird unter Verwendung einer Rückstellungsmatrix auf der Grundlage historischer Ausfallquoten des Konzerns angesetzt, welche die für die Schuldner charakteristischen Faktoren, allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen und eine Einschätzung der aktuellen und der prognostizierten Entwicklung der Bedingungen zum Bilanzstichtag, gegebenenfalls einschließlich der aktuellen Marktbewertungen des Zinseffekts, berücksichtigt.

Für alle sonstigen Finanzinstrumente setzt der Konzern eine Wertminderung in Höhe der zu erwartenden Kreditausfälle während der Restlaufzeit des Instruments an, falls sich das Kreditrisiko für das betreffende Finanzinstrument seit der Ersterfassung signifikant erhöht hat. Der bei der Einschätzung der zu erwartenden Kreditausfälle zu berücksichtigende Höchstzeitraum ist die maximale Vertragslaufzeit, über die der Konzern einem Kreditrisiko unterliegt.

Darstellung der Risikovorsorge für erwartete Kreditausfälle in der Bilanz

Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt wurden, werden vom Brutto-Buchwert der Vermögenswerte abgezogen.

3.16.2 Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern überprüft zum Ende jeder Berichtsperiode die Buchwerte seiner nicht-finanziellen Vermögenswerte daraufhin, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung gibt. Wenn solche Anhaltspunkte bestehen, wird der erzielbare Betrag für den Vermögenswert geschätzt. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer, Vermögenswerte, die noch nicht zur Nutzung verfügbar sind und Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich auf Wertminderung geprüft.

Falls eine Schätzung des erzielbaren Betrags für den einzelnen Vermögenswert nicht möglich ist, schätzt der Konzern den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört.

Wenn eine angemessene und stetige Grundlage zur Verteilung ermittelt werden kann, werden die gemeinschaftlichen Vermögenswerte auf die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt. Andernfalls erfolgt eine Verteilung auf die kleinste Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, für die eine angemessene und stetige Grundlage der Verteilung ermittelt werden kann.

Zur Überprüfung auf Wertminderung werden die Vermögenswerte in der kleinsten Gruppe von Vermögenswerten zusammengefasst, die aus der fortgesetzten Nutzung Mittelzuflüsse erzeugt, die von denen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten oder zahlungsmittelgenerierenden Einheiten weitestgehend unabhängig sind. Ein Geschäfts- oder Firmenwert aus einem Unternehmenszusammenschluss

wird zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen.

Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows mit einem Abzinsungssatz vor Steuern auf ihren Barwert abgezinst, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen zum Zeitwert des Geldes und die speziellen Risiken des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit widerspiegelt.

Ein Wertminderungsaufwand wird verbucht, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Wertminderungsaufwendungen werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst. Dabei verringert der Wertminderungsbetrag zunächst einen Firmen- oder Geschäftswert, der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet ist, und dann anteilig den Buchwert der anderen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand wird nicht aufgeholt. Bei anderen Vermögenswerten wird ein Wertminderungsaufwand nur insoweit aufgeholt, wie der Buchwert des Vermögenswertes nicht den Buchwert übersteigt, der ermittelt worden wäre (abzüglich Abschreibung), hätte keine Wertminderung stattgefunden.

3.17 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern maßgeblichen Einfluss hat und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Anteil an einem Joint Venture ist. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken, nicht aber die Beherrschung oder die gemeinsame Kontrolle über diese Politik.

Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien, die die gemeinsame Kontrolle über die Vereinbarung ausüben, Rechte am Nettovermögen der gemeinsamen Vereinbarung haben. Gemeinsame Beherrschung ist die vertraglich vereinbarte Teilung der Beherrschung einer Vereinbarung, die nur dann vorliegt, wenn Entscheidungen über die relevanten Aktivitäten die einstimmige Zustimmung der Parteien, die die Beherrschung teilen, erfordern.

Die Ergebnisse sowie Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures werden in diesem Abschluss nach der Equity-Methode bilanziert, es sei denn, die Beteiligung wird als zur Veräußerung gehalten eingestuft; in diesem Fall wird sie gemäß IFRS 5 bilanziert.

Nach der Equity-Methode wird eine Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder einem Joint Venture in der Konzernbilanz zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt und in der Folge angepasst, um den Anteil des Konzerns am Gewinn oder Verlust und am sonstigen Gesamtergebnis des assoziierten Unternehmens oder Joint Ventures zu erfassen. Übersteigt der Anteil des Konzerns an den Verlusten eines assoziierten Unternehmens oder eines Joint Ventures den Anteil des Konzerns an diesem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture (einschließlich aller langfristigen Anteile, die im Wesentlichen Teil der Nettoinvestition des Konzerns in das assoziierte Unternehmen oder Joint Venture sind), führt der Konzern die Erfassung seines Anteils an weiteren Verlusten nicht weiter. Zusätzliche Verluste werden nur in dem Umfang erfasst, in dem der Konzern rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen ist oder Zahlungen für das assoziierte Unternehmen oder Joint Venture geleistet hat.

Eine Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder einem Joint Venture wird ab dem Zeitpunkt nach der Equity-Methode bilanziert, an dem das Beteiligungsunternehmen zu einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture wird. Beim Erwerb einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder einem Joint Venture wird der Überschuss der Anschaffungskosten der Beteiligung über den Anteil des Konzerns am beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Beteiligungsunternehmens als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen, der im Buchwert der Beteiligung enthalten ist. Jeder Überschuss des Anteils des Konzerns am beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten über die Anschaffungskosten der Beteiligung wird nach erneuter Beurteilung sofort in der Periode, in der die Beteiligung erworben wurde, erfolgswirksam erfasst.

Gibt es objektive Hinweise darauf, dass die Nettoinvestition des Konzerns in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Joint Venture wertgemindert ist, werden die Anforderungen von IAS 36 angewandt, um festzustellen, ob es notwendig ist, einen Wertminderungsaufwand in Bezug auf die Beteiligung des Konzerns zu

erfassen. Falls erforderlich, wird der gesamte Buchwert der Beteiligung (einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts) gemäß IAS 36 als einzelner Vermögenswert auf Wertminderung geprüft, indem sein erzielbarer Betrag (höherer Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) mit seinem Buchwert verglichen wird. Eine Umkehrung dieses Wertminderungsaufwands wird gemäß IAS 36 in dem Maße erfasst, in dem sich der erzielbare Betrag der Investition anschließend erhöht.

Der Konzern führt die Anwendung der Equity-Methode ab dem Zeitpunkt nicht mehr fort, an dem die Beteiligung aufhört, ein assoziiertes Unternehmen oder ein Joint Venture zu sein. Wenn der Konzern einen Anteil an dem ehemaligen assoziierten Unternehmen oder Joint Venture zurückbehält und es sich bei dem zurückbehaltenen Anteil um einen finanziellen Vermögenswert handelt, bewertet der Konzern den zurückbehaltenen Anteil zu diesem Zeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert und der beizulegende Zeitwert wird als sein beizulegender Zeitwert beim erstmaligen Ansatz gemäß IFRS 9 angesehen. Die Differenz zwischen dem Buchwert des assoziierten Unternehmens oder des Gemeinschaftsunternehmens zu dem Zeitpunkt, an dem die Equity-Methode nicht fortgeführt wird, und dem beizulegenden Zeitwert des zurückbehaltenen Anteils sowie etwaige Erlöse aus der Veräußerung eines Teils des Anteils an dem assoziierten Unternehmen oder dem Gemeinschaftsunternehmen fließen in die Ermittlung des Gewinns oder Verlusts aus der Veräußerung des assoziierten Unternehmens oder des Gemeinschaftsunternehmens ein. Darüber hinaus bilanziert der Konzern alle zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge in Bezug auf dieses assoziierte Unternehmen auf derselben Grundlage, die erforderlich wäre, wenn dieses assoziierte Unternehmen die damit verbundenen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten direkt veräußert hätte. Wenn also ein zuvor im sonstigen Ergebnis des assoziierten Unternehmens oder des Joint Ventures erfasster Gewinn oder Verlust bei der Veräußerung der zugehörigen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in den Gewinn oder Verlust umgegliedert würde, gliedert der Konzern den Gewinn oder Verlust bei der Veräußerung des assoziierten Unternehmens oder des Joint Ventures vom Eigenkapital in den Gewinn oder Verlust um (als Umgliederungsbetrag).

Wenn der Konzern seinen Anteil an einem assoziierten Unternehmen oder einem Joint Venture verringert, aber weiterhin die Equity-Methode anwendet, gliedert der Konzern den Anteil des Gewinns oder Verlusts, der zuvor im sonstigen Ergebnis im Zusammenhang mit dieser Verringerung des Anteils erfasst wurde, in den Gewinn oder Verlust um, wenn dieser Gewinn oder Verlust bei der Veräußerung der zugehörigen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in den Gewinn oder Verlust umgegliedert würde.

Wenn ein Unternehmen des Konzerns Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen des Konzerns durchführt, werden Gewinne und Verluste, die aus den Transaktionen mit dem assoziierten Unternehmen oder dem Gemeinschaftsunternehmen resultieren, im Konzernabschluss nur in Höhe der Anteile an dem assoziierten Unternehmen oder dem Gemeinschaftsunternehmen erfasst, die nicht dem Konzern zuzurechnen sind.

Der Konzern wendet IFRS 9, einschließlich der Wertminderungsvorschriften, auf langfristige Anteile an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen an, die nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden und die Teil der Nettoinvestition in das Beteiligungsunternehmen sind. Darüber hinaus berücksichtigt der Konzern bei der Anwendung von IFRS 9 auf langfristige Anteile keine Anpassungen ihres Buchwerts, die gemäß IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen erforderlich sind (d.h. Anpassungen des Buchwerts langfristiger Anteile, die sich aus der Zuweisung von Verlusten des Beteiligungsunternehmens oder der Beurteilung der Wertminderung gemäß IAS 28 ergeben).

4 Wesentliche Ermessensentscheidungen bei der Anwendung von Rechnungslegungsmethoden

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns, die in Anmerkung 3 erläutert werden, muss der Konzern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen bezüglich der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten treffen, die nicht ohne weiteres aus anderen Quellen ersichtlich sind. Die Schätzungen und damit verbundenen Annahmen basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, die zum Abschlussstichtag als relevant gelten. Die tatsächlichen Ergebnisse können sich von diesen Schätzungen unterscheiden.

Die Schätzungen und zugrunde liegende Annahmen werden fortlaufend überprüft. Änderungen der rechnungslegungsbezogenen Schätzungen werden in der Periode erfasst, in der die Schätzung überarbeitet

wird, wenn die Überprüfung nur diese Periode betrifft oder in der Periode der Überprüfung und in zukünftigen Perioden, wenn die Überprüfung sowohl diese Periode als auch spätere Perioden betrifft.

4.1.1 Nutzungsdauer, Restwert und Wertminderung der Vertragskosten

Der Buchwert der Vertragskosten wird auf der Grundlage von Schätzungen des erwarteten Umsatzlebenszyklus des künftigen Kunden ermittelt. Der Umsatzlebenszyklus eines künftigen Kunden kann sich unter dem Einfluss von Verbrauchertrends, Marktbedingungen oder gesetzlichen Anforderungen und Vorschriften ändern. Diese Faktoren können auch dazu führen, dass eine Wertminderung von Vermögenswerten erforderlich wird.

4.1.2 Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, aber es wird ein jährlicher Wertminderungstest durchgeführt, um festzustellen, ob es Änderungen oder Ereignisse gibt, die zu einer Wertminderung führen könnten. Für die Bestimmung des Vorliegens einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts ist eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, erforderlich. Für die Berechnung des Nutzungswerts muss die Geschäftsführung die künftigen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie den geeigneten Abzinsungssatz zur Berechnung des Barwerts schätzen. Wenn die künftigen Cashflows tatsächlich wesentlich geringer als erwartet ausfallen, könnte sich daraus ein erheblicher Wertminderungsaufwand ergeben.

Der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte betrug zum 31. Dezember 2025 20,9 Mio. € (31. Dezember 2024: 20,9 Mio. €). Einzelheiten zur Berechnung des Wertminderungsaufwands sind in Anmerkung 14 dargestellt. Bei sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerten wird ein Wertminderungstest durchgeführt, wenn entsprechende Anzeichen dafür vorliegen.

4.1.3 Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten

Einige Vermögenswerte und Schulden des Konzerns werden für Zwecke der Finanzberichterstattung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit verwendet der Konzern, soweit verfügbar, marktbeobachtbare Daten. Wenn die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz nicht auf Basis einer Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt bewertet werden können, wird ihr beizulegender Zeitwert anhand von Bewertungsverfahren ermittelt, was die Discounted-Cashflow-Methode (DCF) einschließt. Die Eingabewerte für diese Modelle stammen soweit wie möglich aus beobachtbaren Märkten. Wenn dies jedoch nicht möglich ist, ist bei der Festlegung der beizulegenden Zeitwerte ein gewisses Maß an Urteilsvermögen erforderlich. Zu den Ermessensentscheidungen zählen Erwägungen bezüglich der Eingabewerte, wie u. a. Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko und Volatilität. Änderungen der Annahmen im Zusammenhang mit diesen Faktoren könnten sich auf den ausgewiesenen beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente auswirken.

Der Finanzleiter ist verantwortlich für die Vorbereitung der Bewertung der betreffenden finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, die zum Zwecke der Finanzberichterstattung erforderlich sind. Der Finanzleiter berichtet jedes Quartal entsprechend der jeweiligen Quartalsstichtage direkt an den Vorstand, um die Gründe für die Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten darzulegen.

4.1.4 Klagen und Rechtsstreitigkeiten

Der Konzern ist in verschiedene Klagen und Rechtsstreitigkeiten, die Teil seiner Geschäftstätigkeit sind, involviert. Der Konzern bewertet die gegen ihn eingeleiteten Klagen und Gerichtsverfahren auf der Grundlage von Fakten und holt bei Bedarf rechtlichen Rat ein. Darüber hinaus sind die Gesellschaften auch als Partei in der Erhebung von Ansprüchen involviert. In beiden Fällen handelt es sich um subjektive Elemente und mögliche Ergebnisse. Es ist jedoch nicht möglich, Gewissheit über das Endergebnis und eventuelle Verhandlungen über Klagen und Rechtsstreitigkeiten zu erlangen.

4.1.5 Steuern

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses ist die Gesellschaft bestrebt, alle relevanten steuerlichen Risiken zu bewerten und aktuelle Angaben zur Steuerlage im Konzernabschluss nach bestem Wissen und Gewissen

zu berücksichtigen. Die sich abzeichnenden Erkenntnisse, z. B. nach der endgültigen Steuerveranlagung für Vorjahre, können zu zusätzlichen Steuerbelastungen oder -vorteilen führen und neue steuerliche Risiken mit sich bringen. Bei der bilanziellen und steuerlichen Bewertung der aktiven latenten Steuern werden Annahmen getroffen, inwieweit und in welchem Zeitraum diese realisiert werden können. Dies geschieht z. B. auf der Basis von Businessplänen. Darüber hinaus werden bei der Erstellung des Abschlusses Annahmen über temporäre und permanente Differenzen zwischen den Wertansätzen für Bilanzierungs- und Steuerzwecke getroffen. Die tatsächliche Lage kann von den Annahmen zur Ermittlung der latenten Steuerpositionen abweichen, z. B. aufgrund unterschiedlicher Erkenntnisse und Änderungen von Steuergesetzen und -vorschriften. Für eine genauere Erläuterung wird auf Anmerkung 12 im Anhang verwiesen.

4.1.6 Geschätzter Kreditverlust

Der Konzern verwendet eine Rückstellungsmatrix zur Berechnung der Kreditausfälle für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Rückstellungsquoten basieren auf den Überfälligkeitstagen für Gruppierungen verschiedener Kundensegmente, die ähnliche Verlustmuster aufweisen (d.h. nach Geografie, Produkttyp, Kundentyp und Rating sowie Abdeckung durch Akkreditive und andere Formen der Kreditversicherung).

Die Rückstellungsmatrix basiert zunächst auf den vom Konzern beobachteten historischen Ausfallraten. Der Konzern wird die Matrix kalibrieren, um die historischen Kreditausfallquoten mit zukunftsgerichteten Informationen anzupassen. Zum Beispiel, wenn die prognostizierten wirtschaftlichen Bedingungen (d.h. das Bruttoinlandsprodukt) sich im nächsten Jahr voraussichtlich verschlechtern werden was zu einer erhöhten Anzahl von Zahlungsausfällen im verarbeitenden Gewerbe führen kann, werden die historischen Ausfallraten angepasst werden. Zu jedem Berichtszeitpunkt werden die historisch beobachteten Ausfallquoten aktualisiert und Änderungen in den zukunftsgerichteten Schätzungen werden analysiert.

Die Bewertung der Korrelation zwischen den historischen beobachteten Ausfallraten, den prognostizierten wirtschaftlichen Bedingungen und den ECLs ist eine wesentliche Schätzung. Die Höhe der ECLs reagiert empfindlich auf Veränderungen der Umstände und der prognostizierten wirtschaftlichen Bedingungen. Die historischen Erfahrungen des Konzerns mit Kreditausfällen und die Prognose der wirtschaftlichen Bedingungen sind möglicherweise nicht repräsentativ für den tatsächlichen Ausfall von Kunden in der Zukunft. Die Informationen über die ECLs auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Konzerns sind in Anmerkung 20 aufgeführt.

5 Segmentberichterstattung

Im Berichtszeitraum und im Vorjahr gibt es nur ein bedeutsames Geschäftssegment - Dienstleistungen im Bereich des digitalen Entertainments - für welches separate Finanzinformationen vorliegen und welches regelmäßig von der verantwortlichen Unternehmensinstanz ("Chief Operating decision maker") überprüft wird, um Entscheidungen über die Ressourcenzuteilung zu treffen.

6 Umsatzerlöse

Der Konzern erzielte Einnahmen zum gegebenen Zeitpunkt für die folgenden Dienstleistungen:

T€	2025	2024
Digitale Unterhaltungsdienste	131.646	242.716
Marketing-Dienstleistungen	270	301
Umsatzerlöse	131.916	243.017

In der folgenden Tabelle sind die Umsatzerlöse nach geografischen Märkten aufgeschlüsselt:

T€	2025	2024
Europa	20.050	52.249
Nordamerika	99.501	167.498
Lateinamerika	10.510	13.871
Übrige Regionen	1.855	9.398
Umsatzerlöse	131.916	243.017

6.1 Vertragskosten

Für weitere Einzelheiten zu den Salden der Vertragskosten wird auf die Erläuterungen zu den Vertragskosten (Anmerkung 18) und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Anmerkung 20) verwiesen.

7 Umsatzkosten

T€	2025	2024
Kundenakquisitionskosten insgesamt	28.252	75.089
Aktivierte Kundenakquisitionskosten (Vertragskosten)	-27.884	-74.805
Amortisierte Vertragskosten	52.305	96.788
Kundenakquisitionskosten der Periode	52.674	97.072
Kosten für Fremdleistungen	14.645	31.705
sonstige Umsatzkosten	42.938	68.566
Umsatzkosten	110.256	197.344

8 Personalaufwand

T€	2025	2024
Löhne und Gehälter	15.360	15.379
Versorgungsbeiträge	37	25
Soziale Abgaben	1.780	2.696
Aktienbasierte Vergütungen	2.596	816
Kosten für externe Mitarbeiter	389	5.157
Abfindungen	1.671	1.873
Sonstige Personalkosten	1.545	427
Personalaufwand	23.377	26.373

Der Anstieg der Aufwendungen aus aktienbasierter Vergütung im Jahr 2025 resultiert im Wesentlichen aus der beschleunigten Erfassung von 1.303 T€ infolge der vorzeitigen Beendigung der Aktienoptionsprogramme (Anhang 29).

Zum Stichtag beläuft sich die Restrukturierungsrückstellung auf 1,192 T€ (2024: 1,246 T€) für die Kündigung von Arbeitsverträgen nach dem Geschäftsjahr. Diese ist unter den Entlassungskosten erfasst.

8.1 Mitarbeiter

Die Anzahl der Vollzeitäquivalente im Geschäftsjahr 2025 stellt sich wie folgt dar:

	2025	2024
Deutschland	6,0	12,2
Niederlande	79,7	114,6
Frankreich	15,5	20,4
Vereinigtes Königreich	-	8,3
Übrige	0,8	1,0
Mitarbeiter(FTE)	102,1	156,5

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer im Geschäftsjahr betrug:

	2025	2024
Vollzeitbeschäftigte (durchschnittl. Zahl der Beschäftigten)	88	134
Teilzeitbeschäftigte (durchschnittl. Zahl der Beschäftigten)	18	22
Mitarbeiter (durchschnittl. Anzahl)	106	156

9 Sonstige betriebliche Aufwendungen

T€	2025	2024
Mietaufwendungen	275	601
Reiseaufwendungen	441	883
Beratungsaufwendungen	1.775	2.994
Aufsichtsratsvergütungen	361	343
IT Aufwendungen	2.083	3.941
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	72	44
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.006	8.806

9.1 Abschlussprüferhonorar

Die folgenden Honorare wurden für die von Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft (Abschlussprüfer der Gruppe) erbrachten Dienstleistungen als Aufwand verbucht:

T€	2025	2024
Für Abschlussprüfungen	344	302
Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft	272	254
Sonstige	72	48
Für Steuerberatungsleistungen	224	398
Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft	41	47
Sonstige	183	352

10 Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen

T€	2025	2024
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4.832	6.870
Nutzungsüberlassung von Vermögenswerten	1.027	1.027
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	296	397
Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten	1.128	-
Firmenwertabschreibung	-	26.600
Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	7.282	34.894

Für weitere Informationen über Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wird auf die Berichterstattung der immateriellen Vermögenswerte (Anmerkungen 14 und 15) und der Sachanlagen (Anmerkung 16) verwiesen.

Die Abschreibungen auf Content-Lizenzen im Zusammenhang mit digitalen Unterhaltungsdiensten in Höhe von 1.810 T€ (2024: 3.774 T€) wurden als sonstige Umsatzkosten ausgewiesen.

11 Finanzerträge und Finanzaufwendungen

Die folgende Tabelle enthält eine Aufgliederung der Finanzerträge- und aufwendungen. Finanzaufwendungen, die sich auf finanzielle Verbindlichkeiten beziehen, welche als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, sind in der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts dieser Verbindlichkeiten enthalten.

T€	2025	2024
Zinserträge	443	305
Fair-Value-Änderungen der als FVTPL designierten finanziellen Verbindlichkeiten	-	8
Finanzerträge gesamt	443	313
Zinsen für Überziehungskredite und für Kredite	-2	-44
Amortisation kapitalisierter Finanzaufwendungen	-54	-40
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	-115	-154
Währungsergebnis	-753	-49
Bankkosten	-73	-78
Sonstige Finanzaufwendungen	45	-66
Finanzaufwand gesamt	-953	-432
Finanzergebnis gesamt	-510	-119

12 Ertragsteuern

Dieser Abschnitt enthält weitere Einzelheiten zu allen Abschlussposten im Hinblick auf die Ertragsteuern. Dazu gehören die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ertragsteuern, die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern und die tatsächlichen Steuerpositionen in der Bilanz.

12.1 Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung

Zum 31. Dezember 2025 wurden alle latenten Steuern auf temporäre Differenzen auf der Grundlage eines kombinierten Steuersatzes von gerundet 31,2 % für Deutschland (DE), 25,8 % für die Niederlande (NL), 25,0 % für das Vereinigte Königreich (UK) und dem anwendbaren Steuersatz für andere ausländische Gerichtsbarkeiten berechnet. Für den Ansatz der latenten Steuern auf die deutschen steuerlichen Verlustvorträge wurden, wie im Vorjahr, durchgängig Steuersätze von 15,4 % für die Gewerbesteuer und 15,8 % für die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag zugrunde gelegt.

T€	DE	NL	Übrige	2025	2024
Laufende Ertragsteuer					
Ertragsteuern laufendes Jahr	1.021	-5.578	-67	-4.264	-7.887
Anpassungen für Vorjahre	-	39	-83	-44	1
Summe laufende Ertragsteuern	1.021	-5.538	-151	-4.668	-7.886
Latente Ertragsteuern					
Latente Steuern für den Berichtszeitraum	-24	7.504	-76	7.404	6.338
Anpassungen für Vorjahre	-	-	144	144	-
Ansatz bislang nicht erfasster (Ausbuchung bislang erfasster) steuerlicher Verlustvorträge	-1.098	-	-127	-1.225	-1.501
Summe latente Ertragsteuern	-1.022	7.504	59	6.541	4.837
Übrige Steuern	-	-	-10	-10	-
Summe Ertragsteuern	-101	1.965	-219	1.645	-3.049

12.2 Überleitung des effektiven Steuersatzes

T€	DE	NL	Übrige	2025	2024
Ergebnis vor Steuern	-6.765	-7.426	13	-14.185	-24.801
Nominale Steuerquote	31,2 %	25,8 %	26,5 %	31,2 %	31,2 %
Ertragsteuern berechnet zum Nominalzinssatz	2.112	1.916	3	4.034	7.744
Auswirkungen unterschiedlicher Steuersätze von Tochtergesellschaften, die im Ausland operieren	-	-	-	-403	266
Aufwendungen für Aktienwertsteigerungsrechte, die steuerlich nicht abzugsfähig sind	-771	-	-	-771	-583
Beteiligungsfreistellung	-269	-	-	-269	-601
Ansatz bislang nicht erfasster (Ausbuchung bislang erfasster) steuerlicher Verlustvorträge	-1.098	-	-	-1.098	-1.501
Steuerliche Ergebnisse aus Vorjahren	-	39	-84	-44	1
Nicht abzugsfähige Abschreibungen	-	-	-	-	-8.384
Sonstige	-75	-12	-113	-200	-12
Ertragsteueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung	-101	1.965	-219	1.645	-3.049
Effektiver Steuersatz	1,5 %	-26,2 %	-199%	-11,6 %	12,3%

Der effektive Ertragsteuersatz im Jahr 2025 von -11,6% ist niedriger als der effektive Ertragsteuersatz im Jahr 2024 von -12,3%. Beide sind niedriger als der inländische Einkommensteuersatz von 31,2 %.

12.3 Latente Steuern in der Bilanz

Die zum Bilanzstichtag bestehenden aktiven und passiven latenten Steuern beziehen sich auf die nachfolgenden Positionen. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn sie sich auf dieselbe Gesellschaft bzw. Organschaft beziehen und die Gesellschaft bzw. Organträgerin ein einklagbares Recht dazu hat.

T€	2025	2024
Immaterielle Vermögenswerte	-48	-1.224
Sachanlagen	-	-
Vertragskosten	718	-7.019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-42	161
Sonstige Vermögenswerte	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-14
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	-245	251
Sonstige Verbindlichkeiten (Aktienoptionsplan)	-1	30
Steuerliche Verlustvorträge	-14	29
Saldierung aktive und passive latente Steuern	-368	-7.786
In der Bilanz wie folgt wiedergegeben:		
Aktive latente Steuern	350	202
Passive latente Steuern	-718	-7.987
Netto Latente Steuern	-368	-7.786

12.4 Steuerliche Verlustvorträge und nicht bilanzierte latente Steueransprüche

Für die folgenden Posten wurden keine latenten Steueransprüche angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass künftige steuerpflichtige Gewinne zur Verfügung stehen werden, mit denen die Gruppe die Vorteile daraus nutzen kann.

T€	2025		2024	
	Bruttobetrag	Steuerliche Auswirkungen	Bruttobetrag	Steuerliche Auswirkungen
Steuerliche Verluste	22.607	6.885	21.893	1.574

Steuerliche Verluste, für die kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, bleiben weiterhin bestehen und können in zukünftigen Wirtschaftsjahren unter Beachtung der Vorschriften zur Mindestbesteuerung verrechnet werden.

13 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der Ergebnisanteil der Aktionäre der CLIQ Digital AG durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie berücksichtigt zusätzlich alle aufgrund von Aktienoptionsprogrammen (Anmerkung 29) möglicherweise auszugebenden Aktien.

T€	2025	2024
Ergebnisanteil der Aktionäre der CLIQ Digital AG (in T€)	-12.448	-27.850
Anzahl der Aktien, die sich zum 1. Januar im Umlauf befanden	6.509	6.509
Auswirkung der gehaltenen eigenen Aktien	-647	-4
Aktienrückkauf	-5	-642
Anzahl der Aktien, die sich zum 31. Dezember im Umlauf befanden	5.858	5.862
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Umlauf	5.858	5.862
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	-2,13	-4,75
Anzahl der potenziell verwässerten Stammaktien (in Stück)	71	53
Gewichteter Durchschnitt der Aktien für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	5.928	5.915
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	-2,10	-4,71

14 Geschäfts- oder Firmenwert

T€	31.12.2025	31.12.2024
Anfangsbestand	20.915	47.515
Firmenwertabschreibung	-	-26.600
Schlussbestand	20.915	20.915

14.1 Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwerts zu den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmetag an jeder der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Erwerbers, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet werden. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts wurde zum Zweck der Prüfung auf Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Cliq Digital Entertainment Services zugeordnet.

14.2 Cliq Digital Entertainment Services

Der Geschäfts- oder Firmenwert aus Akquisitionen resultiert aus dem Zusammenschluss von Bob Mobile AG und CLIQ B.V. im Geschäftsjahr 2012 und dem Erwerb von Unternehmen im Jahr 2017, die ähnliche digitale Unterhaltungsdienste anbieten. Die Werthaltigkeit dieses Geschäfts- oder Firmenwerts (2025: 20,9 Millionen €; 2024: 20,9 Millionen €) wird durch einen jährlichen Wertminderungstest zum Bilanzstichtag überprüft, der auf zukunftsbezogenen Annahmen beruht. Der erzielbare Betrag, der auf der Berechnung des Nutzungswerts basiert, wurde auf der Grundlage eines DCF-Verfahrens ermittelt. Im Rahmen des Wertminderungstests wurden verschiedene Sensitivitäten des erzielbaren Betrags, insbesondere bezüglich des WACCs, der nachhaltigen Wachstumsrate und des Verhältnisses aus Marketingaufwand und Umsätzen ermittelt. Auf Basis dieser Analysen ist für das Management keine Änderung von wesentlichen Bewertungsprämissen innerhalb eines vernünftigen Rahmens ersichtlich, die zu einer Wertminderung führen würden.

Das Finanzbudget für die nächsten drei Jahre, das im Rahmen des „DCF Verfahrens“ verwendet wird, ist von den Entwicklungen in der Vergangenheit abgeleitet und beinhaltet die Erwartungen des Managements in Bezug auf zukünftige Marktentwicklungen. Es beinhaltet keine Restrukturierungsaktivitäten, zu denen sich der Konzern noch nicht verpflichtet hat. Wesentliche Annahmen, bei der Erstellung der Finanzplanung für die Geschäftsjahre 2026, 2027 und 2028, beziehen sich auf das Wachstum der Umsatzerlöse und der Kundenakquisitionskosten pro Land sowie auf die Entwicklung des ARPU (Average Revenue Per User) und der CPA (Cost per Acquisition). Cashflows, die über den dreijährigen Planungszeitraum hinausgehen, werden extrapoliert, wobei die unten aufgeführten Annahmen verwendet werden. Die Extrapolation wird vorgenommen, um einen konservativen Ansatz bezüglich der weiteren Umsatz- und Kostenentwicklung abzubilden. Nach dem gesamten Prognosezeitraum, der einen Zeitraum bis 2035 umfasst, wurden die freien Cashflows für den Endwertzeitraum, unter Berücksichtigung einer ewigen Wachstumsrate von 0 %, abgeleitet.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde keine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts erfasst (2024: 26.600 T€).

Werttreiber	2026-2028	2029-2030	Ewige Rente
Umsatzerlöse	Management-Case	2029: 2,0 % (jährliche Wachstumsrate) ab 2030: 0,0 % (jährliche Wachstumsrate)	0,0 % (jährliche Wachstumsrate)
Kosten für Fremdleistungen	Management-Case	10,9 % der Umsatzerlöse	10,9 % der Umsatzerlöse
Kundenakquisitionskosten	Management-Case	30,3 % der Umsatzerlöse	30,3 % der Umsatzerlöse
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Management-Case	2029: 43,1 % der Umsatzerlöse 2030: 43,4 % der Umsatzerlöse	44,9 % der Umsatzerlöse
Körperschaftsteuersatz	Management-Case	25,8 %	25,8 %
Nettoumlaufvermögen	Management-Case	unverändert	unverändert
Sonstige Abschreibungen	Management-Case	0,5 % der Umsatzerlöse der Umsatzerlöse	0,5 % der Umsatzerlöse der Umsatzerlöse
Vorsteuer-WACC	16,8 %	16,8 %	16,8 %

15 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

T€	Lizenzen und Marken- zeichen	Selbst er- stellte im- materielle Vermögens- werte	Sonstige im- materielle Vermögens- werte
Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
Stand am 31. Dezember 2024	3.533	15.191	18.723
Zugänge	824	114	938
Abgänge	-2.742	-15.116	-17.858
Stand am 31. Dezember 2025	1.615	189	1.803
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen			
Stand am 31. Dezember 2024	1.924	9.933	11.587
Zugänge	1.810	4.832	6.642
Wertminderungsaufwand	-	540	540
Abgänge	-2.708	-15.116	-17.824
Stand am 31. Dezember 2025	1.026	189	1.215
Buchwert zum 31. Dezember 2024	1.609	5.258	6.867
Buchwert zum 31. Dezember 2025	589	-	589

16 Sachanlagen

T€	Andere An- lagen, Be- triebs- und Geschäfts- ausstattung	Nutzungs- überlassung von Vermö- genswerten	Sachanla- gen
Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
Stand am 31. Dezember 2024	1.810	5.193	7.004
Zugänge	96	495	591
Abgänge	-1.388	-2.197	-3.586
Stand am 31. Dezember 2025	518	3.491	4.009
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen			
Stand am 31. Dezember 2024	1.263	2.552	3.815
Zugänge	296	1.026	1.322
Wertminderungsaufwand	143	445	588
Abgänge	-1.291	-1.438	-2.731
Stand am 31. Dezember 2025	411	2.585	2.995
Buchwert zum 31. Dezember 2024	548	2.641	3.189
Buchwert zum 31. Dezember 2025	107	907	1.014

16.1 Nutzungsrechte

Im Geschäftsjahr wurde der Mietvertrag für zwei Etagen des Amsterdamer Büros beendet und der Mietvertrag für die verbleibenden zwei Etagen verlängert. Dies führte zur Ausbuchung von Nutzungsrechten in Höhe von 758 T€ sowie zur Erfassung eines zusätzlichen Nutzungsrechts in Höhe von 375 T€.

Darüber hinaus wurden Wertminderungen auf Nutzungsrechte für Büroflächen an den Standorten Amsterdam, Düsseldorf und Paris erfasst, soweit diese infolge der Restrukturierung nicht mehr genutzt werden.

17 Tochtergesellschaften

Einzelheiten zu den konsolidierten Tochtergesellschaften der Gruppe am Ende des Berichtszeitraums sind nachstehend aufgeführt:

Name der Tochtergesellschaft	Ort der Niederlassung und der Geschäftstätigkeit	31.12.2025	31.12.2024
Wichtige Tochtergesellschaften			
Cliq Holding B.V.	Amsterdam, Niederlande	100 %	100 %
Cliq B.V.	Amsterdam, Niederlande	100 %	100 %
CMind B.V.	Amsterdam, Niederlande	100 %	100 %
Tornika S.A.S.	Paris, Frankreich	100 %	100 %
Sonstige Tochtergesellschaften			
ADGOMO Limited	Witney, Vereinigtes Königreich	100 %	100 %
CLIQStream B.V.	Amsterdam, Niederlande	100 %	100 %
CPay B.V.	Amsterdam, Niederlande	100 %	100 %
iDNA B.V.	Amsterdam, Niederlande	100 %	100 %
Luboka Media Limited	Witney, Vereinigtes Königreich	100 %	100 %
Mementiq B.V.	Amsterdam, Niederlande	100 %	100 %
Tornika Media B.V.	Amsterdam, Niederlande	100 %	100 %
Zimiq GmbH	Düsseldorf, Deutschland	100 %	100 %
Inaktive und aufgelöste Tochtergesellschaften			
Bob Mobile Hellas S.A.	Attiki, Griechenland	100 %	100 %
Booster Media Limited (in Abwicklung)	Witney, Vereinigtes Königreich	100 %	100 %
Bunkr Technologies S.A.S. (in Abwicklung)	Vincennes, Frankreich	80 %	80 %
Cructiq AG (in Abwicklung)	Baar, Schweiz	100 %	100 %
C Formats GmbH (Fusion mit Zimiq GmbH im Jahr 2026)	Düsseldorf, Deutschland	100 %	100 %
Cliq GmbH (Fusion mit Zimiq GmbH im Jahr 2026)	Düsseldorf, Deutschland	100 %	100 %
Cliq Games B.V. (mit Wirkung zum 3. Juni 2025 liquidiert)	Amsterdam, Niederlande	-	60 %
Moonlight Mobile Limited	Witney, Vereinigtes Königreich	100 %	100 %
Red27 Mobile Limited	Witney, Vereinigtes Königreich	100 %	100 %
Universal Mobile Enterprises Limited	Witney, Vereinigtes Königreich	100 %	100 %
Rheinkraft Production GmbH (Fusion mit Zimiq GmbH im Jahr 2026)	Düsseldorf, Deutschland	100 %	100 %
The Mobile Generation Americas Inc.	Toronto, Kanada	100 %	100 %

Die Reduzierung der Gesamtzahl der Konzerngesellschaften durch Liquidationen und Verschmelzungen zur weiteren Verschlankeung der Konzernstruktur wird fortgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Cliq Games B.V. aufgelöst.

Für das Geschäftsjahr 2026 plant der Konzern die Auflösung der Bunkr Technologies S.A.S., der Cructiq AG sowie der Booster Media Ltd. Darüber hinaus ist die Verschmelzung der deutschen operativen Gesellschaften C Formats GmbH, Cliq GmbH und Rheinkraft Production GmbH auf die Zimiq GmbH vorgesehen.

18 Vertragskosten

T€	31.12.2025	31.12.2024
Kurzfristig	2.772	25.961
Langfristig	12	1.244
Vertragskosten	2.784	27.205

Die Vertragskosten bestehen aus gezahlten Kundenakquisitionskosten, die für den Abschluss von Verträgen mit Kunden erforderlich sind. Die Auflösung dieser Kosten basiert auf der Nutzungsdauer der Kundenbeziehung. Die Nutzungsdauer der Kundenbeziehung wird als der durchschnittliche Kundenumsatz für jede vergleichbare Kundengruppe über die gesamte Zeit der Kundenbeziehung mit einem Maximum von 18 Monaten ermittelt.

19 Sonstige langfristige Vermögenswerte

T€	31.12.2025	31.12.2024
Blacknut S.A.S.	1.572	1.572
Dreamspark S.A.S.	543	452
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2.116	2.023

20 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

T€	31.12.2025	31.12.2024
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	3.281	5.590
Forderungen aus noch nicht abgerechneten Leistungen	4.186	10.833
Wertberichtigungen	-1.594	-2.026
Laufende Rücklagen	5.062	7.939
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.934	22.336

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und haben im Allgemeinen eine Laufzeit von 30 bis 90 Tagen. Informationen über die Exposition der Gruppe gegenüber Kredit- und Marktrisiken sowie Wertminderungsaufwendungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in den Anmerkungen 30.3.1 und 30.3.3 enthalten. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der lebenslang erwarteten Kreditverluste (ECL), die für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen in Übereinstimmung mit dem vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 erfasst wurden.

Die Laufende Rücklage stellt den Betrag dar, der von den externen Dienstleistern vorübergehend einbehalten wird, um potenzielle Rückbelastungen (Chargebacks) oder Rückerstattungen abzudecken.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der lebenslang erwarteten Kreditverluste (ECL), die für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen in Übereinstimmung mit dem vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 erfasst wurden.

T€	31.12.2025	31.12.2024
Wertberichtigungen per 1. Januar	-2.026	-1.813
Abgeschriebene Beträge	239	-
Eingezogene Beträge	160	-
Veränderung der Wertberichtigung aufgrund von Veränderungen der Bruttoforderungen	-	-185
Fremdwährungsergebnis	32	-28
Wertberichtigungen per 31. Dezember	-1.594	-2.026

21 Sonstige Vermögenswerte

Die ausgewiesenen sonstigen Vermögenswerte haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2025	31.12.2024
Kautionen	92	99
Geleistete Anzahlungen	417	2.278
Übrige Steuerforderungen	1.987	998
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1.051	-
Verschiedenes	46	101
Sonstige Vermögenswerte	3.594	3.476

22 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten kurzfristige Einlagen in Höhe von 27.750 T€ (2024: 11.000 T€) und Bankguthaben in Höhe von 3.032 T€ (2024: 922 T€).

23 Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2025 beträgt das Grundkapital der Gesellschaft 5.857.843 €. Es besteht aus 5.857.843 auf den Namen lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1 € je Aktie. Alle diese Aktien sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht sowie einen Dividendenanspruch, der jeweils ihrem Anteil am Grundkapital entspricht.

Im Geschäftsjahr 2025 hat sich das Grundkapital von 6.508.714 € um 650.871 € auf 5.857.843 € infolge der Einziehung eigener Aktien (hierzu eingehend unter 23.1) verringert.

23.1 Eigene Anteile

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Gesellschaft auf Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 14. April 2022 zum Rückerwerb eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG gemäß den Beschlüssen des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft vom 20. Februar 2024 im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms insgesamt 4.625 eigene Aktien erworben. Der gesamte Bestand an eigenen Aktien belief sich seit dem Abschluss des Aktienrückkaufprogramms am 3. Januar 2025 auf 650.871 Stück (31. Dezember 2024: 646.246 Stück). Dies entspricht 9,99 % (31. Dezember 2024: 9,93 %) des Grundkapitals. Die Anschaffungskosten betrugen insgesamt 4.840 T€. Die Anschaffungskosten in Bezug auf die 646.246 eigenen Aktien, die zum 31. Dezember 2024 gehalten wurden, wurden in Höhe von 4.840 T€ vom Eigenkapital abgezogen. Im Übrigen wurden die Anschaffungskosten im Rahmen der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Mit Beschluss vom 12. August 2025 hat der Vorstand der CLIQ Digital AG im Hinblick auf 646.871 eigene Aktien von der Ermächtigung gemäß dem Hauptversammlungsbeschluss vom 14. April 2014 sowie im Hinblick auf 4.000 eigene Aktien von der Ermächtigung gemäß dem Hauptversammlungsbeschluss vom 19. Mai 2017 zur Einziehung eigener nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworbener Aktien Gebrauch gemacht. Damit wurden sämtliche zu diesem Zeitpunkt von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien, mithin 650.871 Stück, eingezogen und das Grundkapital der Gesellschaft von 6.508.714 € um 650.871 € auf 5.857.843 € herabgesetzt.

Die Gesellschaft hält zum 31. Dezember 2025 keine eigenen Aktien.

23.2 Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 14. April 2022 hat beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 13. April 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 3.254.357 € ("Maximalbetrag") durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 3.254.357 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen ("Genehmigtes Kapital 2022"). Auf

den Maximalbetrag ist der anteilige Betrag des Grundkapitals anzurechnen, der auf neue Aktien entfällt, die nach der Veröffentlichung der Einberufung der Hauptversammlung für den 14. April 2022 im elektronischen Bundesanzeiger aufgrund der Ausübung des genehmigten Kapitals, geschaffen durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Mai 2019 ("Genehmigtes Kapital 2019"), ausgegeben worden sind. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann in bestimmten Fällen mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden.

Das Genehmigte Kapital 2022 ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. April 2023 dahingehend geändert worden, dass sich die Ermächtigung aus dem Beschluss der Hauptversammlung vom 14. April 2022 anstelle der Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stückaktien auf die Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien bezieht. Das Genehmigte Kapital 2022, in seiner zuletzt durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. April 2023 geänderten Fassung, ist mit der Eintragung in das Handelsregister am 12. Juni 2023 wirksam geworden.

23.3 Bedingtes Kapital

23.3.1 Bedingtes Kapital 2020 (Aktienoptionen)

Durch Beschlüsse der Hauptversammlung vom 21. August 2020 und vom 14. April 2022 ist das Grundkapital um bis zu 210.000€ aufgeteilt in bis zu 210.000 neue, auf den Namen lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1 € je Aktie bedingt erhöht ("Bedingtes Kapital 2020"). Das Bedingte Kapital 2020 dient zur Gewährung von Aktien an Inhaber von Bezugsrechten gemäß dem Aktienoptionsprogramm 2020 nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 21. August 2020 zu Tagesordnungspunkt 7 lit. b), soweit die Inhaber der Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen, die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt oder eine Geldzahlung leistet. Die Ausgabe der Aktien aus dem Bedingten Kapital 2020 erfolgt zu dem in dem Hauptversammlungsbeschluss der Gesellschaft vom 21. August 2020 zu Tagesordnungspunkt 7 lit. b) bestimmten Ausübungspreis als Ausgabebetrag. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem die Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.

Das Bedingte Kapital 2020 ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. April 2023 dahingehend geändert worden, dass das Grundkapital nicht bedingt erhöht ist durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stückaktien, sondern durch Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien.

23.3.2 Bedingtes Kapital 2022/I (Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. Wandlungspflichten aus bestimmten Finanzinstrumenten)

Die Hauptversammlung vom 14. April 2022 beschloss eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um bis zu 2.804.357 €, aufgeteilt in bis zu 2.804.357 neue Stückaktien ("Bedingtes Kapital 2022/I"). Das Bedingte Kapital 2022/I dient der Gewährung von auf den Namen lautenden Stückaktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel-, Options- und/oder Gewinnschuldverschreibungen und/oder Genussrechten (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die gemäß der von der Hauptversammlung vom 29. April 2021 unter Tagesordnungspunkt 7 und von der Hauptversammlung vom 14. April 2022 unter Tagesordnungspunkt 9 beschlossenen Ermächtigungen durch die Gesellschaft bzw. deren unmittelbare oder mittelbare in- oder ausländischen Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften begeben werden und ein Wandlungs- bzw. Optionsrecht zum Bezug von auf den Namen lautenden Stückaktien der Gesellschaft gewähren bzw. eine Wandlungspflicht begründen.

Die Ausgabe der neuen auf den Namen lautenden Stückaktien aus dem Bedingten Kapital 2022/I darf nur zu einem Wandlungs- bzw. Optionspreis erfolgen, welcher den Vorgaben der jeweils maßgeblichen, von der Hauptversammlung vom 29. April 2021 unter Tagesordnungspunkt 7 und von der Hauptversammlung vom 14. April 2022 unter Tagesordnungspunkt 9 beschlossenen Ermächtigung entspricht.

Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch gemacht wird, wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen oder wie Andienungen von Aktien aufgrund von Ersetzungsbefugnissen der Gesellschaft erfolgen und soweit nicht eigene Aktien oder neue Aktien aus einer Ausnutzung eines Genehmigten Kapitals zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen auf den Namen lautenden Stückaktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie durch Ausübung von Options- bzw. Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von

Wandlungspflichten oder die Ausübung von Andienungsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Das Bedingte Kapital 2022/I ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. April 2023 dahingehend geändert worden, dass das Grundkapital nicht bedingt erhöht ist durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stückaktien, sondern durch Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien.

23.4 Bedingtes Kapital 2022/II (Aktienoptionen)

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. April 2022 ist das Grundkapital um bis zu 240.000 € aufgeteilt in bis zu 240.000 neue, auf den Namen lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1 € je Aktie bedingt erhöht ("Bedingtes Kapital 2022/II"). Das Bedingte Kapital 2022/II dient zur Gewährung von Aktien an Inhaber von Bezugsrechten gemäß dem Aktienoptionsprogramm 2022 nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 14. April 2022 zu Tagesordnungspunkt 10 lit. a), soweit die Inhaber der Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen, die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt oder eine Geldzahlung leistet. Die Ausgabe der Aktien aus dem Bedingten Kapital 2022/II erfolgt zu dem in dem Hauptversammlungsbeschluss der Gesellschaft vom 14. April 2022 zu Tagesordnungspunkt 10 lit. a) bestimmten Ausübungspreis als Ausgabebetrag. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem die Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.

Das Bedingte Kapital 2022/II ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. April 2023 dahingehend geändert worden, dass anstelle von Bezugsrechten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien Bezugsrechte auf auf den Namen lautende Stückaktien ausgegeben werden und dass das Grundkapital nicht bedingt erhöht ist durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stückaktien sondern bedingt erhöht ist durch Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien.

Die Summe des bedingten Kapitals der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2025 3.254.357 €.

23.5 Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelgenussscheinen, Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen und zum Ausschluss des Bezugsrechts

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. April 2022 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum Ablauf des 13. April 2027 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandel-, Options- und/ oder Gewinnschuldverschreibungen und/oder Genussrechte (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) (zusammen "Schuldverschreibungen") mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von höchstens bis zu 125.000.000 € zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte zum Bezug von bis zu 2.804.357 auf den Namen lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 2.804.357 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren und/oder in den Bedingungen der Schuldverschreibungen Pflichten zur Wandlung der jeweiligen Schuldverschreibung in solche Stückaktien zu begründen. Die Schuldverschreibungen können gegen Bar- oder Sacheinlage ausgegeben werden.

Die Ermächtigung wurde durch Beschluss vom 6. April 2023 dahingehend geändert, dass diese sich anstelle von auf den Inhaber lautende Stückaktien auf auf den Namen lautende Stückaktien bezieht.

Die vorgenannte Ermächtigung ist mit Eintragung des Bedingten Kapitals 2022/I, in seiner durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. April 2023 geänderten Fassung, im Handelsregister der Gesellschaft am 12. Juni 2023 wirksam geworden.

24 Gewinnrücklagen

Dieser Posten enthält die kumulierten einbehaltenen Gewinne der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, das Periodenergebnis und die sonstigen Konsolidierungsrücklagen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 24. September 2025 wurde aus dem Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2024 eine Dividende in Höhe von 234,3 T€ (0,04 € je Stückaktie) an die Aktionäre der Gesellschaft ausgeschüttet (2024: 257,6 T€, 0,04 € je Stückaktie).

Der Aufsichtsrat schloss sich dem Vorschlag des Vorstands an, aus dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Gesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von T€ 34.824 eine Dividende von 0,04 € je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

25 Andere Rücklagen

Die anderen Rücklagen zum Jahresende lassen sich wie folgt zusammenfassen:

	T€	Rücklage für Leistungen an Arbeitnehmer mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstru- mente	Rücklage aus Währungs- umrechnung	Andere Re- serven Ge- samt
Konzerneigenkapital Stand am 1. Januar 2024		1.938	107	2.046
Sonstiges Ergebnis		-	-101	-101
Rücklage für Leistungen an Arbeitnehmer mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente		1.695	-	1.695
Konzerneigenkapital Stand am 31. Dezember 2024		3.634	6	3.640
Rücklage für Leistungen an Arbeitnehmer mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente		2.473	-	2.473
Umbuchung von den anderen Rücklagen in die Gewinnrücklagen		-6.107	-6	-6.113
Konzerneigenkapital Stand am 31. Dezember 2025		-	-	-

Aufgrund der vereinbarten vorzeitigen Beendigung des Stock Option Plans wurde der noch nicht erfasste Aufwand für den verbleibenden Erdienungszeitraum in Höhe von 1.303 T€ beschleunigt erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, mit einer korrespondierenden Erhöhung der Rücklage aus aktienbasierter Vergütung (sonstige Rücklagen) für eigenkapitalbasierte Zusagen.

Der auf die beizulegende Zeitwertbewertung zum Beendigungszeitpunkt entfallende Betrag in Höhe von 250 T€ wurde unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Nach der Abgeltung des Stock Option Plans wurde der verbleibende Saldo der Rücklage aus aktienbasierter Vergütung innerhalb des Eigenkapitals in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

Seit dem 1. Januar 2024 haben sämtliche Konzerngesellschaften den Euro als funktionale Währung. In den Vorjahren wurden Währungsumrechnungsdifferenzen in zwei separaten Bestandteilen innerhalb der anderen Rücklagen ausgewiesen; diese wurden im Berichtsjahr in einer einheitlichen Rücklage aus Währungsumrechnung zusammengefasst. Im Geschäftsjahr.

26 Rückstellungen

Im Geschäftsjahr hat der Konzern bestimmte rechtliche und regulatorische Sachverhalte neu beurteilt und die hierfür gebildete Rückstellung auf EUR 1.000 T€ erhöht (2024: 375 T€). Die Rückstellung stellt die bestmögliche Schätzung der bestehenden Verpflichtung zum Bilanzstichtag gemäß IAS 37 dar. Die Beurteilung erfordert wesentliche Ermessensentscheidungen, insbesondere im Hinblick auf die Bewertung der Verpflichtung sowie den Zeitpunkt eines möglichen Abflusses wirtschaftlicher Ressourcen. Trotz bestehender Unsicherheiten hinsichtlich der endgültigen Klärung des Sachverhalts ist das Management auf Grundlage der derzeit verfügbaren Informationen der Auffassung, dass die gebildete Rückstellung angemessen ist.

27 Sonstige Finanzverbindlichkeiten

T€	31.12.2025	31.12.2024
Langfristig		
Leasingverbindlichkeiten	952	1.981
Summe der langfristigen sonstigen Finanzverbindlichkeiten	952	1.981
Kurzfristig		
Leasingverbindlichkeiten	902	1.660
Devisen-Termingeschäfte	38	66
Verschiedenes	-	52
Summe der kurzfristigen sonstigen Finanzverbindlichkeiten	941	1.778
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.893	3.759

27.1 Leasingverbindlichkeiten

Der Konzern mietet mehrere Büroräume an. Die durchschnittliche Restmietdauer beträgt 1,4 Jahre (2024: 2,2 Jahre).

Eine Fälligkeitsanalyse der Leasingzahlungen ist nachfolgend dargestellt:

T€	31.12.2025	31.12.2024
Nach mehr als 1 Jahr	902	1.660
Zwischen einem und nicht mehr als fünf Jahren	952	1.981
Nach mehr als fünf Jahren	-	-
Gesamt	1.854	3.641

Für den Konzern besteht kein signifikantes Liquiditätsrisiko hinsichtlich seiner Leasingverbindlichkeiten. Die Leasingverbindlichkeiten werden von der Treasury-Abteilung des Konzerns quartalsweise überwacht.

28 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Verbindlichkeiten

T€	31.12.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	718	399
Sonstige Verbindlichkeiten	7.613	10.123
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Verbindlichkeiten	8.330	10.522

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten grundsätzlich geschuldete Beträge für Lieferungen und Leistungen. Die durchschnittlich in Anspruch genommene Zahlungsfrist für Lieferungen und Leistungen beträgt zwischen 30 und 90 Tagen. Die meisten Lieferanten stellen in den ersten Tagen nach Rechnungsdatum keine Zinsen auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Rechnung. Danach werden auf die ausstehenden Salden Zinsen in unterschiedlicher Höhe erhoben. Der Konzern befolgt Richtlinien im Finanzrisikomanagement, um sicherzustellen, dass alle Verbindlichkeiten innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen beglichen werden.

28.1 Sonstige Verbindlichkeiten

T€	31.12.2025	31.12.2024
Langfristig		
Aktienbasierte Zahlungen	3	45
Langfristige Sonstige Verbindlichkeiten gesamt	3	45
Kurzfristig		
Abgrenzung von Marketingaufwendungen	179	615
Abgrenzung von sonstigen Umsatzkosten	1.195	1.217
Mehrwertsteuer und übrige Steuern	777	201
Erstattungsverbindlichkeiten	797	2.400
Leistungen an Arbeitnehmer	3.418	4.142
Aktienbasierte Zahlungen	-	69
Verschiedenes	1.243	1.434
Kurzfristige Sonstige Verbindlichkeiten gesamt	7.609	10.078
Sonstige Verbindlichkeiten gesamt	7.613	10.123

Weitere Einzelheiten zu den Aktienoptionsplänen und den Aktienwertsteigerungsrechten zugrunde liegenden Annahmen finden Sie in Anmerkung 29.

29 Vereinbarungen über aktienbasierte Vergütungen

29.1 Beschreibung der aktienbasierten Vergütungspläne

Zum 31. Dezember 2025 hatte der Konzern die folgenden aktienbasierten Vergütungsvereinbarungen getroffen. Die Entwicklung der Verbindlichkeit für anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich ist in Anmerkung 30.2.3 dargestellt.

29.1.1 Aktienwertsteigerungsrechte 2020

Der Konzern gewährte insgesamt 63.250 Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) an Mitarbeiter, die zu einer Barzahlung nach 4 Dienstjahren berechtigt sind. Die Wertsteigerungsrechte für Aktien verfallen am Ende eines Zeitraums von sieben Jahren nach dem Gewährungsstichtag. Voraussetzung für die Ausübung der Wertsteigerungsrechte ist, dass das jeweilige Jahresleistungsziel innerhalb der vierjährigen Wartezeit erreicht wurde. Das Leistungsziel für das Jahr basiert auf dem Konzern-EBITDA im Vergleich zum budgetierten Konzern-EBITDA. Die Höhe der Barzahlung wird auf der Grundlage des Anstiegs des Aktienkurses der Gesellschaft zwischen dem Gewährungsstichtag und dem Zeitpunkt der Ausübung festgelegt.

29.1.2 Aktienoptionsplan 2020 und 2022

Zweck dieses Plans ist die dauerhafte Verknüpfung der Interessen der Vorstandsmitglieder und der Mitarbeiter der Gesellschaft mit den Interessen der Aktionäre der Gesellschaft an einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes unter Berücksichtigung des Shareholder-Value-Gedankens.

Die im Rahmen des Plans ausgegebenen Optionen berechtigen den Inhaber zum Bezug von Aktien der Gesellschaft. Eine Option berechtigt den Inhaber zum Bezug einer Aktie der Gesellschaft. Dieses Recht auf den Bezug von Aktien kann entweder aus einem zu diesem Zweck geschaffenen bedingten Kapital oder aus dem Bestand an eigenen Aktien der Gesellschaft bedient werden. Hierüber entscheidet der Aufsichtsrat, soweit der Vorstand betroffen ist, und der Vorstand für die übrigen Teilnehmer. Die Laufzeit einer jeden Option endet nach Ablauf von sieben Jahren seit dem Gewährungsstichtag der Option an den jeweiligen Teilnehmer. Die Wartezeit der Optionen beträgt vier Jahre.

Jede Aktienoption gewährt das Recht auf eine Stückaktie der Gesellschaft gegen Zahlung des Ausübungspreises von 1,00 €. Voraussetzung für die Ausübung der Optionen ist die Erreichung des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der Wartezeit. Das wesentliche Erfolgsziel für die Ausübung der Optionen ist erreicht, wenn

der Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse an insgesamt fünfzig Börsenhandelstagen innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten nach Gewährung der jeweiligen Optionen den übersteigt.

Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 31. Dezember 2025 hat der Konzern die bestehenden equity-settled Share-based-Payment-Programme (Aktienoptionspläne) vorzeitig beendet.

Gemäß IFRS 2.28(a) wird die Beendigung einer equity-settled Vereinbarung so bilanziert, als ob die Vesting-Bedingungen unmittelbar erfüllt worden wären. Entsprechend wurde der noch nicht erfasste Personalaufwand für den verbleibenden Erdienungszeitraum in Höhe von 1.303 T€ sofort erfolgswirksam erfasst, mit einer korrespondierenden Erhöhung der Rücklage aus aktienbasierter Vergütung im Eigenkapital. Aufgrund der Beendigung steht den ehemals Berechtigten eine Entschädigung zu. Der Betrag dieser ist noch nicht final festgelegt und obliegt dem Aufsichtsrat. Die Gesellschaft hat hierfür eine Rückstellung gemäß IAS 37 gebildet (Anhang 31). Der Betrag in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der geannulierten Instrumente zum Beendigungszeitpunkt (250 T€) wurde unmittelbar im Eigenkapital erfasst; ein darüberhinausgehender Betrag wurde gemäß IFRS 2 erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

29.1.3 Aktienwertsteigerungsrechte 2021

Der Konzern gewährte insgesamt 59.250 Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) an Mitarbeiter, die zu einer Barzahlung nach 4 Dienstjahren berechtigt sind. Die Aktienwertsteigerungsrechte verfallen am Ende eines Zeitraums von 7 Jahren nach dem Gewährungsdatum. Voraussetzung für die Ausübung der Wertsteigerungsrechte ist, dass das jeweilige Jahreserfolgsziel innerhalb der vierjährigen Wartezeit erreicht wurde. Das Jahreserfolgsziel basiert auf dem Konzern-EBITDA im Vergleich zum Konzern-Budget-EBITDA. Die Höhe der Barauszahlung wird auf der Grundlage des Anstiegs des Aktienkurses der Gesellschaft zwischen dem Tag der Gewährung und dem Zeitpunkt der Ausübung bestimmt.

29.1.4 Aktienwertsteigerungsrechte 2022

Der Konzern gewährte insgesamt 44.000 Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) an Mitarbeiter, die zu einer Barzahlung nach 4 Dienstjahren berechtigt sind. Die Aktienwertsteigerungsrechte verfallen am Ende eines Zeitraums von 7 Jahren nach dem Gewährungstichtag. Voraussetzung für die Ausübung der Wertsteigerungsrechte ist, dass das jeweilige Jahreserfolgsziel innerhalb der vierjährigen Wartezeit erreicht wurde. Das Jahreserfolgsziel basiert auf dem EBITDA des Konzerns im Vergleich zum budgetierten EBITDA des Konzerns. Die Höhe der Barauszahlung wird auf der Grundlage des Anstiegs des Aktienkurses des Unternehmens zwischen dem Gewährungstichtag und dem Zeitpunkt der Ausübung bestimmt.

29.1.5 Aktienwertsteigerungsrechte 2023

Der Konzern gewährte insgesamt 46.350 Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) an Mitarbeiter, die zu einer Barzahlung nach 4 Dienstjahren berechtigt sind. Die Aktienwertsteigerungsrechte verfallen am Ende eines Zeitraums von 7 Jahren nach dem Gewährungstichtag. Voraussetzung für die Ausübung der Wertsteigerungsrechte ist, dass das jeweilige Jahres-Performance-Ziel innerhalb der vierjährigen Wartezeit erreicht wurde. Das Jahres-Performance-Ziel basiert auf dem EBITDA des Konzerns im Vergleich zum budgetierten EBITDA des Konzerns. Die Höhe der Barauszahlung wird auf der Grundlage des Anstiegs des Aktienkurses des Unternehmens zwischen dem Gewährungstichtag und dem Zeitpunkt der Ausübung bestimmt.

29.1.6 Aktienwertsteigerungsrechte 2024

Der Konzern gewährte insgesamt 67.250 Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) an Mitarbeiter, die zu einer Barzahlung nach 4 Dienstjahren berechtigt sind. Die Aktienwertsteigerungsrechte verfallen am Ende eines Zeitraums von 7 Jahren nach dem Gewährungstichtag. Voraussetzung für die Ausübung der Wertsteigerungsrechte ist, dass das jeweilige Jahres-Performance-Ziel innerhalb der vierjährigen Wartezeit erreicht wurde. Das Jahres-Performance-Ziel basiert auf dem EBITDA des Konzerns im Vergleich zum budgetierten EBITDA des Konzerns. Die Höhe der Barauszahlung wird auf der Grundlage des Anstiegs des Aktienkurses des Unternehmens zwischen dem Gewährungstichtag und dem Zeitpunkt der Ausübung bestimmt.

29.2 Annahmen als Grundlage für Aktienoptionsplänen mit Barausgleich

Der beizulegende Zeitwert der Optionen wurde von einem externen Bewertungsexperten nach der Black-Scholes-Merton-Formel berechnet.

Die für die Bewertung der durchschnittlichen gewichteten beizulegenden Zeitwerte zum Gewährungsstichtag und zum Bewertungstag der Wertsteigerungsrechte verwendeten Inputs waren wie folgt.

	Aktienwertsteigerungsrechte 2020	Aktienwertsteigerungsrechte 2021	Aktienwertsteigerungsrechte 2022	Aktienwertsteigerungsrechte 2023	Aktienwertsteigerungsrechte 2024
Anzahl der ausgegebenen (virtuellen) Optionen	63.250	59.250	44.000	46.350	67.250
Beizulegender Zeitwert der Option zum Gewährungsstichtag	0,91	6,36	5,65	8,40	21,06
Beizulegender Zeitwert der Option zum Bewertungstichtag	0,00 €	0,00 €	0,05 €	0,04 €	0,08 €
Ausübungspreis der Option zum Zeitpunkt der Ausgabe	11,02 €	19,00 €	22,69 €	26,37 €	20,98 €
Erwartete Volatilität	70 %	65 %	70 %	65 %	65 %
Laufzeit der Option	7 Jahre	7 Jahre	7 Jahre	7 Jahre	7 Jahre
Erwartete Dividenden	2,2 %	2,2 %	2,2 %	2,2 %	2,2 %
Risikoloser Zinssatz	2,0 %	1,9 %	1,9 %	2,3 %	2,3 %

Die erwartete Volatilität wurde auf Basis der historischen Volatilität des Aktienkurses des Unternehmens abgeleitet, wobei die historische Zeitspanne der in die Berechnung einbezogenen Aktienkurse der erwarteten Laufzeit der Aktienwertsteigerungsrechte entspricht.. Die erwartete Laufzeit der Instrumente basiert auf historischen Erfahrungen und dem allgemeinen Verhalten der Optionsinhaber.

29.3 Annahmen als Grundlage für Aktienoptionsplänen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente

Der beizulegende Zeitwert der Optionen wurde von einem externen Bewertungsexperten nach der Black-Scholes-Merton-Formel berechnet.

Die für die Bewertung der durchschnittlichen gewichteten beizulegenden Zeitwerte zum Gewährungsstichtag und zum Bewertungstag der Aktienoptionspläne verwendeten Inputs waren wie folgt.

	Aktienoptionsplan 2020	Aktienoptionsplan 2022
Anzahl der ausgegebenen Optionen	210.000	202.108
Beizulegender Zeitwert der Option zum Gewährungsstichtag	15,17 €	14,22 €
Aktienkurs zum Gewährungsstichtag	18,79 €	22,24 €
Ausübungspreis der Option zum Gewährungsstichtag	1,00 €	1,00 €
Erwartete Volatilität	60 %	60 %
Laufzeit der Option	7 Jahre	7 Jahre
Erwartete Dividenden	2,2 %	2,2 %
Risikoloser Zinssatz	2,1 %	2,2 %

Die erwartete Volatilität wurde auf einer Bewertung der historischen Volatilität des Aktienkurses des Unternehmens abgeleitet, wobei die historische Zeitspanne der in die Berechnung einbezogenen Aktienkurse der erwarteten Laufzeit der Aktienwertsteigerungsrechte entspricht. Die erwartete Laufzeit der Instrumente basiert auf historischen Erfahrungen und dem allgemeinen Verhalten der Optionsinhaber.

29.4 Überleitung ausstehender Aktienoptionen

Die Anzahl und der gewichtete durchschnittliche Ausübungspreis der Aktienoptionen im Rahmen der Aktienoptionsprogramme waren wie folgt.

	2025		2024	
	Durchschnittlicher Ausübungspreis		Durchschnittlicher Ausübungspreis	
	Anzahl	€	Anzahl	€
1. Januar	557.944	6,08	535.430	7,80
in der Periode gewährt	56.764	1.00	134.514	10,51
in der Periode ausgeübt	-	-	-72.750	4,48
Verfallene Aktienoptionen	-492.608	4.13	-39.250	22,46
31. Dezember	122.100	21.03	557.944	6,08
Ausübbar am 31. Dezember	34.000	16.30	25.000	12,22

Die zum 31. Dezember 2025 ausstehenden Optionen hatten einen Ausübungspreis im Bereich von 3,02 € bis 27,99 € (2024: 1,00 € bis 32,32 €) und eine gewichtete durchschnittliche Vertragslaufzeit von 3,8 Jahren (2024: 4,1 Jahre). Im Geschäftsjahr 2025 wurden keine Aktienoptionen ausgeübt (2024: gewichteter durchschnittlicher Aktienkurs zum Zeitpunkt der Ausübung: 14,34 €).

30 Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

30.1 Rechnungslegungsklassifizierungen und beizulegende Zeitwerte

Die folgenden Tabellen zeigen die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten und leiten diese auf die entsprechenden Bilanzposten über. Sie enthalten keine Angaben zum beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

Der beizulegende Zeitwert von langfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird als Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme berechnet. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze für die entsprechenden Laufzeiten verwendet.

30.2 Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien zum 31. Dezember 2025

T€	Anhang	Erfolgs- wirksam zum beizu- legenden Wert be- wertet	Fair value through OCI	Zu fortge- führten Anschaf- fungs-kos- ten bilan- zierte fi- nanzielle Vermö- gens-werte	Sonstige finanzielle sonstige Verbind- lich-keiten	Gesamt- buchwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt Fair Value
Buchwert						Beizulegender Zeitwert				
zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte fi- nanzielle Vermögenswerte		-	1.572	-	-	1.572				
Blacknut S.A.S.		-	1,572	-	-	1,572			1.572	1.572
zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte fi- nanzielle Vermögenswerte		-	-	45,32	-	45.324				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	-	-	10,934	-	10.934				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	22	-	-	30.976	-	30.796				
Sonstige Vermögenswerte	21	-	-	3,594	-	3.594				
zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte fi- nanzielle Vermögenswerte		-42	-	-	-	-3				
Verbindlichkeiten für aktienbasierte Vergütungen	28	-3	-	-	-	-3			-3	-3
Devisen-Termingeschäfte		-38	-	-	-	-38	-	-38	-	-38
nicht zum beizulegenden Zeitwert bilan- zierte finanzielle Vermögenswerte		-	-	-	-13,214	-13,214				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeit (Leasing)	27	-	-	-	-1,854	-1,854				
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	27	-	-	-	-3,747	-3,747				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leis- tungen	28	-	-	-	-7,613	-7,613				

30.2.1 Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien zum 31. Dezember 2024

T€	Anhang	Erfolgs- wirksam zum beizu- legenden Wert be- wertet	Fair value through OCI	Zu fortge- führten Anschaf- fungs-kos- ten bilan- zierte fi- nanzielle Vermö- gens-werte	Sonstige finanzielle sonstige Verbind- lich-keiten	Gesamt- buchwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt Fair Value
Buchwert						Beizulegender Zeitwert				
zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte fi- nanzielle Vermögenswerte		-	1.572	-	-	1.572				
Blacknut S.A.S.		-	1.572	-	-	1.572	-	-	1.572	1.572
zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte fi- nanzielle Vermögenswerte		-	-	37.734	-	37.734				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	-	-	22.336	-	22.336				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	22	-	-	11.922	-	11.922				
Sonstige Vermögenswerte	21	-	-	3.476	-	3.476				
zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte fi- nanzielle Vermögenswerte		-66	-	-	-114	-180				
Verbindlichkeiten für aktienbasierte Vergütun- gen	28	-	-	-	-114	-114			-114	-114
Devisen-Termingeschäfte		-66	-	-	-	-66		-66		-66
nicht zum beizulegenden Zeitwert bilan- zierte finanzielle Vermögenswerte		-	-	-	-14.100	-14.100				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeit (Leasing)	27	-	-	-	-3.641	-3.641				
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	27	-	-	-	-52	-52				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leis- tungen	28	-	-	-	-10.408	-10.408				

30.2.2 Bewertungsverfahren zum beizulegenden Zeitwert

Die folgenden Tabellen zeigen die Bewertungsverfahren, die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Stufen 2 und 3 für Finanzinstrumente in der Bilanz angewendet werden, sowie die dabei verwendeten wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren.

Finanzanlagen/ Verbindlichkeiten	Finanzanlagen/ Verbindlichkeiten	Finanzanlagen/ Verbindlichkeiten	Finanzanlagen/ Verbindlichkeiten
Finanzanlagen			
Devisentermin-geschäfte	Diskontierter Cashflow. Künftige Cashflows werden auf der Grundlage von Devisenterminkursen (aus belegbaren Devisenterminkursen am Ende des Berichtszeitraums) und Terminkontraktkursen geschätzt und mit einem Zinssatz abgezinst, der das Kreditrisiko der verschiedenen Gegenparteien widerspiegelt.	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Beteiligung an Blacknut SAS	DCF-Verfahren. Bei diesem Ansatz wurde die Discounted-Cashflow-Methode verwendet, um den Barwert des erwarteten künftigen wirtschaftlichen Nutzens aus dem Eigentum an dieser Beteiligung zu erfassen.	Erträge Diskontierte Cashflows und Kapitalisierungszinssätze	Im Jahr 2021 erwarb CLIQ eine Minderheitsbeteiligung an Blacknut SAS und 2022 wurde ein zusätzlicher Betrag investiert, um eine 5 %-ige Beteiligung zu erhalten. Der Kaufpreis ist das Ergebnis von Verhandlungen zwischen dem Konzern und Blacknut. Die Investition erfolgte zu strategischen Zwecken. Aufgrund der Tatsache, dass (i) CLIQ nur eine Minderheitsbeteiligung von 5 % hält, (ii) CLIQ weder Einblick in die täglichen Geschäftsaktivitäten noch in die detaillierten Finanzdaten hat und (iii) sich das operative Geschäft von Blacknut derzeit in einer Anlaufphase befindet, sind aussagekräftige Sensitivitätsanalysen nicht möglich
Verbindlichkeiten			
Aktienbasierte Zahlungen	Black-Scholes-Modell.Siehe Erläuterung 29.2 für die in diesem Modell verwendeten Annahmen	nicht anwendbar	nicht anwendbar

30.2.3 Überleitung der Bewertungen des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten der Stufe 3

T€	Aktienba- sierte Zahlungen	Bedingte Gegenlei- stungen	Eigenkapi- tal- instrumente
Saldo zum 1. Januar 2024	1.870	1	1.572
Erwerb	-	-	-
Zahlungen	-877	-1	-
Nettoveränderung des beizulegenden Zeitwertes (OCI)	-	-	-
Nettoveränderung des beizulegenden Zeitwertes (G&V)	-880	-	-
Saldo zum 31. Dezember 2024	114	-	1.572
Erwerb	-	-	-
Zahlungen	-	-	-
Nettoveränderung des beizulegenden Zeitwertes (OCI)	-	-	-
Nettoveränderung des beizulegenden Zeitwertes (G&V)	-111	-	-
Saldo zum 31. Dezember 2025	3	-	1.572

Die Gruppe verwaltet ihr Kapital, um sicherzustellen, dass die Unternehmen der Gruppe in der Lage sind, den Betrieb fortzuführen und gleichzeitig die Rendite für die Interessengruppen durch die Optimierung des Verhältnisses zwischen Schulden und Eigenkapital zu maximieren. Die Gesamtstrategie der Gruppe bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Kapitalstruktur der Gruppe besteht aus der Bankguthaben ausgeglichen wird und dem Eigenkapital der Gruppe (bestehend aus gezeichnetem Kapital, Agio, Gewinnrücklagen, sonstigen Rücklagen und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss. Die Geschäftsleitung der Gruppe überprüft die Kapitalstruktur der Gruppe halbjährlich. Im Rahmen dieser Überprüfung berücksichtigt das Management die Kapitalkosten und die mit den einzelnen Kapitalklassen verbundenen Risiken. Die Gruppe unterliegt keinen von außen auferlegten Kapitalanforderungen.

30.3 Risiken aus Finanzinstrumenten

Typische Risiken aus Finanzinstrumenten sind das Kreditrisiko, das Liquiditätsrisiko und die einzelnen Marktrisiken. Das Risikomanagementsystem des Konzerns wird einschließlich seiner Ziele, Methoden und Prozesse im Risikobericht des Konzernlageberichts dargestellt. Auf Basis der nachfolgend dargestellten Informationen sehen wir keine expliziten Risikokonzentrationen aus Finanzrisiken.

30.3.1 Kreditrisiken

CLIQ ist bestrebt, das Ausfallrisiko bei primären Finanzinstrumenten durch Handelsinformationen, Kreditlimits und Schuldenmanagement, einschließlich eines Mahn- und Warnsystems, sowie durch aggressives Inkasso zu verringern. Außerdem tätigt CLIQ nur Geschäfte mit kreditwürdigen Kunden. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus den Buchwerten der in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte.

Das Kreditrisiko der Gruppe wird hauptsächlich von den individuellen Merkmalen jedes Kunden beeinflusst. Auf der Grundlage historischer Erfahrungen, der Altersstruktur der ausstehenden Forderungen und spezifischer Ereignisse oder verfügbarer Informationen stuft die Gruppe jeden Kunden in eine der folgenden Kategorien für die Kreditwürdigkeit ein: geringes Kreditrisiko, normales Kreditrisiko, erhöhtes Kreditrisiko oder individuelle Bonitätsprüfung. Kunden der Kategorien geringes und normales Risiko zahlen entsprechend den Erwartungen. Kunden, die länger als 30 Tage im Rückstand sind, ohne dass ein akzeptabler Grund für die Verzögerung vorliegt, werden als erhöhtes Kreditrisiko eingestuft, was dazu führt, dass ein höherer Prozentsatz aller ausstehenden Forderungen gegenüber diesem Kunden wertberichtigt wird. Wenn ein bestimmtes

Ereignis im Zusammenhang mit einem Kunden eingetreten ist und die ausstehenden Forderungen gegenüber einem Kunden als erheblich angesehen werden, wird der Kunde als individuell kreditwürdig eingestuft.

Ausstehende Bruttobeträge von Kunden, die als normales Kreditrisiko und als erhöhtes Kreditrisiko eingestuft werden, werden anhand einer Rückstellungsmatrix wertberichtigt, die die Alterung der Forderungen und das erhöhte Kreditrisiko auf der Grundlage der Klassifizierung des Kunden berücksichtigt. Bei Kunden, die als individuell kreditwürdig eingestuft werden, verwendet das Management alle zum Berichtszeitpunkt verfügbaren Informationen, um eine bestmögliche Schätzung des erwarteten lebenslangen Kreditverlusts für den Kunden vorzunehmen.

Die folgende Tabelle enthält Informationen über das Kreditrisiko für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus noch nicht abgerechneten Leistungen und Wertberichtigungen gegenüber einzelnen Kunden zum 31. Dezember 2025. Die gewichtete durchschnittliche Risikovorsorge ist im Jahr 2025 um 9,0 % höher als im Jahr 2024.

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Wertberichtigungen	ausfallgewichtete durchschnittliche Verlustrate	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Wertberichtigungen	ausfallgewichtete durchschnittliche Verlustrate
	2025			2024		
Geringes Kreditrisiko	-	-	-	-	-	0,0 %
Normales Kreditrisiko	6.026	-160	2,6%	14.901	-672	4,5 %
Erhöhtes Kreditrisiko	1	-1	89,0%	-	-	0,0 %
Individuelle Bonitätsprüfung	1.440	-1.434	99,6%	1.522	-1.354	89,0 %
Gesamt	7,467	-1,595	21,4%	16.423	-2.026	12,3 %

30.3.2 Liquiditätsrisiken

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst einen Cash-Controlling-Prozess, der die Ressourcen an liquiden Mitteln aggregiert. Dadurch können Liquiditätsüberschüsse und -anforderungen entsprechend den Bedürfnissen des Konzerns und der einzelnen Konzerngesellschaften gesteuert werden. Das kurz- und mittelfristige Liquiditätsmanagement umfasst die Fälligkeiten von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sowie Schätzungen der operativen Cashflows. Zur Deckung des Liquiditätsbedarfs stehen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 30.782 T€ (2024: 11.922 T€) zur Verfügung. Insgesamt wird das Liquiditätsrisiko als gering eingestuft.

Aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergeben sich in den nächsten Jahren voraussichtlich die folgenden (nicht diskontierten) Zahlungen:

T€	Bruttowert 31.12.2025	Zahlungen 2026	Zahlungen 2027 bis 2030	Zahlungen ab 2030
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Anhang 28)	718	718	-	-
Sonstige bedingte Verbindlichkeiten (Anhang 27)	1.893	941	952	-
Sonstige Verbindlichkeiten (Anhang 28)	8.842	8.838	3	-
Gesamt	11.452	10.497	955	-

T€	Bruttowert 31.12.2024	Zahlungen 2025	Zahlungen 2025 bis 2029	Zahlungen ab 2029
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Anhang 28)	399	399	-	-
Sonstige bedingte Verbindlichkeiten (Anhang 27)	3.759	1.778	1.981	-
Sonstige Verbindlichkeiten (Anhang 28)	10.123	10.078	45	-
Gesamt	14.281	12.255	2.026	-

30.3.3 Marktrisiken

Das Marktrisiko bezieht sich auf das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows aus den originären oder derivativen Finanzinstrumenten aufgrund von Änderungen der Risikofaktoren schwanken. Das Zinsänderungsrisiko ist das wichtigste Marktrisiko, dem CLIQ ausgesetzt ist. Aus diesen Risiken können sich Schwankungen der Erträge, des Eigenkapitals und der Cashflows ergeben.

30.3.4 Fremdwährungsrisiken

Das Währungsrisiko von (Lieferanten-)Forderungen aus wesentlichen Umsätzen in Fremdwährungen wird von der Gruppe zu mindestens 75 % abgesichert. Die Gruppe verwendet Devisenterminkontrakte zur Absicherung ihres Währungsrisikos mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr ab dem Berichtsdatum. Im Allgemeinen sind die Forderungen der Gruppe aus Umsätzen in USD auf natürliche Weise abgesichert, da (künftige) Einnahmen sowie Ausgaben (vor allem Kundenakquisitionskosten und Umsatzkosten) in denselben Währungen anfallen wie die Einnahmen. Auf monatlicher Basis werden die erwarteten Cashflows in Fremdwährungen für die nächsten 12 Monate überwacht und alle wesentlichen Fremdwährungsrisiken durch den Erwerb von Devisentermingeschäften gemindert.

30.3.5 Zinssatzrisiken

Das Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwanken. Der Konzern hatte keine ausstehenden Schulden (2024: 0T€), was bedeutet, dass zum 31.12.2025 kein inhärentes Zinsrisiko vorhanden ist.

31 Nahestehende Unternehmen und Personen

Die assoziierten Unternehmen der CLIQ Digital AG sind im Konsolidierungskreis dargestellt (Anmerkung 17). Neben dem Vorstand, seinen nahen Familienangehörigen und in der Regel dem Aufsichtsrat gelten auch die Beteiligungen und deren Eigentümer als "nahestehende Personen" im Sinne von IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Im Jahr 2025 setzte sich der Vorstand von CLIQ aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Nachname	Vorname	Beginn	Tätigkeit
Voncken	Luc	5. Oktober 2012	Vorstandsvorsitzender
Bos	Ben	1. Juni 2014	Mitglied des Vorstands

	T€	2025	2024
Kurzfristig fällige Leistungen (ausgenommen aktienbasierte Vergütung)		5.641	5.798
Aktienbasierte Vergütung		3.971	1.630
Gesamtaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung		9.612	7.427
Beschleunigt erfasster Aufwand aus der Beendigung der Aktienoptionsprogramme		-1.303	-
Zusätzlich erfasster Aufwand für erwartete Entschädigungsansprüche		-1.250	-
Gesamtvergütung		7.059	7.428

Innerhalb der kurzfristig fälligen Leistungen sind Einmalaufwendungen aus Prämien an die Mitglieder des Vorstands in der Verbindung mit Veränderungen in der Gesellschafterstruktur im Geschäftsjahr enthalten.

Seit Einführung der vorzeitig beendeten Aktienoptionsprogramme hat die Gesellschaft kumulierte Aufwendungen in Höhe von 6.355 T€ erfasst. Im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung der Programme hat der Vorstand Anspruch auf eine Abgeltungszahlung in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der annullierten Instrumente zum Beendigungszeitpunkt in Höhe von 250 T€. Darüber hinaus hat die Gesellschaft eine Rückstellung in Höhe von 1.250 T€ für die korrespondierenden Entschädigungsansprüche gebildet.

Im Geschäftsjahr 2025 gewährte die Gesellschaft einem Mitglied der Geschäftsführung ein kurzfristiges Darlehen in Höhe von 1.050 T€, das mit 5 % p.a. verzinst wird und kurzfristig rückzahlbar ist.

31.1 Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Zum 31. Dezember 2025 bestand der Aufsichtsrat aus folgenden Mitgliedern:

Nachname	Vorname	Beruf	Ort	Tätigkeit
Dr. Schlichting	Mathias	Rechtsanwalt	Hamburg, Deutschland	Vorsitzender
Tempelaar	Karel	Privatanleger	Amsterdam, Niederlande	Ordentliches Mitglied
Lam	Nathalie	Global Head of Sponsorship	Amsterdam, Niederlande	Ordentliches Mitglied

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 361 T€ (2024: 343 T€), einschließlich erstatteter Auslagen sowie damit verbundener von der Gesellschaft getragener Steuern. Eine langfristige Vergütungskomponente ist für die Mitglieder des Aufsichtsrats nicht vereinbart worden. Keines der Aufsichtsratsmitglieder hielt zum 31. Dezember 2025 Aktienoptionen (2024: null)..

32 Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen

Zum Bilanzstichtag bestanden für den Konzern keine Eventualverbindlichkeiten (2024: keine).

Der Konzern beurteilt potenzielle Ansprüche, die zu einem Zufluss wirtschaftlicher Vorteile führen können, in Übereinstimmung mit IAS 37. Zum Bilanzstichtag wurde im Hinblick auf solche potenziellen Ansprüche kein Vermögenswert in der Konzernbilanz erfasst, da der Zufluss wirtschaftlicher Vorteile nicht als wahrscheinlich angesehen wird.

Vor diesem Hintergrund wird der folgende Sachverhalt derzeit geprüft:

Im Jahr 2024 verzeichnete die Gesellschaft einen wesentlichen Rückgang der über den Google-Display-Kanal generierten Umsätze. Wie in der am 12. Juli 2024 veröffentlichten Pressemitteilung bekannt gegeben wurde, erklärte das Management, dass es bislang nicht gelungen sei, die geringeren Umsätze aus dem Google-Display-Kanal durch alternative Vertriebskanäle zu kompensieren.

Trotz kommerzieller Optimierungsmaßnahmen und Diversifizierungsinitiativen blieb die erwartete Erholung aus. Der weiterhin reduzierte Beitrag des Google-Kanals wirkte sich im Geschäftsjahr 2025 negativ auf Umsatz und Profitabilität aus.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen prüft die Gesellschaft, ob die Umstände im Zusammenhang mit der eingeschränkten Wirksamkeit und/oder Zugänglichkeit des Google-Kanals mögliche rechtliche Ansprüche oder sonstige Rechtsbehelfe begründen könnten. Diese Prüfung umfasst eine Analyse der einschlägigen wettbewerbsrechtlichen Rahmenbedingungen einschließlich Präzedenzfällen, in denen Aufsichtsbehörden und Gerichte festgestellt haben, dass Google ein Verhalten an den Tag gelegt hat, das einen Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung darstellt, was in einzelnen Fällen zu erheblichen Bußgeldern und nachfolgenden Schadensersatzansprüchen geführt hat.

Vor diesem regulatorischen und rechtsprechungsbezogenen Hintergrund führt die Gesellschaft eine rechtliche und ökonomische Bewertung durch, um festzustellen, ob die Umstände, die zu dem wesentlichen Rückgang der über Google generierten Umsätze geführt haben, Schadensersatzansprüche begründen könnten.

Der Sachverhalt befindet sich derzeit in einer vorbereitenden Phase. Zum Bilanzstichtag bleiben das Ergebnis dieser Bewertung sowie etwaige rechtliche Schritte ungewiss. Zum Bilanzstichtag geht das Management nicht davon aus, dass der Zufluss wirtschaftlicher Vorteile im Sinne des IAS 37.23 („more likely than not“) wahrscheinlich ist. Dementsprechend wurde kein Vermögenswert in der Konzernbilanz erfasst..

33 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Konzern hat keine wesentlichen Verpflichtungen für Ausgaben, die nicht bereits zum Bilanzstichtag erfasst wurden.

34 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse im Zeitraum vom Bilanzstichtag bis zum 3. März 2026 liegen nicht vor.

3. März 2026

CLIQ Digital AG

Juc Voncken *Ben Bos*

WEITERE BERICHTE UND ANGABEN

Inhalt

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	80
Bericht des Aufsichtsrats	84

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Cliq Digital AG, Düsseldorf

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Cliq Digital AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung sowie der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Cliq Digital AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Informationen und Kapitel des Geschäftsberichts mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem den Bericht des Aufsichtsrats.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir hierzu weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln

oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, 3. März 2026

Forvis Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Heiko Wittig
Wirtschaftsprüfer

Nils Lempart
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

mit diesem Bericht des Aufsichtsrats möchten wir Sie über die Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2025 und die Ergebnisse der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2025 informieren.

Im abgelaufenen Berichtsjahr 2025 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben gewissenhaft erfüllt. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand kontinuierlich überwacht und die Geschäftsführung des Vorstands regelmäßig anhand detaillierter schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands kontrolliert. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Vorstand in Fragen der strategischen Ausrichtung und der Geschäftsführung beraten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand in ständigem Informationsaustausch mit dem Vorstand. Auf diese Weise war der Aufsichtsrat rechtzeitig in alle Entscheidungen eingebunden, die für den Konzern von grundlegender Bedeutung waren.

Schwerpunkte der Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat trat im Jahr 2025 insgesamt sechsmal zusammen. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig über die Lage und Entwicklung der Geschäfte der Gesellschaft und die Situation im Konzern sowie über wichtige Geschäftsvorfälle informiert. Die Berichtspflichten gemäß § 90 AktG wurden in diesem Zusammenhang eingehalten. Die ordentlichen Sitzungen im Jahr 2025 fanden am 18. Februar, 24. April, 18. Juli, 21. August, 23. Oktober und 11. Dezember statt. Die durchschnittliche Anwesenheitsquote bei den Sitzungen des Aufsichtsrats im Jahr 2025 betrug 100 Prozent.

In den sechs ordentlichen Sitzungen führte der Aufsichtsrat eingehende Gespräche über die Berichte der Vorstandsmitglieder und erörterte gemeinsam die Lage des Unternehmens, die Umsatz- und Ertragsentwicklung sowie die Finanzlage des Konzerns. Abweichungen von den Plänen und Zielen wurden vom Vorstand erläutert und vom Aufsichtsrat genehmigt.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden in den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen folgende wesentliche Punkte erörtert und genehmigt:

- Geschäftsverlauf und finanzielle Entwicklung des Konzerns
- Quartalsergebnisse und Prognosen
- Finanzplanung und Budget 2026
- Finanzierungs
- Rechtsfälle und Rechtsstreitigkeiten
- Kapitalmaßnahmen
- Einschließlich eigener Aktien
- Vergütungsfragen und Anreizsysteme des Vorstands
- Vor- und Nachbereitung der Hauptversammlung 2025
- Ad-hoc Berichte
- Strategische Überlegungen, einschließlich börsenbezogener Themen

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat im Jahr 2025 auch außerhalb der regulären Aufsichtsratssitzungen über Beschlüsse beraten und diese gefasst, vor allem zu Managementverträgen innerhalb des Konzerns, Kapitalmaßnahmen, dem Ergänzungsantrag der Dylan Media B.V. im Zusammenhang mit der ordentlichen Hauptversammlung, Beschlüssen zur Vorbereitung der Hauptversammlung und Vergütungs des Vorstand.

Bei allen Aufsichtsratssitzungen war die gemäß der Satzung für die Beschlussfassung des Aufsichtsrats erforderliche Mindestanzahl an Mitgliedern anwesend. Somit war der Aufsichtsrat jederzeit in der Lage, zu handeln, Entscheidungen zu treffen und die ihm gemäß Satzung und Gesetz obliegenden Aufgaben zu erfüllen. Darüber hinaus fand außerhalb dieser Aufsichtsratssitzungen im Laufe des Jahres 2025 ein regelmäßiger und vertrauensvoller Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat statt, meist in Form von Telefonkonferenzen. Der Vorstand ist seinen gesetzlichen und satzungsmäßigen Informationspflichten nachgekommen und hat den Aufsichtsrat oder dessen Vorsitzenden regelmäßig, ausführlich und unverzüglich in schriftlicher und mündlicher Form über alle für die Gesellschaft relevanten Maßnahmen und Ereignisse informiert. Der Aufsichtsrat wurde somit laufend über die Geschäftsentwicklung und die Geschäftsverhältnisse der Gesellschaft, die beabsichtigte Geschäftspolitik, die kurz- und mittelfristige Unternehmensplanung einschließlich der Investitions-, Finanz- und Personalplanung sowie über die Rentabilität der Gesellschaft, organisatorische Maßnahmen und die Gesamtlage des Konzerns informiert. Ein regelmäßiger Informationsfluss über die Risikosituation und das Risikomanagement des Unternehmens war ebenfalls Teil des regelmäßigen Austauschs. An jeder Sitzung des Aufsichtsrats nahm auch der Vorstand teil. Aufgrund der Struktur und Größe des Unternehmens hat der Aufsichtsrat im Jahr 2025 keine Ausschüsse gebildet.

Personalien und Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Im Jahr 2025 gab es keine Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstands.

Der Aufsichtsrat der CLIQ Digital AG besteht aus Dr. Mathias Schlichting (Vorsitzender), Karel Tempelaar und Nathalie Lam. Im Jahr 2025 gab es keine Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats.

Billigung des Jahres- und des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2025

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025 wurden vom Vorstand aufgestellt und von dem von der Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft geprüft. Beide Abschlüsse wurden mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025 und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte geprüft, die vom Abschlussprüfer erstellt und den Aufsichtsratsmitgliedern vor der Sitzung zur Verfügung gestellt wurden.

In der Aufsichtsratssitzung vom 3. März 2026 erläuterte der Vorstand den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025, den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025 sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns der CLIQ Digital AG. In dieser Aufsichtsratssitzung berichtete der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse und Grundsätze seiner Prüfung und stellte fest, dass nach seiner Prüfung keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems vorliegen. Der Aufsichtsrat fasste daraufhin in seiner Sitzung am 3. März 2026 folgende einstimmige Beschlüsse: Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 sowie der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 werden gebilligt und damit der Jahresabschluss der CLIQ Digital AG gemäß § 172 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat schloss sich dem Vorschlag des Vorstands an, aus dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Gesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von T€ 34.824 eine Dividende von 0,04 € je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

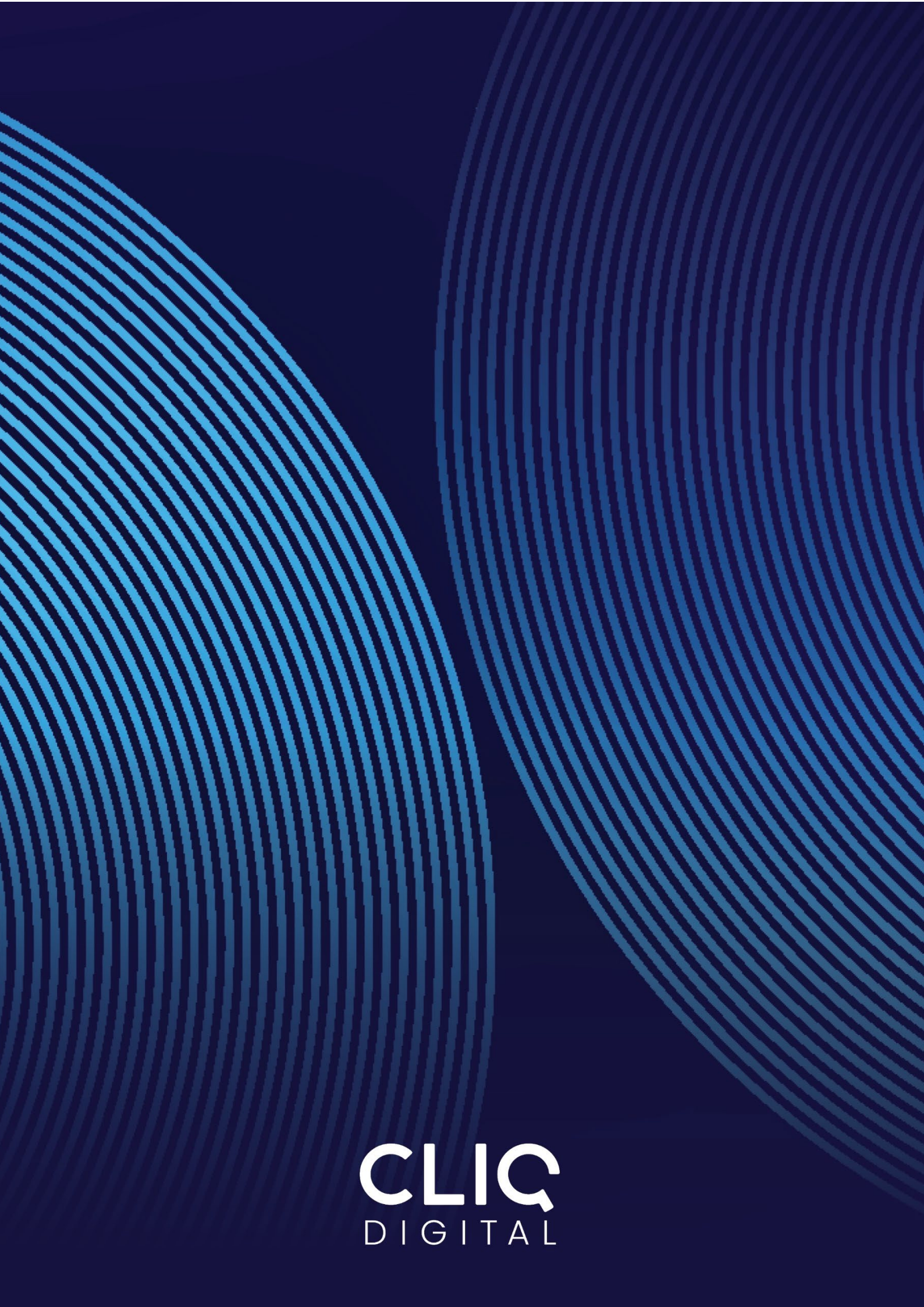
Dank und Anerkennung

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre gute Arbeit im Geschäftsjahr 2025. Der Aufsichtsrat dankt auch den Aktionärinnen und Aktionären für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung in CLIQ Digital.

Düsseldorf, den 3. März 2026

Der Aufsichtsrat

Dr. Mathias Schlichting (Vorsitzender)



CLIQ
DIGITAL